

Bezugpreis: monatlich 2.30 M
Postbezug: 2.70 M
Anzeigen:
Inkasso 30 3, auswärtige 50 3
Reklamen:
Inkasso 100 3, auswärtige 150 3
Lokale Familien-Anzeigen 20 3
Lokale Stellengefuche 15 3
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag
Hermann Neusser,
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Pet. Neusser,
Anzeigen: Peter Reschriener,
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäfts-
schluss (von 20-7 Uhr): 3853.
Postfachkonto Nr. 18 672.

Deutliche Worte nach Berlin.

Oberbürgermeister Bracht-Effen über die kommunalen Nöte.

Essen, 20. Sept. Bei einem gefälligen Zusammensein der Effener Stadtverordneten mit den bisherigen Mitglie- dern des Kreistages und der Gemeindeparlamente des Landkreises hielt Oberbürgermeister Bracht eine pro- grammatische Rede, in der er u. a. die Finanzge- barung der öffentlichen Hand kritisierte. Unter Bezugnahme auf den Vorwurf der Unentschlo- senheit bei der Durchführung großer Projekte, den man ihm und der Stadtverwaltung mache, erklärte Dr. Bracht, er selbst stände ebenso wie die große Mehrheit der Stadt- verordneten auf dem Standpunkt, daß es unverant- wortlich sei, derartige Aufgaben mit den heutigen hohen Zinssätzen, womöglich gar noch mit kurz- fristigen Krediten, in Angriff zu nehmen. Man müsse sich immer vor Augen halten, daß alle diese Schulden bis zur letzten Goldmark bezahlt werden müßten und die Bürgererschaft auf Jahrzehnte hinaus in einem Maße be- lasteten, das sich später einmal verhängnisvoll auswirken könne. Erst wenn 5- oder 6prozentige langfristige An- leihen wieder den Städten zur Verfügung ständen, könne man über das unbedingt Notwendige hinaus kostspielige Pläne ausführen. Dieser Augenblick werde aber niemals

kommen, wenn die öffentliche Hand in Reich, Ländern und Gemeinden derartig weiterwirtschaftete, wie das seit 1924 bei uns geschieht.

Zur Frage der Finanzreform erklärte Dr. Bracht, so- lange man in den Parlamenten des Reiches und der Län- der immer nur vom Steuerabbau spreche und sich um die heikle Frage eines Abbaus der Ausgaben, insbesondere der zwangsläufigen Ausgaben, herumdrücke, glaube er nicht an die ernste Absicht einer wirklich großzügigen Finanz- reform, namentlich, wenn man auf der anderen Seite, wie das in den letzten Jahren andauernd geschehen ist, den Ge- meinden neue Aufgaben und Lasten juxta et jure und ihnen dabei noch ihre bisherigen Einnahmequellen verfürze. Ge- rade im Interesse der breiten Schichten der Bevölkerung, die am schwersten von allen wirtschaftlichen Rückschlägen betroffen würden, müsse die notwendige Anpassung der öffentlichen Finanzgebarung an die Wirtschaftskraft als- bald mit fester Hand in Angriff genommen werden, nur dann ließen sich schwere politische und wirtschaftliche Er- schütterungen unseres in dieser Hinsicht noch ungefestigten Staates vermeiden.

Mahnung an die Bevölkerung der besetzten Gebiete.

WTB Koblenz, 20. Sept. Von der Pressestelle des Oberpräsidiums wird mitgeteilt: Die bei den Verhand- lungen im Haag hinsichtlich der Räumung des besetzten Gebietes erzielten Erfolge sind von der Bevölkerung des be- setzten Gebietes mit Freude und Genugtuung begrüßt worden. Es liegt jedoch im dringenden deutschen Interesse, daß allgemein und insbesondere beim Vordringen von Trup- pen alle Kundgebungen unterbleiben, die als Behelligung der Befragung aufgefaßt werden könnten, damit das Werk der Befreiung unserer Rheinprovinz nicht mit unliebsamen Auseinandersetzungen belastet wird. Von dem gesunden Sinn und dem Verständnis der Bevölkerung darf daher erwartet werden, daß beim Abtransport der Befragungstruppen die nötige Zurückhaltung geübt wird.

Das Personal der Rheinlandkommission.

WTB Paris, 21. Sept. Dem Matin wird aus Kob- lenz gemeldet, daß das Personal der Interalliierten Rhein- landkommission für die nach Wiesbaden zu überföhrnden drei Oberkommissariate zusammen kaum 50 Personen um- fassen wird. Gegenwärtig besteht das Personal aus etwa 200 Beamten, von denen zwei Drittel bereits in Urlaub geschickt wurden. Es gab auch schon eine Zeit, in der die Kommission 1000 Beamte umfaßte.

Pfarrer Handrick's Verurteilung durch das französische Militärgericht in Landau.

Landau, 21. Sept. Unter dem 19. September be- richteten wir über die Verurteilung des Pfarrers Handrick aus Ludwigshafen zu vier Wochen Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Er hatte als Bezirkspräsident der „Deut- schen Jugendkraft“ nicht verhindert, daß Trommler in einem Festzug in Mundenheim spielten, wodurch nach der Ordnung der Rheinlandkommission dem Festzug ein „militärischer Charakter“ verliehen wurde. Dies- es Urteil gegen Handrick ist in der öffentlichen Sitzung überhaupt nicht verkündet worden. Daselbe gilt für den Fall Sud. Es scheint, daß der Staatsanwalt auf eigene Initiative die Strafe den Angeklagten einfach zu- billigt hat. Der Verteidiger der Beurteilten, Senats- präsident Dr. F u e h r, hat gegen die ODL-AP-3-3 präsident Dr. F u e h r, hat gegen die Beurteilung seiner Klienten Einwand erhoben. Die Urteilsvollstreckung kann jetzt daher bis zur Entscheidung über die Zulassung seiner Einwände nicht erfolgen.

Die Beurteilung des Pfarrers Handrick wirkt gerade deshalb besonders groft, weil er mit aller Freundlichkeit zwei französische Theologiestudenten, die die deutsche Sprache erlernen wollen, seit mehreren Wochen bei sich bewirbt. Diese jungen Franzosen müssen erleben, daß ihr deutscher Gastgeber von ihren eigenen Landsleuten wegen eines trotteligen Prinzipis eingekerkert werden soll.

Einberufung des Reichstages.

Nach einem Beschluß des Kabinettsrats, der sich damit dem Beschluß des Reichstages angeschlossen hat, wird der Reichstag am 30. September nachmit- tags 3 Uhr einberufen. Auf der Tagesordnung steht nur die Haupt- und Sondervorlage zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Verbot einer kommunikativen Versammlung in München. München, 20. Sept. Die von der Ortsgruppe Mün- chens der Kommunistischen Partei für Freitagabend einberu- fene Versammlung mit dem Thema „Nationalismus und Proletariat“ wurde durch die Polizeidirektion verboten mit der Begründung, daß das Ziel der Versammlung den Straf- gesetzen zuwiderlaufe.

Unterzeichnung der Fakultativklausel.

MTB Genf, 20. Sept. Gestern haben die Vertreter von sieben Staaten die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag unter- zeichnet, und zwar die Vertreter der Staaten: Frank- reich, Peru, die Tschechoslowakei, Eng- land, Indien, Neuseeland und Südafrika. Die Unterzeichnung geschah unter dem Vorbehalt der Ge- genseitigkeit und Bestätigung. Alle Streitfälle zwischen England und den Dominions oder zwischen den Dominions bleiben ausgeschlossen.

Zur Verfolgung der Bombenanschläge.

Haftebefehl gegen Völk. Berlin, 20. Sept. Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I hat jetzt bei der Untersuchungsbehörde gegen den flüchtigen Herbert Völk, Berlin, Augsburgerstraße 71 wohnhaft, Antrag auf Voruntersuchung, Ausstellung eines Haftebefehls und des Steckbriefes beantragt. Völk steht im Verdacht, nicht nur an den Bombenanschlägen

in Schleswig-Holstein, sondern auch an dem Anschlag gegen das Reichstagsgebäude beteiligt gewesen zu sein.

Edener über seine Pläne.

WTB Friedrichshafen, 20. Sept. Dr. Edener erschien heute noch mehr als einmonatiger Abwesenheit wieder in der Luftschiffwerft, die ihm zu Ehren mit Blu- men und Blattpflanzen geschmückt war, und begrüßte seine Mannschaft. In einer längeren Unterredung mit einigen Pressevertretern erklärte er zu dem Stande der Verhandlungen über die Einrichtung ständiger Luftschiff- linien, daß nach der bereits erfolgten Föhlungnahme mit Vertretern der Hapag in den nächsten Tagen auch Be- sprechungen mit anderen deutschen Interessentengruppen aufgenommen würden. Der Ausgangspunkt einer

Industrielle Rück- und Auschau. Die Stellungnahme zum Youngplan vertagt.

9. ordentliche Mitglieder-Versammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Düsseldorf, 20. Sept. Nach den gestrigen internen Vorbereitungen in Leverkusen wurde die 9. ordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deut- schen Industrie, zu der Mitglieder und Gäste aus allen Teilen des Reiches erschienen sind, heute nachmittag im Apollo-Theater mit einer Begrüßungsansprache des Präsi- denten des Reichsverbandes, Geheimrats Prof. Dr. C. Duisberg, offiziell eröffnet.

Nach sehr, sehr reiflicher Ueberlegung seien Präsi- dum und Vorstand des Reichsverbandes zu dem Entschluß gekommen, und zwar im wesentlichen aus dem Gefühl der schweren Verantwortung heraus, dringend zu bitten, von der

Erörterung der Neuregelung der Reparationsfrage durch den Youngplan und der sich daraus mit Notwendigkeit ergebenden wirtschaftspolitischen Forderungen auf dieser Mitgliederversammlung abzu sehen.

Der Entscheidung der politischen Faktoren wollen wir als wirtschaftliche Organisation durch eine Stellungnahme der Öffentlichkeit gegenüber in der Form eines wirtschaftlichen Reformprogramms nicht vor- greifen. Ich erkläre Ihnen ganz offen, daß uns diese Zu- rückhaltung, die wir uns nur aus väterlichen Erwägungen heraus auferlegen, schwer fällt, namentlich im Hinblick auf die außerordentlich kritische Lage, in der wir uns befinden. Es ist aber selbstverständlich, daß wir die Arbeiten für das Reformprogramm sogleich auf- genommen haben, und daß die verantwortlichen Regie- rungsstellen über den Stand dieser Arbeiten, wie auch über unsere Forderungen dauernd unterrichtet werden. Aber mehr als das: als Mandatar der Deutschen Industrie und im Interesse einer lebensfähigen deutschen Gesamtwirtschaft müssen und werden wir mit aller Energie dafür eintreten und unaußersächlich und unerhörtlich darauf dringen, daß Änderungen in der Wirtschaftspolitik und der Sozialpolitik, vor allem aber auch in der Finanz- politik, auch durchgeführt werden.

Präsidium und Vorstand schlagen Ihnen also vor, von der Erörterung des Youngplanes und seiner Folgen heute ganz abzusehen und diese einer im Laufe des Novem- ber oder Dezember nach Berlin einzuberufenden a. o. Mitgliederversammlung zu überlassen, bei der nichts anderes, als dieses Thema behandelt werden soll. Wir werden Ihnen dann dort ein gut vorbereitetes und von den verschiedenen Gremien des Reichsverbandes durch- gearbeitetes Programm in Form einer Denkschrift vorlegen.

Dann ging Geheimrat Dr. Duisberg zu seinem Vor- trage „10 Jahre Reichsverband der Deut- schen Industrie“ über, wobei er feststellte, daß das Beispiel des Reichsverbandes, die Tagungen einzu- schränken und weniger kostspielig zu führen, leider im Wirtschaftslieben keine Nachahmung gefunden hätte. Man feiere vielmehr verstärkt jedes Jubiläum. Der Reichs- verband sei deshalb stolz, sein zehnjähriges Bestehen nur im Rahmen dieser Arbeitsstagung bekanntzugeben.

An diesem Gedanktag sei es angebracht, kurz die Ent- wicklung der Jahre 1919-1929 zu über schauen. Geheim- rat Duisberg ging auf die Schwierigkeiten der Gründung ein, auf die Aufgaben, die den neugegründeten Verband erwarteten, und erörterte sodann die Grundfragen unseres heutigen Wirtschaftslebens. Die endgültige Stellungnahme des Reichsverbandes zum Youngplan werde zwar erst auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin erfolgen; inzwischen aber müsse man sich über die inner- wirtschaftliche Lage Deutschlands klar werden. Mit deut- licher Betonung wandte sich Geheimrat Duisberg

deutsch-amerikanischen Luftfahrtilinie werde selbstverständlich in Deutschland zu finden sein. Allerdings sei es nicht unmöglich, daß gegebenenfalls auch eine Zwischenlandbestelle in der Nähe der französischen Küste aus navigatorischen Gründen ausgebaut werde. Die Lösung der Frage, wo in Deutschland der neue Luftschiff- hafen errichtet werde, sei gleichfalls noch zukünftigen Be- ratungen vorbehalten. Vorläufig stehe das Zustandekom- men eines Luftschiffvertehrs mit Nordamerika im Vorder- grunde. Transkontinentale Strecken, die im Etappenflug überunden werden könnten, sollte man ruhig dem Flugzeug überlassen.

Zu der für Anfang 1930 geplanten Nordpolfahrt teilte Dr. Edener mit, daß er wahrscheinlich an diesem Flug nicht teilnehmen werde.

Schließlich äußerte sich Dr. Edener auch noch über die Fahrten der nächsten Zeit. Der Besuch Berlins werde keinesfalls vor Ende September oder Anfang Ok- tober stattfinden können, da bis dahin noch wichtige Ar- beiten zu erledigen seien. Auch eine baldige Fahrt nach Skandinavien sei nicht ausgeschlossen. Diese Un- ternehmungen seien selbstverständlich vom Wetter ab- hängig.

28 Angestellte vor dem Arbeitsrichter.

Auch eine Folge des Frankfurter Versicherungsstandes.

WD Köln, 20. Sept. Die in Köln anfallige Frank- furter Industrie-Kreditgesellschaft m. b. H., eine Gründung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft, die mit in den Strudel des Frankfurter Versicherungsstandes hineingerissen worden ist, hatte 28 Angestellten, Buchhal- tern, Stenotypistinnen und Lehrlingen, gefündigt. Die Angestellten erhoben vor dem Arbeitsrichter Klagean- sprüche in Gesamthöhe von 17 000 Mark für geleistete Ueberstunden, die bis ins Jahr 1928 zurückreichen. Mit besonderem Interesse nahmen die führenden Ange- stelltenverbände an dieser Verhandlung teil. So hatten die Bankbeamtenvereinigung, der DVA, der DVB und der Verband weiblicher Angestellter ihre beobachtenden Vertreter entsandt. Der Vertreter der obelagten Firma war zu einem Vergleich in allen Fällen bereit, der dann auch durchgeführt wurde. Lediglich bei einigen Ausnah- men, bei denen die Angestellten Forderungen in Höhe von mehreren tausend Mark gestellt hatten, wurde eine Einigung nicht erzielt, da sich diese Angestellten zu einem Vergleich nicht bereitfinden wollten.

gegen die Katastrophen-Politik

und kennzeichnete als Ziel des Reichsverbandes jähliche Aufbauarbeit.

Geheimrat Duisberg bezeichnete es als ungeheuer wich- tig, daß die deutsche Wirtschaft erkenne, daß sich der welt- wirtschaftliche Schwerpunkt vom Atlantik in den Pazifik verlagere. In Auswertung der auf einer Studienreise im letzten Winter gewonnenen persönlichen Eindrücke erläu- terte Geheimrat Duisberg sodann die Wirtschaftslage Britisch-Indiens, der holländischen Kolonien im Indischen Ozean und besonders eingehend Chinas. Er wies auf die wichtige Stellung Japans der großen modernen Wirtschafts- macht im Osten Japans hin und auf die Expansivkraft der Vereinigten Staaten gerade im Pazifik.

Am Schluß seiner Ausführungen ging Geheimrat Duis- berg auf die neuerdings stark propagierten wirtschafts- demokratischen Tendenzen ein, betonte, daß sich das freie Spiel der Kräfte, das Auswirken der Persönlichkeit in der Wirtschaft durch nichts ersetzen ließe, und schloß seine Ausführungen mit der Forderung nach Einigkeit im Sinne des Bismarck'schen Ausspruches, daß wir uns daran ge- wöhnen müßten, in jedem Deutschen zunächst den Lands- mann und nicht den Gegner zu sehen.

Nach Geheimrat Duisberg sprach das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen In- dustrie, Geheimrat K a s t l, über

„Fragen der internationalen Wirtschaftspolitik“.

Der Redner stellte fest, daß die Beobachtung der gegen- wärtigen Verhältnisse in der Welt zu dem Urteil führen müsse, daß der internationale Wirtschaftspolitik gegen- wärtig und zukünftig größere Aufgaben als je gestellt sind. Aus der engen Verknüpfung Deutschlands mit der Welt- wirtschaft ergebe sich die Forderung, daß sich Deutschland, selbstverständlich im Rahmen und gerade auch zwecks Wahrung seiner nationalen Interessen, aktiv in die inter- nationale Wirtschaftspolitik einhalten müsse, da es sonst nur Objekt und Spielball bleibe. Der Vortragende schloß mit dem Hinweis, daß in den nächsten Monaten schwerwiegende Fragen in Deutschland gelöst werden müßten. Der Kampf um eine ge- sunden wirtschaftliche Ordnung im Inneren sei für die Industrie nicht nur eine Pflicht gegen sich selbst, sondern eine Pflicht gegenüber Volk und Vaterland.

Dr. e. h. W. F. Kalle, Mitglied des Verwaltungsrats der J. G. Farbenindustrie A.-G. Wiesbaden, behandelte das Thema: „Die Aufgaben der Industrie im öffentlichen und kulturellen Leben der Nation“. Besonders eingehend erörterte er die Stellung des Unternehmers zum Kapital. Der Industrielle stehe dem Kapital nicht ohne Kritik gegen- über und verstehe es durchaus, wenn die Öffentlichkeit gewisse Erregungen der kapitalistischen Entwicklung kritisch erörterte.

Unfinnig sei aber der konstruierte Gegensatz „Kapital und Arbeit“. Gerade in der Industrie sei der Ursprung jeder wirklichen Leistung die intensive Arbeit des Unter- nehmers. Er sei gemissermaßen der Vorarbeiter seiner Arbeitnehmer. Stelle also die Volksmeinung an die Industrie die Forderung nach Höchstleistungen, so müsse sie sich dessen bewußt sein, daß sie persönliche Leistungen höchster Potenz von den Führern der Wirtschaft, den Unternehmern, fordere. Der Demokratisierung der Wirt- schaft, der Einführung der Allgewalt von Ausschüssen und Kommissionen, wie sie im politischen Leben Mode sind, seien daher im Existenzkampf der Industrie unübersteig- bare Grenzen gesetzt. Dr. Kalle schloß mit der These, daß das Emporwachen der Industrie auch den Stand des industriellen Menschen wachsen lasse, der gerade in seiner Praxis am stärksten die Wechselbeziehungen zwischen dem Einzelnen und der Gesamtheit fühle und zum Ausdruck bringe.

Am Anschluß an die Ausführungen Geheimrats Kasts ergriff Generaldirektor Heilner, Generaldirektor der Deutschen Linoleumwerke, auf der Tagung des Reichs- verbandes das Wort zu einigen Ausführungen über die Lage. Zur Beseitigung der schwierigen Lage in Europa bestän- den Reinigungsverschiedenheiten. Nach seiner Auffassung könne nur der Zollabbau die Rettung bringen, denn er führe eine Steigerung des Verkehrs und der Verkehrs- möglichkeiten herbei, was auf der andern Seite wiederum Steigerung des Umsatzes, also auch Zunahme der Wirt- schaft bedeute. Generaldirektor Heilner trat dann auch den Einwänden entgegen, die gegen eine völlige Beseitigung der Zollschranken bezw. gegen die

Einrichtung einer europäischen Zollunion geltend gemacht würden. Diejenigen Industrien, denen es heute schlecht gehe, würden, wenn sie in der Lage wären, ihre Produkte in allen 35 Ländern Europas ab- zuverkaufen, großen Nutzen ziehen.

Gegen die Ausführungen Heilners wandte sich R A l- ler-Dehringhausen. Wenn das von Heilner aufgestellte Programm einer europäischen Zollunion für lange Sicht gedacht sei, so sei es als ein Idealprogramm auf- zufassen, aber als Sofortprogramm müsse es namens des Reichsverbandes der Deutschen Industrie abge- lehnt werden, da seine Durchführung bei der derzeitigen Wirtschaftslage eine Unmöglichkeit sei. Vor allem müsse berücksichtigt werden, was bei Ein- richtung einer europäischen Zollunion mit der Land- wirtschaft, vor allem in den östlichen Gebieten, werden solle.

Telegramm des Reichsverbandes der Deutschen Industrie an den Reichspräsidenten.

WHD Düsseldorf, 20. Sept. Von der heutigen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gefandt:

„Dem treuen Eckhard des deutschen Volkes übermit- telt die am deutschen, hoffentlich auch recht bald end- gültig befreiten Rhein tagende Mitglieder- versammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in dankbarer Verehrung ehrerbietigste Grüße. Ueber 2000 Industrievertreter erneuern in Düsseldorf gleichzei- tig das Gebötis, bis bisher, so auch in Zukunft mit allen ihren Kräften an dem Aufbau unserer Wirtschaft und an dem Wiederaufstieg unseres Volkes zu arbeiten.“

Erklärungen gegen das Volksbegehren.

Sowohl der Roffhäuserbund als auch der Jung- deutsche Orden erklären sich gegen die Teilnahme an dem Hugenbergschen Volksbegehren. Die Erklärung des Jungdeutschen Ordens enthält eine scharfe Kritik, in der es heißt: Eine Anzahl Führer der Rechten stehe im Begriffe, mit einer verblüffenden Leichtfertigkeit die nationale Opposition in eine noch nie dagewesene Nieder- lage zu führen. Der katastrophale Ausgang dieses Volksbegehrens sei schon heute besiegelt. Der Jung- deutsche Orden fordert alle verantwortungsbewussten Kreise auf, das Katastrophengefährliche der Herren Hugen- berg, Hitler und Seidte zu Fall zu bringen.

Zur innerpolitischen Lage in Oesterreich.

Bürgermeister Seih gegen Putsch und Bürgerkrieg. WTB Wien, 20. Sept. Bürgermeister Seih sprach gestern abend in einer Versammlung über die politische Lage und besonders über die Heimwehrfrage. Die Sozialdemokratie, so führte er aus, heizt, ihre Politik einer erneuten Prüfung durch die Wähler zu unterziehen. Auch das Wiener Rathaus könne nur durch die Macht der Idee, niemals aber durch Gewalt ge- stürzt werden. Jeden wirtschaftlichen Vorschlag der Regierung werde seine Partei wohlwollend prüfen, auch die Verfassungspäne, soweit sie ernst zu nehmen sind, mit Ruhe und Sachlichkeit erörtern. Die Sozial- demokratie erkläre ferner neuerdings ihre Bereitwilligkeit zu einer allgemeinen inneren Abrüstung, zu energischen Maßnahmen gegen das triviale Spiel mit Putsch und Bürgerkrieg und zur Lösung jeder Frage im Kampfe der Weisheit und nach den Gesetzen der Demokra- tie. Aber gegen jede Gewalt, jeden Putsch und Staats- streich werde die österreichische Arbeiterkchaft die Demo- kratie und Verfassung verteidigen.

Heimwehreinberufung auf dem Wiener Heldenplatz.

WTB Wien, 20. Sept. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Die für morgen angedachte Heimwehreinberufung hat ledi- glich den Zweck, das Programm der Heimwehren in der Frage der Verfassungsänderung zu verteidigen. Die Teil- nehmer werden zur Versammlung weder in geschlossenem Zuge erscheinen noch in solchem abmarschieren. Sie haben einen ruhigen Verlauf der Kundgebung garantiert. Bezüglich der für den 29. September in vier nordösterreich- lichen Provinzstädten geplanten Aufmärsche wird das lächerliche Gerücht zurückgewiesen, daß ein Marsch nach Wien geplant sei; die Teilnehmer der Kundgebung werden vielmehr lediglich den öffentlichen Umzug abhalten.

Der vergebliche Operateur.

Die Berliner Kriminalpolizei und die Staatsanwalt- schaft beschäftigen sich mit dem Tod des 32jährigen dänischen Lehrers Hans S., der am 26. August nach einer Operation in einem Krankenhaus in Steglitz starb. Bei der Operation fand man im Leib des Patienten eine 14 Zentimeter lange Darmschere, die bei einer früheren Operation in Glemsburg vergessen worden war. Ob der Tod darauf zurückzuführen ist, daß die Schere ver- gessen wurde, oder ob dieses verantwortungslose Versehen mit die Bauchfellentzündung, wegen der er in Steglitz operiert wurde, hervorgerufen hat, steht nicht einwand- frei fest. Das Aktenmaterial ist der Staatsan- walttschaft zugeteilt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 38 Seiten

Ausbau der Entlassenen-Fürsorge.

Justizminister Dr. Schmidt über die Mitwirkung der Gefängnisgesellschaften an der Strafrechtsreform.

Breslau, 20. Sept. Bei der heutigen 100-Jahrfeier der schlesischen Gefängnisgesellschaft hielt der preussische Justizminister Dr. Schmidt eine Ansprache, in der er zunächst der schlesischen Gefängnisgesellschaft als dem dritten der drei großen Vereine zur Fürsorge für Gefangene, der in letzter Zeit auf ein 100jähr. Bestehen zurückblicken kann, im Namen der preussischen Justizverwaltung die wärmsten Glückwünsche aussprach und dann u. a. ausführte:

Ein Strafvollzug, wie er uns heute vorschwebt, dessen Ziel es ist, entgeisterte Menschen für die Menschheit zurückzugewinnen, ist undenkbar ohne die Mitarbeit, die ihre Vereine leisten. Die Gesellschaft muß den Strafvollzug als ihre Aufgabe empfinden, sich für ihn mitverantwortlich fühlen; erst dann kann er Gutes leisten. Dieses Vertrauen schaffen zu helfen, dieses Verantwortungsbewußtsein zu wecken, das ist die große Mittlerrolle der Fürsorgeorganisationen, in der Ihre freie Liebesarbeit die Tätigkeit der staatlichen Behörden auf glücklichste ergänzt und vollendet.

Ohne eine zeitgemäße Reform des Strafvollzugs und ohne einen großzügigen Ausbau der Entlassenen-Fürsorge bleibt alle Mühe um eine Strafrechtsreform Stückwerk. Sie wissen, daß Preußen den ersten Schritt auf diesem Wege durch seine Verordnung über den Strafvollzug in Stufen getan hat. Der zweite Schritt, den wir vorbereiten, ist die Neuregelung der Entlassenen-Fürsorge. Wir werden bemüht sein, das Problem im engsten Hand-in-Handarbeiten mit den großen karitativen Organisationen zu lösen, die seit vielen Menschenaltern in diesem Liebeswerk stehen und viele Erfahrungen sammeln.

Ein Auto von der Grubenbahn zertrümmert.

Zwei Todesopfer.

Frechen, 20. Sept. Heute mittag ereignete sich an dem Bahnübergang der Privatanschlussbahn der Grube Schallmayer bei dem Gutshof Neumemmerich ein Verkehrsunfall, dem zwei Personen zum Opfer gefallen sind. Eine aus Frechen kommende Autodroschke, die mit einem weiblichen Fahrgast besetzt war und sich auf dem Wege nach Badem befand, wurde an der Uebergangsstelle von einem aus neun Wagen bestehenden Leerzug der Grube erfasst und dabei vollständig zertrümmert. Der Kraftwagenführer war sofort tot, während der Fahrgast schwere Verletzungen erlitt, denen er inzwischen in der Lindenburg erlegen ist.

Der Haupttäter des Gladbecker Lohngeldraubes verhaftet.

WTB Gladbeck, 20. Sept. Heute nachmittag ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Haupttäter des im Februar ds. Js. auf der Seche Matthias Stinnes III/IV in Gladbeck verübten Lohngeldraubes, Wilhelm Hutmacher, in Bad Driburg festzunehmen. Wie erinnert, fielen den Räubern 118 000 Mark in die Hände. Hutmacher, der nach Holland geflüchtet war, wohnte seit dem 5. ds. Mts. in einer Privatpension in Bad Driburg, wo er jetzt verhaftet wurde.

Eine Verbrecherjagd in Steele.

Steele, 20. Sept. Vier Einbrecher, die der Ortskrankenkasse in Steeles einen nächtlichen Besuch abgepflegt und dabei 1200 Mark Bargeld und drei Barchecks von zusammen 600 Mark erbeutet hatten, wurden auf ihrer Heimfahrt hier von einer Polizeistreife gestellt. Nachdem das Ueberfallkommando alarmiert worden war, konnten drei der Einbrecher festgenommen werden, während der vierte die Flucht ergriff. Der Flüchtende, der eine Aktentasche mit rund 850 Mark Bargeld fortwarf, gab auf den ihn verfolgenden Beamten einige Schüsse ab, die dieser erwiderte. Jedoch wurde niemand verletzt. Die drei Festgenommenen sind ein Schlosser Emil Trachte aus Langendreer, der Dreher Wilhelm Hoberg, gebürtig in Rath, zurzeit wohnungslos, und der Schweißer Peter Pippert aus Witten. Schußwaffen

STAATL. FACHINGEN
Zur Gesundheitshaltung!
Pet. Brohl, Bonn, Friedrichstr. 33. Tel. Nr. 6085.

Kunst und Wissen.

Neue Filme.

Metropol-Theater.

Eine romantische Filmgeschichte. Die Schuggalerbraut von Mallorca eröffnet das neue Filmprogramm. Aus einer spannungsreichen Schuggaler- und Liebesgeschichte hat hier eine glanzvolle Regie, die von ebenfalls glanzvollen schauspielerschen Leistungen unterstützt wurde, mit kompositorischem Geschick eine Bilderzählung aufgebaut, die man vom Beginn bis zum Schluss gerne folgt. Fernz Jugo als Schuggalerbraut Kofina ist eine ihrer besten Leistungen: temperamentvoll, dunkelglänzend, schwarzhaarig, totet-garlich, fabelhaft-schön. Ihre Gestalt leidet den Bildern einen Reiz, wie sie ihn kaum in einem ihrer früheren Filme entfaltete. Zudem hat der Kameramann hier Bilder von größter Schönheit und Bildwirkung zusammengetragen, so daß der Film in filmkünstlerischer Hinsicht Genuß und Freude bereitet. — Ihre außerordentliche Anziehungskraft auf das Publikum beruht auf Henry Bosten in ihrer neuesten Filmabspinnung „Mutterliebe“ nicht. Als Gutsbesitzerin, der vom Schicksal das Geschenk eines Kindes bewahrt wurde, weiß sie hier ihre Rolle mit Wirklichkeitstreu tragischer Ernstigkeit zu spielen. Die Handlung ist an wechselliebenden Schwelgen reich und führt schließlich das Herz eines Kindes der ein Kinderberg erlebenden Mutterliebe zu. Neben der interessanten USA-Wochenchau stellt das Programm Originalaufnahmen von der Weltreise des „Graf Zeppelin“. In einer Reihe prachtvoller Bilder wird hier die letzte Großtat deutscher Technik und deutschen Unternehmungsgeistes den Zuschauern vor Augen geführt, die mit Aufmerksamkeitsbeifall den schönen Aufnahmen folgen. — Zum Programm ins Haus bringt das internationale Steppentheater: „Die Wälder der Dore“. Im Abschlus der „Kuppen“ ist die Dore, daß es prächtig tollend flappert. Und auch im übrigen sind sie von einer Eleganz und Schmitzigkeit in der Bewegung, daß die einzigen Zuschauer die „Stepperei“ mit lauten Beifall und ihre parabolischen Tanzdarbietungen mit herzlichem Lachen quittieren. Außerdem zeigt die Bühnenschauspielpraxis „Die Radio-Hunde“, eine Glanzleistung der Dore. Erkundlich zu sehen, wie unsere vierbeinigen Freunde unter der unklaren Leitung ihres Herrn A. D. Affabur zur Weltreise des Publikum beitragen. Der Herr Beifall, belohnt auch ihre vorzüglichen Darbietungen.

Chausburg-Spielplan.

Das Chausburg-Spiel in zwei Teilen präsentiert sich innerhalb des neuen Programms in den Chausburg-Spielplan: „Der Eisenbahnkönig Howell“. In 11 langen Akten erzählt eine mit Spannung- und Handlungreichtum überaus reich betonierte Geschichte ab. Es handelt sich um den Kampf zweier Eisenbahnmagagnaten, den sie mit aller Erztierung um

Ein Nachtlokal in Flammen.

16 Tote, 50 fürchtbar Verletzte.

WTB Detroit, 20. Sept. Zu einer fürchterlichen Katastrophe kam es bei dem Brand des Nachtlokals Study Club. 16 Personen wurden getötet und 50 schwer verletzt. Das Gebäude brannte vollständig aus. Die hohe Zahl der Opfer erklärt sich einmal daraus, daß der Brand im Keller ausbrach und so den Gästen der oberen Stockwerke sehr rasch der Ausgang verlegt war, und auf der anderen Seite dadurch, daß das Feuer schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte, ohne daß irgendjemand im Hause die Gefahr bemerkte.

Die Feuerwehr wurde infolgedessen erst alarmiert, als zufällig ein Polizist von der Straße aus die Flammen aufschlagen sah. Unter den Gästen kam es zu einer fürchtbaren Panik, die sich noch dadurch verschlimmerte, daß aus den in 2. Stock gelegenen Räumen des Nachtlokals nur eine enge Treppe nach unten führte. Als der Rauch immer dichter wurde, sprangen deshalb die Gäste aus den Fenstern auf die Straße. Unter den ins Hospital eingelieferten Schwerverletzten befinden sich viele, denen die Kleider am Leibe verbrannt sind.

Die Identifizierung der Toten erweist sich als äußerst schwierig, da sie von den Flammen entzündlich zugerichtet worden sind. Von den im Krankenhaus liegenden Schwerverletzten werden voraussichtlich eine ganze Anzahl nicht am Leben erhalten werden können. Unter den Verwundeten befindet sich auch ein gewisser J. D. Dodge aus der Familie der bekannten Automobilfabrikanten. Er war zufällig an dem brennenden Gebäude vorbeigekommen und hatte sich gemein-

und Einbruchswerkzeuge wurden dem verbrecherischen Kleeblatt abgenommen.

Provinzialverband der evangelischen Arbeitervereine. MTB Barmen, 20. Sept. An Stelle des zurückgetretenen I. Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Provinzialvereins evangelischer Arbeitervereine, Herr Dr. Berber-Eberfeld, wurde Reichsminister A. D. Koch-Eberfeld, und zum zweiten Vorsitzenden Herr Dr. Hübner-Barmen gewählt. Der Rheinisch-Westfälische Provinzialverband ist der kürzeste Verband innerhalb der evangelischen Arbeiterbewegung. Westfalen erhielt 6 und Rheinland 4 Vorstandsvorsetzer.

„Zeppelin“ fährt im Herbst nicht mehr nach Amerika.

Friedrichshafen, 20. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird bis zum Winter noch etwa zehn Fahrten über Deutschland ausführen. Dagegen ist der Plan, im Herbst nach einmal Amerika zu besuchen, aufgegeben worden. Für den Winter sind einige Fahrten nach dem Süden zum Besuch des Mittelmeers und der nordafrikanischen Küste, vorgesehen. Bei den künftigen Fahrten ist es auch Aufgabe des Zeppelinbaues, eine zweite Mannschaft für den neuen, Ende nächsten Jahres fertigwerdenden viel größeren Zeppelin auszubilden.

Die Verurteilung des letzten „Blinden Zeppelin-Passagiers.“

Leitnang (Donaukreuz), 20. Sept. Der letzte „Blinde Zeppelin-Passagier“ des Luftschiffes Graf Zeppelin auf seiner Amerikafahrt vor Antritt des Weltfluges, der 18jährige Wälderlehrling Boshko aus Lügendorf, mündl. W. der betanlich von der Luftschiffhalle auf den aus der Halle herantretenden Zeppelin sprang, wurde vom Amtsgericht in Leitnang wegen Hausfriedensbruch zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde auf die Untersuchungshaft angerechnet, in der sich der Abenteurer auf einem Djeandampfer befand hat.

Do X kommt nach Berlin.

Auf Grund der vor einiger Zeit von dem Berliner Stadtbaurat Dr. Adler in Friedrichshafen geführten Verhandlungen, wird das zwölfmotorige Flugboot „Do. X“, das 100 Passagiere faßt, nach Beendigung der Probeflüge auf dem Bodensee und nach Ausprobung

sam mit einem Freund tatkräftig und erfolgreich an den Rettungsarbeiten beteiligt.

Man kam, um sich die Mitternachtsrevue anzusehen.

WTB Detroit, 20. Sept. Der verhängnisvolle Brand in dem Nachtlokal „Study Club“ kam zur geschäftigsten Zeit des Abends zum Ausbruch, als nach Schluß der nahegelegenen Theater zahlreiche Gäste erschienen waren, um zu tanzen oder sich die Mitternachtsrevue anzusehen. Das Feuer ist nach neueren Feststellungen im Treppenhause des Vorderhauses entstanden. Durch den Speiseaufzug, der in der Mitte des Gebäudes angebracht war, wurden Rauch und Flammen im Augenblick nach den oberen Stockwerken geleitet, in denen sich die Gasträume befanden. Neben dem Klub lag eine Baustelle, die zum Parken von Privatautomobilen und Autodroschken benutzt wurde. Viele der Autos und Droschken taten beim Rettungswert gute Hilfe, indem sie die Verletzten nach den Krankenhäusern schafften. Die Leiche der Zigarettenverkäuferin, die in der Mitte des Tanzbodens gefunden wurde, lag zusammengesunken über dem Zigarettenkasten. Offenbar ist sie das erste Opfer der Rauchwolken gewesen, die vom Treppenhause in den Tanzsaal drangen.

Ein Raubakt?

New York, 21. Sept. Die erste polizeiliche Untersuchung der Brandkatastrophe im Gebäude eines Privatklubs in Detroit hat zu dem Verdacht geführt, daß es sich bei dem Brand um einen verbrecherischen Raubakt handelt. In dem Gebäude war ein heimlicher Alkoholausschank untergebracht und die Polizei glaubt, daß Mitglieder eines rivalisierenden Nachtclubs im Erdgeschoß des Gebäudes eine Brandbombe zur Entzündung gebracht haben. — Die Zahl der Opfer hat sich auf 17 — 10 Männer und 7 Frauen — erhöht.

im Hochseegang auf der Ostsee nach Berlin kommen. Es wird auf dem Rügelsee ankern. Es sollen Rundflüge über Berlin durchgeführt werden.

Fernsprecherkehr Deutschland-Nordamerika.

Am transatlantischen Fernsprecherkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Kuba und Mexiko werden jetzt Verbindungen zu jeder Tages- und Nachtzeit hergestellt. Dies gilt auch für den Verkehr im Durchgang durch Deutschland.

Eine Ueberrückung im Halsmann-Prozeß.

Durch das neue Beweismaterial des Fakultäts-Gutachtens überholt. — Der Prozeß verläuft.

WTB Innsbruck, 20. Sept. Die weiteren Verhandlungen im Halsmann-Prozeß sind heute überraschend auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wähler, hatte den Antrag gestellt, das vorliegende Fakultätsgutachten nicht zuzulassen, da es durch verschiedene im Laufe des Prozesses zutage getretene Momente überholt sei. Der Staatsanwalt stellte den Zusatzantrag, der Fakultät Gelegenheit zu geben, neuerdings zu den neuen Beweismomenten Stellung zu nehmen und auf ein neues Gutachten auszuweichen.

Nach zweifelhafte Beratung verurteilte der Vorsitzende Dr. Ziegler unter tiefster Ergreifung den Beschluß des Gerichts, dem Antrag des Staatsanwalts stattzugeben und die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Angeklagte hat, ihn nicht weiter zu quälen und einen Ausweg aus dieser Situation zu suchen. Die Rechtsanwältin schlug im Verein mit dem Staatsanwalt Kompromisse vor. Das Gericht war jedoch durch die Strafprozeßordnung gebunden und konnte seinen Beschluß nicht umwerfen.

Eine Mutter ertränkt in geistiger Umnachtung ihr Kind.

WTB Castrop-Rauxel, 20. Sept. In einem Anfall geistiger Umnachtung ertränkte die Ehefrau eines hiesigen Bergmanns, während dieser auf der Seche war, ihr drei Wochen altes Kind in der Babewanne. Der Verfuß, auch ihr zweijähriges Kind in gleicher Weise zu töten, gelangte nicht zur Ausführung, da die Frau offenbar plötzlich das klare Bewußtsein wieder erlangt hatte. Die Frau wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Großer Dorfbrand in Südpolen.

WTB Dombrowa, 20. Sept. In dem Marktleden Bergtowic entstand aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand, der in kurzer Zeit einen sehr großen Umfang annahm. Innerhalb von 4 Stunden brannten 16 Häuser und 20 Scheunen vollkommen nieder. Die Beschaffenheit der Gebäude war wegen Wassermangels sehr schwierig. 50 Familien sind obdachlos geworden.

Untergang eines französischen Schoners.

MTB Paris, 21. Sept. Die Nachforschungen nach dem seit Mitte August in den grönländischen Gewässern vermissten französischen Schoners „Baravel“ sind ergebnislos geblieben. Das Schiff mit seiner 25 Mann starken Besatzung wird als verloren betrachtet.

WTB Paris, 21. Sept. Die Mannschaft des Fischdampfers Baravel, der wie gestern aus St. Brieux berichtet, von seiner Fahrt in die grönländischen Gewässer nicht zurückgekehrt und für überfällig erklärt worden ist, soll jetzt gerichtlich für tot erklärt werden. Es handelt sich um 25 Mann.

Politischer Mord in Barna.

WTB Barna, 20. Sept. Der Vertreter der mazedonischen revolutionären Organisation im Auslande, Georgi Balzaroff, wurde hier ermordet. Balzaroff war einer der bekanntesten Anhänger des ermordeten Generals Protogeroff. Die Mörder sind flüchtig. Die Untersuchung ist eingeleitet. Ein junger Mann namens Baltan Riloff, der sich im Augenblick des Ueberfalls in Begleitung Balzaroffs befand, wurde von den Angreifern gleichfalls getötet.

Rätselhafter Tod eines Feldwebels.

Saldaten fanden in der vergangenen Nacht auf dem Kolberger Kasernenhof den Unterfeldwebel Gahke mit einem Obergehensleib und zwei Schenkeln auf. Der Feldwebel starb im Lazarett, ohne irgendwelche Auffklärung gegeben zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat das Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Ein portugiesisches Flugzeug vermißt.

WTB Paris, 21. Sept. Japao meldet aus Port Mahon, daß ein portugiesisches Flugzeug, das mit sieben anderen Flugzeugen an einem Gruppenflug teilgenommen hatte, vermißt wird. Zwei Torpedobootzerförer, ein Kanonenboot und mehrere Wasserflugzeuge haben sofort

Nachforschungen ausgenommen, die jedoch bis jetzt ergebnislos waren.

Ein Bote einer amerikanischen Maklerfirma verschleppt.

WTB New York, 20. Sept. Die Maklerfirma H. D. Rimcoe u. Co. machte bei der Polizei die Anzeige, daß einer ihrer Boten mit Wertpapieren im Werte von 512 000 Dollar verschwunden ist. Nach Mitteilungen der Polizei hatte die Firma den Boten zu einer Bank geschickt, um die Wertpapiere gegen einen Scheck über 400 000 Dollar abzuholen. Der Bote hat nun seine Firma inzwischen telefonisch benachrichtigt, daß er sich in Brooklyn befindet, wohin er von zwei Männern verschleppt worden sei, die ihm die Wertpapiere gestohlen hätten.

Waldemaras will sich zurückziehen.

MTB Kowno, 21. Sept. Der zurückgetretene Ministerpräsident Waldemaras erklärte gestern einem Pressevertreter gegenüber, daß er sich aus dem politischen Leben vollkommen zurückziehen wolle. Aus diesem Grunde wolle er auch in dem neuen Kabinett einen Posten nicht wieder übernehmen.

Auf ein kanadisches Motorschiff geschossen.

Halifax (Neuschottland), 20. Sept. Ein amerikanisches Küstenwachschiff hat in der Nähe von New York drei Schüsse auf das kanadische Motorschiff Shawnee abgegeben. Von amerikanischer Seite wird erklärt, das Motorschiff habe die Signale des Küstenwachbootes nicht beachtet. Dagegen betont der Kapitän der Shawnee, daß ohne vorherige Warnung drei Schüsse auf sein Schiff abgefeuert worden seien. Alle drei Schüsse seien in den Schiffskörper eingedrungen. Nur mit knapper Not hätte die Shawnee, die wie der Kapitän weiter erklärt, die kanadische Flagge sichtbar geführt habe, infolge des durch die Treffer eingedrungenen Wassers den Hafen erreichen können. Nach seiner Ankunft habe er einen Anwalt beauftragt, in Ottawa wegen des Vorgehens des amerikanischen Küstenwachbootes Einspruch zu erheben.

Ein amerikanisches Motorschiff mit 30 Personen gesunken.

Mexiko-Stadt, 20. Sept. 30 Personen sind nach Pressemitteilungen aus Ballarta an der Küste der Provinz Talisca beim Untergang des amerikanischen Motorschiffs Montgomeri ums Leben gekommen. Das Schiff wurde in der Nacht zum Donnerstag vom Sturm auf eine Spitze geschleudert und sank in kurzer Zeit. Bei den Opfern handelt es sich zum größten Teil um Mitglieder der amerikanischen Kolonie in Itapa in Guatemala, die aus Anlaß des mexikanischen Unabhängigkeitstags am Sonntag einen Ausflug nach Ballarta gemacht hatten und sich jetzt auf der Rückfahrt befanden.

Waldemar von Moltke beim Baden ertrunken.

WTB Zürich, 20. Sept. Beim Baden ertrank hier der Sohn des ehemaligen Jügeladjutanten des ehemaligen Kaisers, Waldemar von Moltke. Von Moltke befand sich mit seiner Schwester in einer Züricher Kabinat zur Kur. Nach Ansicht des Arztes ist wahrscheinlich ein epileptischer Anfall die Ursache des Unglücks.

26 Opfer eines Taifuns.

WTB Manila, 20. Sept. Wie offiziell bekanntgegeben wird, sind bei einem Taifun, der am Dienstag die sübweltlich von Luzon gelegene Inselgruppe verheerte, 26 Einwohner der Inseln Cantabuanes und Kapurapu umgekommen.

Remarque in Italien verboten.

Die italienische Ausgabe von Remarques „Im Westen nichts Neues“ ist von der italienischen Regierung verboten worden. Die Auslieferung des Buches war bereits im Bucherzettel eines Mailänder Verlegers für ganz Italien auf den 15. September angekündigt worden. Die Uebersetzung hatte ein italienischer Frontkämpfer besorgt, und das Buch war bereits fertig gesetzt, als die Maßnahme erfolgte.

Krankenversicherung und Verjüngungsoperation.

Vor dem Amtsgericht Schöneberg begann gestern ein Prozeß, in dem die Frage entschieden werden soll, ob Verjüngungsoperationen von Krankenversicherungen zu bezahlen sind. In dem zur Verhandlung stehenden Fall hat ein 60jähriger Mann an sich eine Verjüngungsoperation vornehmen lassen, die erfolgreich verlief. Als der Patient von seiner Krankenversicherung die Uebernahme der Kosten verlangte, lehnte diese die Rückerstattung, da sie älter nicht als Kranke anerkannt, ab.

Zuckerfabrik Brühl A.-G. Brühl.

Einschließlich 41 474 RM. Bartrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 1928-29 ein Gewinn von 332 683 (i. B. 348 528) RM., woraus u. a. wieder insgesamt 11 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Im Berichtsjahr wurden 887 220 kg (821 880 kg) Rüben angeliefert und etwa 11 760 kg (11 000 kg) Rüben täglich verarbeitet. Die Menge und die Beschaffenheit der angelieferten Rüben war gut. In der Bilanz zum 30. Juni erscheinen die Bestände mit 608 455 (354 560) RM. erheblich erhöht. Schuldner werden gleichfalls erhöht mit 1 161 366 (865 555) RM. ausgewiesen; andererseits stehen die Gläubiger mit 1 378 870 (816 060) RM. zu Buch bei einem Aktientapital von unanverändert 1 680 000 RM.

Der Theaterartenverkauf im städt. Verkehrsamt hat infolge einer Verbesse rung erfahren, als nunmehr auch nachmittags im städt. Verkehrsamt Karten vorbestellt werden können. Diese vorbestellten Karten können an der Abendkasse abgeholt werden. Für die Ausgabe der vorbestellten Karten wird an der Abendkasse ein besonderer Schalter eingerichtet.

Um wollene Babykleidung weich und frisch zu erhalten.
rät Ihnen
ARNOLD MÜLLER
DEUTSCHLANDS GRÖSSTES
SPEZIALHAUS
FÜR KINDERKLEIDUNG:
Verwenden Sie nur
LUX
SEIFENFLOCKEN
LUX 33-39
SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben unvergesslichen Frau, unserer innigstgeliebten Mutter sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, sowie allen Herren Beamten, Angestellten und Arbeitern des Städt. Schlachthofes unseren tiefempfundenen Dank.

Michael Holl und Kinder.

Bonn, den 21. September 1929.

Das 1. Jahrgedächtnis

für meinen lieben Mann und unsern guten Vater
Herrn Jean Griéz
findet Montag, den 23. September, morgens 8 1/2 Uhr in der Elisabethkirche statt, wozu freundlich einladen
Frau Wwe. Griéz und Kinder.

M.-G.-V.

Bonner Liederkränz.
In der Donnerstag Nacht verschied nach langem Krankenlager unser lieber Sangesbruder,
Herr

Nikolaus Kessler

Der Verstorbene war einer unser eifrigsten und treuesten Sänger. Wir verlieren in ihm einen alten und treuen Freund, der bereits ein Menschensalter dem Verleihen eine wertvolle Stütze war. Sein Andenken wird bei uns fortleben über das Grab hinaus.
Die Beerdigung findet heute Samstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt. Wir bitten die Mitglieder, sich vollständig dabei bei der Fahne einzufinden. Der Vorstand.

Zurück

Dr. H. Cajetan

Sanitätsrat
Bannschul-Allee 27.
Telefon 6662.

Beuel.

Zurück
Dr. H. Breuer.

Engländer

Student, sucht auf mehrere Monate Aufnahme in beruflicher Familie, Bonn ob. Umgegend, gegen engl. Unterricht u. Konversation, Offerten u. G. R. G. an die Expedition.

Fremde Sprachen

Einzel-Unterricht, keine Strafen und Strafen. Berlin-Schule, Boppelsd., Allee 31, 1. Stg.

Statt Karten.

Alfred Adam
Anne Adam
geb. Cavael

Vermählte.

Bonn, den 21. Sept. 1929 Heerstr. 142.

Ihre Vermählung

geben bekannt
Dr. med. Hermann Steinhauer
Elsbeth Steinhauer
geb. Schultheis

Bonn 21. September 1929 Koblenz
Moltkestr. 5.

Telefon 2836

Grabmalkunst

Nobis & Lancier

Grab-Denkmale

In jeder Preislage.
Marmorwerk Josef Schmitz
Kölnstraße 102 Telefon 6542.

Herren-Kleidung für den Herbst!

nur noch von
Spezialgeschäft Ecker

Bonn, Meckenheimerstrasse
Böke Bachstrasse 1. Schräg
gegenüber der Münsterstr.

Ulster, Paletots, Anzüge
Das Beste in Qualität
Niedrigste Preise

Achtung!!! Teichausfischen!!!

Am Dienstag den 24. 9. 1929 wird der große Herrntelch, enthaltend Aale, Hechte, Karpfen und Forellen ausgefischt.

Großes Fischessen während des ganzen Tages

Gerhard Schwamborn
Gasthaus Herrntelch
bei Mueh (Wahnbachthal).

Gute preiswerte Junge
Landhühner u. Leghorn.
Moderne Ställe, Säml. Geräte, Prospekte frei.
Geflügel-Farm Graf in Auerbach 2 Hoes.

Die jährliche
Gänse
und einjährige Gänse preiswert zu verkaufen.
Bonn-Süd, Neckenstr. 68.

Welder
Königspudel
1/2 Jahr alt, la Stammbaum, prägn. Ohren, zu verkaufen.
Braun, Bönningstr. 19, 2. Et. (6)

REISE nach AMERIKA

Für 1005 Mark ab Köln
und dahin zurück, einschließlich Bahn
Dampfer, Hotel und Verpflegung, über
LONDON - NEW YORK - PARIS
mit der
WHITE STAR LINE
Ankunft und Prospekte kostenlos
Domklosterstraße 2
Hermann Lindemann, Köln am Rhein
Telefon: Rheinland 7835.



Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte finanzielle Gegenleistung.

Anstalts-Vermögen

380 Millionen

Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bestirbtrektion Köln, Cölnhaufenring 42, Telefon Rheinland 275.
P. Berger, Bonn, Sechsmstraße 16, Telefon 2894.

Polytechnikum Friedberg i. Hessen 15

Mech- und Tiefbau, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik

Ziehung 3.-7. Oktober

Geld-Lotterie

34444 Bargelose - Mk.

160 000

50 000

30 000

20 000

Loses Mk. Porto u. Liste

1 Mk. 40 Pf. extra

bei Abnahme 6. 10 Lose

mindest 1 Gew. garantiert

empf. und vers. auch unter

Nachnahme

EMIL STILLER

Bahnhof

Hamburg 3, Holzdamm 39

Postfach 20016

Privat-Vorbereitung

auf alle Klassen höherer Lehranstalten bis Abitur durch

Privatlehrer, Nachhilfe, Zertifikat.

Dr. phil. E. Stöckel

(vorm. Dr. Schwabach)

Coblenzenerstraße 22.

Priv. Zuschneideschule

der Damen- u. Herren- u. Kleid.

u. Bekleidungslehre, Rang der

Berlin- u. Damenkonfektion, Ausbildung für die

Herstellung, Preis, vollkommen, Schmeisler-Verband.

Stin. Neumann

27-29, Wernher, Wld. 6854.

Energetische Nachhilfe

bezo. Hauptklausuren in allen

Gymnasialfächern wird erteilt.

Ch. u. S. 14 an d. Exped.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit

20 Pfd. leichter

geworden durch ein einf. Mittel,

weil ich, ich gern kostenlos

mittels Frau Maria West,

Bremen B. 125.

Steuerfragen

Berufungs- u. Rechtsfragen

erteilt recht u. vertraulich

amtl. unentgeltl. Steuerberater

Bürgermeister a. D.

Knac. u. R. 100 an d. Exp.

Alle Steuerachen

beantwortet

R. Körgen

amtl. zugel. Steuerberater

Bonn, Erbkellstraße 1

Leichtes Kaffeeperd

für alle Arbeit geeignet, besonders

für Geschäftswagen, bis zu

verkauft. Garbar. Nr. 15.

Gelp. Sj. Rappen

mit 1- u. 2 Pf. Gesd., mehrere

Platenaus sowie leichter Rasten-

wagen, auch einzeln, preisw.,

u. bestanden. Gabelberger

Mineralbrunnen, Brunnen-

Wasser, Wld. 322, 2.

Größ. Wachhund

(Hunde) zu kaufen gesucht. King.

mit Preis und Alter unter

W. B. 14 an die Expedition.

Guter Ziehhund

zu verkaufen. Räder, 3

Wagen, Molsdorfstraße 3.

3 Zuchtböcke

1 Jungebod und 2 einjährige,

sucht zu kaufen. Siegen, Wül-

fenstr. 21.

Göhrer Zuchtbock

zu verkaufen. Sechtem, Or-

engasse 1.

Eine gr. Wette (3000) junge Schweinchen

darunter einige überaus mit

ausgezeichnete sowie ein

angehendes, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hitler in Köln!

am Sonntag den 6. Oktober, nachmittags 6 Uhr.

Münchmeyer in Bonn

der bekannte Pfarrer von Bortum spricht in der

BEETHOVENHALLE

am Montag den 23. Sept. 1929, abends 8 1/2 Uhr, über:

Was wir wollen!!

Karten für beide Veranstaltungen im Dürerhaus,
Stoakenstraße 2 und Seiffingstraße 54.
Schluß für den Vorverkauf der Hitlerveranstaltung
am 28. September.

Felke-Verein :: Bonn.

Montag den 23. Sept. 1929, abends 8 Uhr im „Röhen“:

Oeffentl. Vortrags-Abend

Vortrag des Herrn G. Heide von der Firma Dr. Wilmar
Schwabe, Detschla:

„Die Macht des Kleinen“
mit Schilddrüsen, Hirn und praktischen Vorträgen.

Zu diesem hochinteressanten Vortrag laden wir die Mitglieder
der Freunde mit ihren Angehörigen freundlich ein.
Güte willkommen! Der Vorstand.

Dauerkartenmiete

für die Städt. Konzerte im Winter 1929-30.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht,
daß Karten für die „Gemischte Dauerkartenreihe“
der im Winter 1929-30 stattfindenden Städt. Kon-

zerte unter Verwendung eines besonderen Bestell-

scheines bis zum 25. September bestellt werden müs-

sen. Die bestellten Karten können ab der Zeit vom

1. bis 5. Oktober im Verkehrsamte abgeholt werden.

Programm und Bedingungen der Dauerkartenmiete
sowie Bestellscheine für die „Gemischte Dauerkar-

tenreihe“ werden im Verkehrsamte, in den Musikalien-

handlungen Braun-Perotti, Nolden, Sebbesse und
Wirtz sowie in der Pianohandlung Jordans auf
Wunsch unentgeltlich verabfolgt.

Der Oberbürgermeister.

Treten Sie der Theatergemeinde

des Bühnenvolksbundes bei!

Vorteile: Nur einwandfreie Stücke.
Preise ein Drittel unter den gewöhnlichen des Stadt-

theaters (Sperpreis von 1,50 Mk. an).

Keine Vorauszahlung von Abonnementsbeiträgen.
Freier Eintritt zu sechs Sonderveranstaltungen: darunter

vier große musikalische.

Alles Nähere und Anmeldung in der Musikalienhandlung
Otto Sebbesse, Neutor 8.

VEREIN ALT-BONN

S.P. 1896.

Der Verein stellt bis Ende Sept. im Obernährmuseum aus
seinen Beständen eine Sammlung alter Rheinbilder aus.

Gymnastik-Unterricht

System Hagemann-Mensendieck
Körperschulung - Orthopädie - Atemlehre

Ingeborg v. Tietzen und Hennis
dipl. Lehrerinnen
Bonn, Herwarthstraße 21.

Bode-Gymnastik

Beginn der Kurse Mittwoch den 2. Oktober.
Eilfriede Friedrich
Dipl.-Bode-Gymnastiklehrerin, Mitgl. des D. G. B. e. V.
Sprechzeit tägl. von 4-6 Uhr Maarbach 6.

HEILMAGNETISMUS

Erfolgreiche Behandlung innerer und äußerer Krank-

heiten, spez. veralteter Leiden.

SICHERE DIAGNOSEN

Fr. Laudy-v. d. Heyden.
Niederfeldstraße 2, Bldg. Godesbergerstraße.
Fernruf 472 Kölnwinter.

Gegen Magerkeit

gebrauche man stets nur Steiner's
„Oriental Kraft-Pillen“

Sie bewirken in kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszu-

nahme, blühendes Aussehen und schöne volle Körperform.

stärken die Arbeitslust, Blut und Nerven! Gar. unerschütter-

lich empfohlen. Viele Dankschr. 30 Jahre weltbek.

Preisgekrönt mit gold. Medall. u. Ehrendipl. Preis Pak.

100 St. 2,75 M. Depot f. Bonn: Adler-Apoth. Belderberg.

KORPULENZ

(Fettleibigkeit) wird beseitigt durch

„Tonnola-Zehrkur“

In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtsabnahme u. jugend-

liche, schlanke Figur. Gar. unerschütterlich empföhl.

Keine Diät. Kein Heilmittel, sondern natürlich fettschmel-

zende Dankschr. Seit 30 Jahren weltbekannt. Preisge-

krönt mit gold. Medall. u. Ehrendipl. Preis per Paket

Mk. 3.-. Depot für Bonn: Adler-Apothek, Belderberg.



Knochelkreuzband

gibt den Knochen

elastischen Haß, verhindert

Umknicken des Fußes und

Auseinanderspreizen der

Mittelfußknochen. Sofort an-

genehm wirkend. Für jeden

Sportler unentbehrlich. For-

dern Sie kostenl. Vorführung

und Auskunft in der Anpaß-

stelle:

Schuhhaus

Gg. Effertz

Bonn, Breitestraße 11

Friedensplatz 10.

J. Commer

Bonn, Martinstraße 8

Willh. Schupp

Bonn, Acherstraße 12.

Für Effekten-Besitzer

Für Börsen-Interessenten.

Langjähriger, sachkundiger, Direktor a. D., erteilt gegen Be-

teiligung an ersuchten Gewinnverläufe Informationen. Aus-

schriften unter „Direktor a. D.“ an das Annoncen-Büro

Braun, Wien, I., Strobelgasse 2.

Ziskoven-Konservatorium

Kohlenzerstrasse 22.

In die Seminar-Uebungsschule

können noch einige Schüler für Klavier aufge-

nommen werden.

Unterricht durch vorgeschrittene Seminaristen.

Schulgeld monatlich Mk. 7.50.

Tanzlehre Elly Herbst

Bonn, Königstraße 63

Telefon 3187

Von der Studienreise zurück.

Sprechstunden ausser Sonntags 12-5.

Pensionat Rhöndorf.

Die blonde, junge Dame im blauen Kleid, welche am Sonn-

tag den 15. Sept. zum Tanze im Hotel Rürtenhof war, um

dann nach Rhöndorf per Schiff zurückzufahren und von einem

Auto begleitet wurde, wird um eine frdl. Mitteilung gebeten,

wann und wo ein Wiedersehen stattfinden kann. Gefl. Nach-

richt unter N. 579 an den General-Agentor Reich.

Wanzen

sowie leuchtendes Insektenglas per-

sonal unter Garantie.

Chr. Werflich,



Eigens für uns hergestellte Modelle!

Unter Verwendung von nur besonders geeigneten Sohlen und Oberleder. Vereinfachtes Kaufen durch Angabe der Standard-Nummer.

164 Braune Herren-Halbschuhe in schlanker Form, Sohle rings um den Absatz auf Rand genäht, viel begehrtes Modell.

192 Braune Herren-Halbschuhe, breite Form, stark vorsteh. Sohlenrand. Der elegante Straßenschuh. Sohle auf Rand genäht.

26 Orangebrauner, sehr elegant, Straßenschuh mit hohem, echten L. XV.-Absatz, spitze Form mit beigefarbigem Leder abgesetzt.

168 Braune Herren-Halbschuhe, halbspitze, moderne Form, breit vorstehende Sohle, Sohle auf Rand genäht.

40 Neuer Trotteur-Spangenschuh, beige Wildled. m. br. Boxealf, Rand weiß gedoppelt. Niedr. Lederabsatz, sehr bequem, aber doch eleg.

5 Trotteurschnürschuh, zweifarbig, kombin., Rand weiß gedoppelt, echt Kalbleder, von der Mode bevorzugt, Lederabsatz, br. Form.



Sensationelle Höchstleistung

12.50!

TIETZ

Beste, saftige Molkerei-Tafelbutter (Lebter) i. Halbpfundstücke abgepackt, verpackt gegen Wasser...

Auto! Motorrad! Gelegenheitskäufe! Adler, Verlonwagen, 6-Zylinder... 250.-

Freude am Klavierspiel u. Unterricht finden Sie, wenn Ihr Instrument von einem Fachmann gründl. nachgesehen u. gestimmt ist...

Auktionshalle Annagraben 5. Es steht zum Verkauf: Schweres mahagoni poliertes Schlafzimmer...

Stahlmaschinen! Fabriken, mit Garantie, 20 Prozent unt. Verkaufspreis. Einige Defekt, Fabrikate noch besser...

Pelz-Mäntel Füchse, Kragen moderne Besätze Reparaturen Umänderungen fachmännisch und preiswert. Spezial-Pelz-Salon H. Neuhalfen Fürstenstraße 1 Telefon 6014

W. CECHAK Bonn, Münsterstr. 27, 1. Etg., Telefon 3778 Maß-Geschäft eleganter Herren- und Damen-Garderobe zeigt den Eingang der deutschen u. englischen Stoff-Neuheiten 1929/30 für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst an.

HANS HERFF Photo-Spezial-Geschäft Gangolfstraße 15 liefert Ihnen den guten Apparat.

Es wird Zeit! Kohlenherde von Mk. 57.- an. Antilierung frei Haus sofort nach erfolgter Anzahlung. Blume & Co. G.m.b.H. Köln a/Rh. Hoheltr. 1 + Tel. 280 Rhid.

Achtung! Auto-Besitzer KAW ACCUMULATOREN Fabrikniederlage d. Kölner Accumulatorenwerke Gottfried Hagen A.-G., Kalk Spezial-Reparaturanstalt für Auto- u. Radiobatterien. Großes Lager in geladenen Batterien aller Typen.

Personen-Auto Limousine, zu kaufen gesucht. Auch wenn gebraucht oder tabellarisch erhaltenes Marken-Auto kommt in Frage.

Victors Kaffeeteilchen sind immer gut und frisch. Wiener Feinbäckerei Jos. Victor Poststraße 2 Mockenheimerstraße 14 Hundsgasse 13.

6/25 PS. Adler-Limousine in tadelloser Verfassung, mit guter Bereifung, zu angemessenen Preisen zu verkaufen.

Schallplatten von RM. 0.65 an Umtausch „Heimmusik“, Brüdergasse 17

Prima Kristall Billig abzugeben Bungalocher-Schlafzim. 1 Eib.-Schlafzimmer

Mitteilung an alle Möbel-Interessenten!!! In meinen Ausstellungsräumen zeige ich eine große Anzahl Original-Messe-Ausstellungsstücke die aussergewöhnlich vorteilhaft verkauft werden.

Herm. Pollack Brückenstr. 42-44 BONN Hundsgasse 18. Wenn Sie sich modern einrichten wollen, so besichtigen Sie meine neuesten Modelle, für die ich grösstenteils den Alleinverkauf in hiesiger Gegend übernommen habe.

6/20 PS. offener Fünffüher mit fast neuen Reifen, geeignet für Wegler, da sehr starkes und langer Wagen, preiswert zu verkaufen.

Schreinerer verkauft: Eicht Eichen-Schlafzimmer (schweres) 500.- Naturfärbte Eiche, Stühle 265.- Schweres Eichen-Speisezimmer 550.- Beuel, Villicherstr. 53. Sonntage geöffnet.

1. Kartoffeln! Lieferung von jetzt ab wieder wie im Vorjahre die beliebtesten allerorten selbst, dunkle-Kartoffeln der Sorte 6.30 frei Haus, ganzjährig beim Kochen in kleinem Quantum ab 50 Pfd. bis größten Quantum.

D. Rad Model R. 0/6, mit elektr. 2. Solchhorn, 1 Jahr alt, preiswert zu verk. Su. Defsch. Godesberg, Wöhrerstr. 69.

Möbel Stuhlbeden, Rissen, Bäumeur sehr billig, Zeitabgabe, Gschätzte 145. Part.

Elegantes Ebzimmer Bstett 160 cm breit, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle nur Mk. 480.- G. Schmidt, Möbelfabrik, Bausl, Friedrichstr. 22 Telefon 5555.

Aus Bonn.

Keine Typhusgefahr in Bonn.

Verschiedentlich wird das Gerücht verbreitet, daß der Typhus sich in Bonn stärker verbreitet habe. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage...

Verzögerung des Baus der Aufstraße Bonn-Rön.

Der Bauhauptmann teilt mit: Die Vorbereitungen für den Beginn des Baus der Kraftwagenstraße Rön-Bonn sind getroffen. Der Grunderwerb ist fast fertig.

Kriegergedächtnisfeier der Bonner Schulen.

An der Kriegergedächtnisfeier, die am Sonntag, 6. Oktober, auf dem Bonner Ehrenfriedhof stattfindet, werden von den Volksschulen nur die jüngeren Schüler und Schülerinnen teilnehmen...

Einziehung

Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß die Geltungsdauer des Gesetzes betreffend Verbot der Ausfuhr von Kunstwerken um zwei Jahre bis zum 31. Dezember 1931 verlängert wird.

Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten an der Altstahliker Kirche.

Die im Frühjahr vorigen Jahres unterbrochenen Erneuerungsarbeiten an der altstahliker Kirche in der Bonngasse sind jetzt wieder in kleinem Umfang aufgenommen worden.

Die Münsterstraße

wird infolge der Neugestaltung des Wülheimerplatzes von der Poststraße aus neu reguliert durch eine neue Bordsteineinfassung, Verbreiterung des Schrittweges und Höherlegung des Fahrdammes mit neuer Pflasterung.

An der Haltestelle Bonn-Dransdorf

der Borgebirgsbahn wird nach Planierung des Platzes an der Warthealle eine Ziertrahnenanlage geschaffen, die sich an der Rückseite der Halle auf einer Strecke von etwa 100 Metern hinziehen wird.

Promenaden-Konzert im Hofgarten.

Das morgen mittag im Hofgarten stattfindende Promenadenkonzert wird von der Bonner Feuerwehrkapelle unter Leitung von Kapellmeister E. John ausgeführt.

Festlegung der Abholungsstermine für Strom-, Gas- und Wassergeld.

Eine Eingabe um Festlegung der Abholungsstermine für Strom-, Gas- und Wassergeld richtete der Bonner Hausfrauenbund anfangs August an die Städtische Betriebsverwaltung.

Wochenende.

Bonn, 21. September 1929.

Lieber Herr Hansjamen!

In 2334 Meter Höhe, am Hafeleberg bei Innsbruck (ruhig Blut: Eine Seilbahn befördert den „fühnen Gipfelschürmer“ in drei Etappen nach oben an die Höhenluft) verabschiedete sich von mir ein Wiener nach kurzem Gespräch mit den Worten: „Meine Hochachtung! Ich hob die Ehr!“

Aber wie fängt man an? Hilfesuchend umgeht mein Aug' den Tisch, auf dem sich Brief auf Brief häuft, Briefe, zu denen ich nicht, weil sie mancher Wahrheit enthalten und wert sind, von A bis Z veröffentlicht zu werden.

Greifen wir aus dem Briefstapel ein Schreiben heraus, das seines Inhalts wegen jeden Bonner Bürger interessieren dürfte. Es handelt sich um 'Strompreise des hiesigen Elektrizitätswerks. Da heißt es: Bonn, 18. August 1929.

Sehr geehrter Herr Grünspan! In einem ausländischen Blatt finde ich folgenden Artikel: „Unzeitgemäße Stromerhöhungen!“

Düren. Durch eine Erhöhung in auswärtigen Blättern, daß in Düsseldorf die Lichtstrompreise von 16 Pf. auf 10 Pf., und für die Nachtzeit gar auf 6 Pf. herabgesetzt wurden, ist in der hiesigen Bürgererschaft erneut eine Mißstimmung gegen das Städt. Elektrizitätswerk und somit auch gegen die Stadtverwaltung aufgetrieben.

Genau so wie in Düren, sind auch die Verhältnisse hier in Bonn. Auch unser Städt. Elektrizitätswerk berechnet den Lichtstrom immer noch mit 50 Pf. je Kilowattstunde und hat lediglich sogar noch eine Mißrate für die Zähler eingeführt.

Die Mißrate ist natürlich nur eine weitere Erhöhung der Strompreise, so daß die Kilowattstunde den Abnehmern tatsächlich mehr als 50 Pf. kostet und Bonn dadurch die höchsten Strompreise in ganz Deutschland hat.

Wie billig die Strompreise des R. W. E. sein können, dafür haben wir in Bonn ein gutes Beispiel. Am Nordbahnhof befindet sich ein Werk, das den Strom für 2 1/2 Pfennig die Kilowattstunde bezieht.

den sei. Infolgedessen müßte sich die Städtische Betriebsverwaltung einen Spielraum von drei Tagen vorbehalten. Aus den Einträgen in die grünen Eintragungsbücher könnten die Hausfrauen sich über die Einholungszeiten orientieren.

Auf diese Antwort hat der Bonner Hausfrauenbund ein weiteres Schreiben an die Städtische Betriebsverwaltung gerichtet und darin gebeten, wenigstens diese drei Tage Spielraum einhalten zu lassen.

Der Marineverein Bonn und Umgegend befaßt sich in seiner letzten Monatsversammlung mit der Errichtung eines Ehrenmals für Bonn für alle im Kriege gebliebenen Kameraden des Offiziers- und Mannschafsstandes der Marine und Seebataillone.

Warrer Wandweber wird am Montag, 23. September, in der Bonner Reichshalle sprechen.

ganz enorm hohen Preise den Verbrauch tatsächlich vermindert.

Aber auch die andern Gebühren der Stadt, Werke sind direkt als unverhältnismäßig hoch zu bezeichnen. Ganz besonders hoch sind die Gebühren für den Elektrizitätsanschluß (200 Mark) und für eine Zählerkiste (durchschnittlich 20 Mark).

Sehr geehrter Herr Grünspan, Sie würden sich das uneingeschränkte Lob der ganzen Bürgererschaft verdienen, wenn Sie auch einmal diese Anregungen ganz ernstlich in Ihre bewährten Hände nehmen würden.

In der Tat, eine lange, nachdenklich stimmende Epistel! Ich habe also mein Stückchen genommen, bin zum Elektrizitätswerk gestiefelt und habe höflich und bescheiden, wie es sich einer Behörde gegenüber gebührt, den „Fall“ mit befolgter Miene vorgetragen und um „Stellungnahme“ gebeten.

Was die Transportkosten angeht, so stehen den Kosten für den Rohtransport fast gleich hohe Kosten für den Stromtransport (Ableitung etc.) gegenüber. Eine ins Gewicht fallende Verteuerung bzw. Verbilligung durch Transportkosten kommt also nach Ansicht der Verwaltung nicht in Frage.

Die Anschaffungskosten werden von unserem Elektrizitätswerk „nur nach Selbstkosten“ und zwar von der Straßenmitte aus berechnet; sie belaufen sich, wie ich höre, auf etwa 150 bis 160 Mark.

Lieber Herr Hansjamen, mit Vorstehendem habe ich Ihnen in großen Zügen den Standpunkt der Verwaltung dargelegt. Meine eigene Meinung ist, daß wir Bonner in jeder Beziehung auf einem mahnjunglichen Terrain

Unrecht für blinde und taubstumme Kinder. Blinde Kinder, die das 6. Lebensjahr sowie taubstumme Kinder, die das 7. Lebensjahr vollendet haben unterliegen — sofern sie genügend entwickelt und bildungsfähig erscheinen — der Verpflichtung, den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht zu besuchen.

Zu den taubstummen Kindern gehören auch stumme, erlaube und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen und die erlernte Sprache durchs Ohr nicht verstehen können.

Die Festnahme eines internationalen Hoteldiebes und Eindringlers, worüber wir gestern berichteten, erfolgte durch die Honnefer Polizei auf dem Bahnhof in Honnef beim Eintreffen des Zuges nach Köln.

Tageschronik.

Die Festnahme eines internationalen Hoteldiebes und Eindringlers, worüber wir gestern berichteten, erfolgte durch die Honnefer Polizei auf dem Bahnhof in Honnef beim Eintreffen des Zuges nach Köln.

Pflaster leben und der Druck insbesondere der steuerlichen Lasten und sonstigen Abgaben von Jahr zu Jahr untraglicher wird. Es wird andauernd von Spärlichkeit gesprochen — schamlos herausgeholt: Ich merke nichts davon! Sie? Und deshalb meine ich auch, daß die Bonner Stadterhaltung sehr ernsthaft die Prüfung der Frage vorlegen soll, inwieweit durch den Verkauf des städtischen Elektrizitätswerks an die R. W. E. den berechtigten Interessen der Bonner Bürger gebührend ist.

Der Sturm um das Poppelsdorfer Ehrenmal hat sich inzwischen gelegt. Wie ich garnicht anders erwartet, sind meine lieben Poppelsdorfer so verständlich gewesen, das neue Modell des Bildhauers Peter Terlach-Honnef als künstlerisch reife Lösung anzuerkennen und ihr Einverständnis mit der Ausarbeitung dieses Entwurfs zu erklären.

Uebrigens erhielt ich aus Freiburg i. B. von einem Bonner, Dr. med. W. E. einen sehr bemerkenswerten Brief, der sich ebenfalls mit einem Ehrenmal und zwar dem Ehrenmal für die Gefallenen der Stadt Bonn befaßt.

Run ist es so Laßache: Es ist stille, ganz stille geworden um das Bonner Ehrenmal. Aber Sie entsinnen sich noch des Kampfes um die 1. St. ausgestellten Entwürfe für das Bonner Mal. 104 (in Worten „Einhundertvier“) Entwürfe waren eingelaufen, darunter (wie ich Ihnen am 6. April d. J. schrieb) kaum ein brauchbares und künstlerisch einwandfreies Modell.

Liegen dann ein oder zwei Entwürfe vor, und finden sie in der Bürgerchaft Verständnis und Anerkennung, dann sind alle weiteren Fragen sekundärer Natur. Der Stein rollt. — Mit anderen Worten also: Bevor seit brauchbarer Entwurf vorliegt, halte ich eine Diskussion über Platzfrage etc. nicht für opportun.

Genug! Nehmen Sie den herzlichsten Sonntagsgruß entgegen von Ihrem Grünspan.

Aus dem Gerichtssaal.

Recherche. Vor Jahresfrist war dem Schöffengericht ein Adergehilfe aus Retteleken, der unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung stand, freigesprochen worden. Gegen das freisprechende Urteil hatten die von dem Angeklagten durch Messerliche verteilten Reventläger Berufung eingelegt.

Weitere Bonner Nachrichten: Bitte wenden!

Weiße Zähne: Chlorodont

Aus Bonn

Zugehörigkeit von Körperschaften des Handwerks zu Handwerkerbünden und anderen Verbänden.

Der Erlass des preussischen Handelsministers über die Zugehörigkeit von Körperschaften des Handwerks zu Handwerkerbünden und anderen Verbänden ist in einzelnen Fällen dahin ausgelegt worden, als ob er grundsätzlich die Zugehörigkeit von Innungen zu den Handwerkerbünden verbiete. Handelsminister Dr. Schreiber weist demgegenüber auf den Inhalt seines Erlasses nochmals hin, aus dem sich folgende Richtlinien ergeben:

Der korporative Beitritt der berufständischen Organisationen des Handwerks zu Handwerkerbünden und anderen Interessenvertretungen sowie die Anwendung von Mitteln zu diesem Zweck ist nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässig, wenn durch die Zugehörigkeit die gemeinsamen gewerblichen Interessen der Mitglieder gefördert werden und sich der Handwerkerbund auf die Wahrnehmung der berufständischen Interessen des Handwerks beschränkt.

Die Mitgliedschaft einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft des Handwerks bei einem Handwerkerbund ist unzulässig, wenn dieser Bund sich über die Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen berufständischen Interessen hinaus allgemein politisch oder parteipolitisch betätigt. Ob im Einzelfalle die politische Neutralität nicht gewahrt ist, hat zunächst die Aufsichtsbehörde nach pflichtgemäßem Ermessen zu entscheiden, deren Entscheidung im Rechtsmittelwege angefochten werden kann.

Die Beiträge, die von den Körperschaften an den Handwerkerbund gezahlt werden, müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufwendungen stehen, die für die eigentlichen Aufgaben der Körperschaft selbst gemacht werden. Ob das Verhältnis angemessen ist, hat die Aufsichtsbehörde zu entscheiden. Bei der Entscheidung ist davon auszugehen, daß die Beiträge der Körperschaft in erster Linie zur Erfüllung der ihr gesetzlich obliegenden Aufgaben erhoben werden sollen.

In dem Erlass war empfohlen, auf die Verbandsleitungen einzumirken, die Satzungen dahin abzuändern, daß die Mitgliedschaft von Innungen usw. nicht mehr zugelassen wird. Es handelt sich also nicht um ein Verbot, sondern nur um eine Empfehlung, die der Minister nochmals und dringend wiederholt.

Universitäts-Nachrichten.

Der Herbstkursus für deutsche Namenkunde, den das Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn Mitte Oktober im Hörsaal des Instituts veranstaltet, wird zum Teil als Arbeitsgemeinschaft stattfinden. Prof. Dr. Bach behandelt die deutschen Vornamen, Prof. Dr. Müller die Personennamen.

Prof. Dr. Ludwig Schlegel, der bekannte Beethovenforscher und Leiter des Beethovenarchivs in Bonn, wird bei der Enthüllungsfest der von ihm geschaffenen Beethovenstatue am 29. Sept. in Karlsbad die Weiβrede halten.

Die Ernennung des o. Professors Dr. Leo Walbe von der Universität Kiel zum ordentlichen Professor der Geographie an der Universität Bonn als Nachfolger des Geh. Rats H. Philippson ist erfolgt.

Krippenbau der Landesgemeinschaft der Krippenfreunde im Rheinland und Westfalen.

Die Landesgemeinschaft der Krippenfreunde, die alljährlich mit hunderten von Krippenrippen die deutschen Bünde durchzieht, wird in wenigen Tagen auch in Bonn in der Krypta des Bonner Münsters ihre Schau aufbauen. Künstler aus allen deutschen Gebieten haben ihre Werke zur Schau gestellt. Diejenigen, die sich die Weibnachtsrippe selbst bauen wollen, werden durch die Schau mancherlei Anregung finden.

Für eine Beratungsstelle für Wohnungsfragen hat die Stadt dem Verband für Frauenkultur das Zimmer Nr. 18 im Stadthaus zur Verfügung gestellt.

Neben dem B. f. F., der die Beratung für innere Wohnungskultur übernimmt, werden in einzelnen Sparten auch noch andere Frauenevereine tätig sein und zwar wird der Bonner Hausfrauenbund die wohnungspraktischen Fragen behandeln, der Staatsbürgerinnenverband in finanziellen Angelegenheiten raten und der Deutsche Katholische Frauenbund sich der sozialen Probleme annehmen. Die Beratungsstelle, durch deren Errichtung die Bonner Frauenevereine sich überaus verdient gemacht ha-

ben, die Buchhalterin errechnet hätte, und obwohl schließlich die Buchführung wieder in Ordnung brachte und Anweisungen für eine geordnete Führung gab, hatte die Klägerin es nicht für nötig gehalten, diesen Anordnungen Folge zu leisten. Den Geschäftsleitern war es vollständig unmöglich, Gewinn und Verlust zu übersehen, da weder Debitoren- noch Kreditorenkonten angelegt waren, die Buchhaltungen waren seit Jahren vernachlässigt, teilweise war man sogar auf die Ehrlichkeit der Schuldner

Goldenes Dienstjubiläum.



Am heutigen Samstag feiert die Lehrerin am Liebfrauen-Oberlyzeum Fr. G. Cramer ihr goldenes Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß findet heute vormittag in der Schule eine Feier der Lehrerinnen statt. Heute nachmittag treffen sich die ehemaligen Kolleginnen und Schülerinnen im Königshof zum Tee, um den Jubiläumstag zu begehen.

ben, ist vorläufig jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat geöffnet. Durch Plakate soll an allen geeigneten öffentlichen Stellen auf die Beratungsstelle hingewiesen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Haarsträubend.

Eine Buchhalterin klagte vor dem Arbeitsrichter gegen eine hiesige Kolonialwarenhandlung auf Zahlung von rückständigem Gehalt für zwei Monate. Ihre Stellung war ihr vor einiger Zeit gekündigt worden. Während dieser Kündigungsfrist war sie von einem Prokuristen der Firma entlassen worden. Und zwar hatte der, wie sich in der Verhandlung herausstellte, einen sehr triftigen Grund dazu. Was sich nämlich da über die Zustände der von der Klägerin geführten Bücher herausstellte, war, wie der Vorsitzende selbst sagen mußte, haarsträubend. Die neuen Bücher der Firma, in deren Hände das Geschäft vor einiger Zeit übergegangen war, ließen kurz nach der Übernahme eine Revision durch einen Bücherfachverständigen durchführen, der feststellte, daß mit einer solchen Buchführung das beste Geschäft eingehen müßte, weil eine Ueberprüfung über den Geschäftszustand unmöglich wäre. Der Revisor stellte eine Bilanz auf, die mit der von der Buchhalterin aufgestellten um etwa 12 000 Mk. differierte, er wies 10 000 Mk. weniger aus und nach,

angewiesen, die der Firma ihrerseits die Kontenauszüge beschafften. Die Revisionen ergaben, daß auch hier ohne Sinn und Ziel drauflos gewirtschaftet worden war. In den Tagen nach der Kündigung, als der Prokurist verschiedene Listen trotz seines wiederholten Drängens nicht erhalten konnte, hatte er die Klägerin fristlos entlassen. Da eine gütliche Einigung vonseiten der Firma abgelehnt wurde, da sie sich auf den Standpunkt stellte, daß sie in jeder Weise der Klägerin entgegengekommen sei, ging die Sache zum Spruch, bei dem die Klägerin abgewiesen wurde und die Art, wie sie trotz der Mahnung und Anweisung durch den Sachverständigen die Bücher weitergeführt habe, als ein Grund zur fristlosen Entlassung erklärt wurde.

Von einem hiesigen Fraueneverein werden wir um Veröffentlichung des folgenden Schöffengerichtsurteils gebeten: **Wieviel Knochen dürfen zugewogen werden?**

Vor dem Schöffengericht in Ludwigshafen hatten sich mehrere Metzgermeister zu verantworten. Man machte ihnen zum Vorwurf, daß sie den einkaufenden Hausfrauen ein Viertel des Fleischgewichtes an Knochenbeilage zugegeben hätten. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Metzger dem Käufer höchstens ein Zehntel des Fleischgewichtes an Knochen zugewiegen dürfe, nicht aber ein Viertel, wie es in zahlreichen Fällen geschehen sei. Metz-

gere Metzgermeister, die zwei Knochen zugewogen hatten, wurden zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt.

Beihühner.

In der gestrigen Nacht über die Züchtung eines Hühners auf der Rheinbrücker Straße handelt es sich nicht um das Huhn Nr. 17, sondern um Nr. 19.

Im 85. Geburtstag feiert am Montag, 23. September, Frau Witwe Ferdinand Barzfeld, Maarstraße 21; sie erfreut sich bester Gesundheit und geistiger Regsamkeit.

Moses Wendelsohn-Feier. Anlaßlich der 100. Weibensfeier des Geburtstages von Moses Wendelsohn findet am morgigen Sonntag in der Synagoge eine Feier statt. Rabbiner Dr. Scheibler-Düffeldorf hält die Gebetsrede. Die Feier wird von musikalischen Darbietungen umrahmt.

Ueber die Abendkurse in der gewerblichen Berufsschule im Winterhalbjahr 1929/30 unterrichtet im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung der Stadt Bonn.

Der Bühnenvolksbund zur Pflege des Theaters auf christlicher Grundlage läßt im heutigen Anzeigenteil zur Kenntnisnahme an seiner Theatergemeinde ein, die am 28. September voraussichtlich mit Schauspielers Richard II. beginnt.

Der Verein Mit-Bonn weist im heutigen Anzeigenteil auf seine Ausstellung aller Rheinländer im Obern-Museum hin. Der Gartenbauverein Bonn hält am Mittwoch, 25. September, im Restaurant „Hühnen“ seine Monatsversammlung ab.

Dem Vello-Verein für Bonn und Umgegend ist es gelungen, den Vortrag „Die Macht des Kleinen“ mit Lichtbildern, Film- und praktischen Vorführungen zu bekommen. Der Vortrag, den Herr Scheibe aus Leipzig halten wird, und der am Montagabend im „Hühnen“ stattfindet, gibt zunächst ein Bild von dem Begründer der Homöopathie, dann Beispiele, wo homöopathische Grundstoffe in der Natur und im Alltagsleben angewandt werden.

Freude und frisches Leben brachte am Freitagmorgen das Turnseminar ins Johanniterkrankenhaus. Mit einem munteren Marsch zogen die Turnerinnen in dem Hofgarten auf, um durch gymnastische Übungen die Kranken zu unterhalten, und sie auf ein Stündchen die Mühsale ihrer Krankheit vergessen zu lassen. Dankbaren Willen folgten die Kranken dem turnerischen Treiben. Aber einem unter ihnen bedeutete es mehr. Es war der allberühmte Jope Schroder, der sich vor wenigen Tagen einer Augenoperation unterziehen mußte, nun aber wieder so weit hergestellt ist, daß er den turnerischen Gruß inmitten seiner Kräfte entgegennehmen konnte.

Die Lichtspiele Volkswahl bringen am morgigen Sonntagmittag und -abend in der Arena academica in der Rennstraße, sowie am kommenden Montagabend im Dreifaltigkeitssaal in der Königstraße ein Kulturprogramm zur Vorführung, das im heutigen Anzeigenteil bekannt gegeben wird.

Wrestl.-Bühnische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der neuen Lotterie muß bis zum Donnerstag, 26. September 1929, abends um 6 Uhr, erfolgen.

Spielerlein Bonn - Sp. Cl. Bonn.

Das für den morgigen Sonntag vormittag im Schmidt-Schneider-Stadion vorgesehene Entscheidungsspiel um den Wanderpreis der Stadt Bonn wird nicht ausgetragen.

Reichsjugendwettkämpfe in Duisdorf.

Am Dienstag finden in Duisdorf auf dem dortigen Sportplatz die Reichsjugendwettkämpfe der oberen Jahrgänge der Schulen des Amtsbezirks statt. Die Leitung liegt in den Händen des Lehrers Chaale in Duisdorf. Außer der Laufbahn wird in Sprung, Lauf und Weitsprung um den Ehrentrophäen über um eine Urkunde gekämpft. Die Amtsdirektion hat zwei wertvolle Preise für die beste Mannschaft einer Schule gestiftet.

Sprechsaal.

An die Rhein-Sieg-Eisenbahn.

[13 068] Die Rhein-Sieg-Eisenbahn hat bekanntlich seit einiger Zeit für den Personenerverkehr neue Wagen eingeführt, die ein sehr gefälliges und freundliches Aussehen haben. Im Brötchen empfängt man es nun als Zurücklegung, daß diese neuen Wagen hier nicht verkehren. Man hört nun, daß die sehr beengte Fahrbahn auf der Weststraße eine Benutzung der neuen Wagen, die dreiter gebaut sind wie die alten Wagen, nicht gestattet. Es wäre interessant zu erfahren, wie die Direktion sich dazu stellt.

Wir sind bahnbrechend in Preis, Qualität und Auswahl.

Das beweist Ihnen schlagend unser heutiges Angebot!

Schlafzimmer Spiegelschrank 180 cm br., m. Kristallgläsern	Speisezimmer prächtiges Modell, m. Kristallgläsern, 2 Silberkästen usw.	Herrenzimmer solide Qualität, praktische Einteilung	Küche voll abgespart, moderne Form
Schlafzimmer apart. Modell, Spiegelschrank, 180 cm breit, mit Facettengläsern	Speisezimmer erstklassige Form, mit reichhaltiger Schnitzerei, engl. Zügen	Herrenzimmer modern gearbeitet, mit vollen Flächen und Kristallglas	Küche westfäl. Fabrikat, äußerst gefällige Ausführung
Schlafzimmer ganz gediegene Qualität, m. vollen Türen, Ankleideschrank, 180 cm br.	Speisezimmer gedieg. Fabrikat, mit voll. Flächen, prächt. Verzierung	Herrenzimmer schwere, reich profilierte Ausführung, prächtig geschnitten	Küche schweres, apartes Modell, m. vollen Türen
Schlafzimmer schw. Ausf. mit vollen Flächen u. Facettengläsern	Speisezimmer hervorragende Ausstattung mit nob. pol. Türen	Herrenzimmer hocheleg. Modell, in gediegener Ausführung	Küche westfäl. Qualitätsarbeit, mit vollen Flächen

Jacob Schoeneseifen Nacht.

Bonn **BONN** Bonn
Bonngasse 29 Bonngasse 29.
Geringe Anzahlung 24 Monate Ziel.

Regen-Schirme

Damen-Schirme Baumwolle, gute Qualität und Verarbeitung	3 90
Damen-Schirme modern durchgemustert, schönes Griffsortiment	6 90
Herren-Schirme festkantige Halbselde, mit schönen Griffen	4 90
Herren-Schirme prima Halbselde, gute Ausführung	7 90

HETZ
LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT

Röhler Spezial-Vertrieb in Südb. Gewerken
eich. Schlafzimmern und Naturholz-Küchen
Lieferung, liefert an zahlungslos bis 15 Ztr. Tragkraft (fabrikpreis) billig zu verkaufen. monat. Ratenzahlung. Nr. Off. u. 23. N. 1128 Erpb.

Widler-Zieferwagen
für alle Zwecke geeignet, 10 bis 15 Ztr. Tragkraft (fabrikpreis) billig zu verkaufen. Zulieferer, Bonnerstraße 9.

Möbel!
Eine Zahl. Bettstelle m. best. Spinalmatr. 35 A, wenig geb. sowie 1½ St. neue Bettstelle (Ruhbaum), Hausb.-Rahmen, auf 180 cm, ein in Vierbeinern-Edelholz, Strich, prädestiniert zu vert. Bonn-Edel. Holzaustr. 9, Händler berob.6

Joseph Schlösser, Holz und Baustoffe
Rolsdorf bei Bonn, Fernsprecher 431 Amt Bornheim
liefert sämtliche
Hölzer u. Baustoffe für Handel u. Gewerbe, Landwirtschaft u. Industrie.

Beethovenhalle Bonn.

Donnerstag, 26. September 1929, abends 8 Uhr:

Konzert

des Thomatherphores Leipzig.

Leitung: Prof. D. Dr. Karl Straube

Kantor zu St. Thomas.

Orgel: Willy Poschadel, Bonn.

Vier bis achtstimmige Chöre von Galvinius, Schein, Eccard, Dulichius, Brahms, J. S. Bach, Motette: 'Singet dem Herrn ein neues Lied', Orgelwerke von Bruhns, Bach und Roger.

Eintrittspreise: 4.-, 3.-, 2.- und 1.50 RM. einschl. Steuer. Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Poststraße 27, Fernsprecher: 1701.

Bonner Instrumental-Verein

L. Vorsitzender: Dr. med. L. Hoogen. Dirigent: Heinrich Becker.

Samstag, den 28. September 1929, abends 8 Uhr in der Beethovenhalle

Großes Konzert

Mitwirkende:

Der verstärkte Münsterchor, Leitg. Musikdirektor J. J. Veith Die Pianistin Eva Rössner, sowie die Gesangsolisten Mia Ista, Koblenz (Sopran) / A. Bernards, Köln (Alt) / Dr. Strunden, M.-Gladbach (Tenor) / Paul Lodder, Bonn (Baß)

Orchesterstärke: 60 Mitglieder

I. TEIL

Leitung: Heinrich Becker

- 1. Ouvertüre 'Ruy Blas' - Mendelssohn-Bartholdy
2. Klavierkonzert in G-moll - Eva Rössner - Mendelssohn-Bartholdy
3. Rheinische Lustspiel-Ouvertüre - Franz Wirtz

II. TEIL

Leitung: Musikdirektor J. J. Veith

- 4. Te Deum, für Chor, Soli und Orchester - Anton Bruckner

Eintrittspreise: Programm für Saal Einheitspreis Mk. 1.- für Galerie... Die Programme sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Braun-Peretti (Inh. J. Christ) Hundsgasse 3, sowie an der Abendkasse zu haben.

'Lindenhof' Bonn-Süd

früher Café Mohe (Inh. Alf. Kidel)

Sonntag nachmittags ab 7 Uhr:

: Unterhaltungs-Abend mit Tanz. :

Ball- und Konzerthaus Auweiler

Bonn-Rheindorf.

Sonntag den 22. September 1929:

Gr. Tambour-Wettstreit von Blau-Weiß, Bonn. - 3 Uhr: Festzug. Anschließend Ausschlagen des Rhein-Sieg-Pokals. Ab 4 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Getränke nach Belieben. Jazzband-Kapelle.

Kleingartenbauverein Bonn-Nord

feiert Sonntag den 22. September 1929 im Lokale 'Zur Neuen Glocke' Karl-Marxstraße 11 sein

II. Stiftungsfest

Die Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen.

Karthäuserhof Bonn-Kessenich

Sonntag den 22. September 1929, Anfang 8 Uhr abends:

Großes Sommer- und Blumenfest des Gärtner-Vereins von Bonn und Umgegend im festlich geschmückten Saale.

Große Blumen-Verlosung. Blumen-Walzer. Eintritt und Tansen frei! Bestgepflegte Weine zu bekannt billigen Preisen. Freunde und Gönner erhalten ungenüßlich Eintrittskarten bei den Mitgliedern und im Festlokal.

Friedrichsruhe

Morgen Sonntag, 3. Uhr:

Konzert

in den schönen Gartenanlagen. Züher Weinmohr.

Drei-Kaiser-Saal: Roisdorf

Sonntag, den 22. September, von nachm. 4 Uhr ab:

BALL

Werag-Rundfunk-Programm

vom 15. bis 21. September.

Wochen-Rückschau.

Die Funkzeitung 'Der Deutsche Rundfunk' hat an eine Anzahl bekannter Köpfe unserer Geistesleben eine Umfrage geschickt. 'Festsetzt der Rundfunk Musik und Literatur der Lebenden?' Genügt ihnen die bisherige Leistung auf diesem Gebiet? Welche Forderungen stellen sie noch? ...

Das neue Programm.

Sonntag 8.30-7.10 Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus. 7.10-7.30 Oly Wirtz-Köhl: Unterricht der Stosselstube (10). 7.30-7.55 Alfred Dormann: Esperanto für Fortgeschrittene und Programmvorlesung. 8.00-9.00 Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr. Das Städtische Orchester Trier. Leitung: Musikdirektor Oskar Jüttner. 9.00-9.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 9.25-10.00 Katholische Kirchenfeier. Redner: Landessekretär Rektor Kampert, Münster. Mitwirkende: Kirchenchor St. Mariin, Münster. Leitung: Rektor W. Schlicht. Solisten: E. Knepper (Sopran), Heinz Schliebusch (Tenor), Hans Wecks (Baß). 10.00-10.25 Prof. Dr. Friedrich W. Herzog: Die Opfer der Gegenwart. 10.25-10.50 Gesang im Freien. Ausführende: Das Orchester und der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solisten: E. Knepper (Sopran), Heinz Schliebusch (Tenor), Hans Wecks (Baß). 10.50-11.15 Dr. Manfred Steinhilber: Die Bedeutung der Veranschaulichung für die Unterrichtsarbeit. 11.15-11.30 Dr. Wilhelm Leyhausen: Kleine Geschichten (1). 11.30-11.55 Dr. Mondorf: Steinhilber. 11.55-12.20 Friedrich W. Herzog: Die Opfer der Gegenwart. 12.20-12.45 Gesang im Freien. Ausführende: Das Orchester und der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solisten: E. Knepper (Sopran), Heinz Schliebusch (Tenor), Hans Wecks (Baß). 12.45-13.10 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 13.10-13.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 13.30-13.55 Prof. Dr. Manfred Steinhilber: Die Bedeutung der Veranschaulichung für die Unterrichtsarbeit. 13.55-14.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 14.20-14.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 14.45-15.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 15.10-15.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 15.35-16.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 16.00-16.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 16.25-16.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 16.50-17.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 17.15-17.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 17.40-18.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 18.05-18.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 18.30-18.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 18.55-19.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 19.20-19.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 19.45-20.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 20.10-20.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 20.35-21.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 21.00-21.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 21.25-21.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 21.50-22.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 22.15-22.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 22.40-23.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 23.05-23.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 23.30-23.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 23.55-24.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 24.20-24.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 24.45-25.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 25.10-25.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 25.35-26.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 26.00-26.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 26.25-26.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 26.50-27.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 27.15-27.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 27.40-28.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 28.05-28.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 28.30-28.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 28.55-29.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 29.20-29.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 29.45-30.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 30.10-30.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 30.35-31.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 31.00-31.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 31.25-31.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 31.50-32.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 32.15-32.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 32.40-33.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 33.05-33.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 33.30-33.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 33.55-34.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 34.20-34.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 34.45-35.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 35.10-35.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 35.35-36.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 36.00-36.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 36.25-36.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 36.50-37.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 37.15-37.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 37.40-38.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 38.05-38.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 38.30-38.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 38.55-39.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 39.20-39.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 39.45-40.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 40.10-40.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 40.35-41.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 41.00-41.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 41.25-41.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 41.50-42.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 42.15-42.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 42.40-43.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 43.05-43.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 43.30-43.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 43.55-44.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 44.20-44.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 44.45-45.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 45.10-45.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 45.35-46.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 46.00-46.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 46.25-46.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 46.50-47.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 47.15-47.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 47.40-48.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 48.05-48.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 48.30-48.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 48.55-49.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 49.20-49.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 49.45-50.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 50.10-50.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 50.35-51.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 51.00-51.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 51.25-51.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 51.50-52.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 52.15-52.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 52.40-53.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 53.05-53.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 53.30-53.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 53.55-54.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 54.20-54.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 54.45-55.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 55.10-55.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 55.35-56.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 56.00-56.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 56.25-56.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 56.50-57.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 57.15-57.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 57.40-58.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 58.05-58.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 58.30-58.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 58.55-59.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 59.20-59.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 59.45-60.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 60.10-60.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 60.35-61.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 61.00-61.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 61.25-61.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 61.50-62.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 62.15-62.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 62.40-63.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 63.05-63.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 63.30-63.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 63.55-64.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 64.20-64.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 64.45-65.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 65.10-65.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 65.35-66.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 66.00-66.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 66.25-66.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 66.50-67.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 67.15-67.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 67.40-68.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 68.05-68.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 68.30-68.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 68.55-69.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 69.20-69.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 69.45-70.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 70.10-70.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 70.35-71.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 71.00-71.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 71.25-71.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 71.50-72.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 72.15-72.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 72.40-73.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 73.05-73.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 73.30-73.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 73.55-74.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 74.20-74.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 74.45-75.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 75.10-75.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 75.35-76.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 76.00-76.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 76.25-76.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 76.50-77.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 77.15-77.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 77.40-78.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 78.05-78.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 78.30-78.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 78.55-79.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 79.20-79.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 79.45-80.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 80.10-80.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 80.35-81.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 81.00-81.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 81.25-81.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 81.50-82.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 82.15-82.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 82.40-83.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 83.05-83.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 83.30-83.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 83.55-84.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 84.20-84.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 84.45-85.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 85.10-85.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 85.35-86.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 86.00-86.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 86.25-86.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 86.50-87.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 87.15-87.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 87.40-88.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 88.05-88.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 88.30-88.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 88.55-89.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 89.20-89.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 89.45-90.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 90.10-90.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 90.35-91.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 91.00-91.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 91.25-91.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 91.50-92.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 92.15-92.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 92.40-93.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 93.05-93.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 93.30-93.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 93.55-94.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 94.20-94.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 94.45-95.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 95.10-95.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 95.35-96.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 96.00-96.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 96.25-96.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 96.50-97.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 97.15-97.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 97.40-98.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 98.05-98.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 98.30-98.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 98.55-99.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 99.20-99.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 99.45-100.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 100.10-100.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 100.35-101.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 101.00-101.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 101.25-101.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 101.50-102.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 102.15-102.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 102.40-103.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 103.05-103.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 103.30-103.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 103.55-104.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 104.20-104.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 104.45-105.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 105.10-105.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 105.35-106.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 106.00-106.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 106.25-106.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 106.50-107.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 107.15-107.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 107.40-108.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 108.05-108.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 108.30-108.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 108.55-109.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 109.20-109.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 109.45-110.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 110.10-110.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 110.35-111.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 111.00-111.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 111.25-111.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 111.50-112.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 112.15-112.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 112.40-113.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 113.05-113.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 113.30-113.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 113.55-114.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 114.20-114.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 114.45-115.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 115.10-115.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 115.35-116.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 116.00-116.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 116.25-116.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 116.50-117.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 117.15-117.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 117.40-118.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 118.05-118.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 118.30-118.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 118.55-119.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 119.20-119.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 119.45-120.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 120.10-120.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 120.35-121.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 121.00-121.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 121.25-121.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 121.50-122.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 122.15-122.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 122.40-123.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 123.05-123.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 123.30-123.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 123.55-124.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 124.20-124.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 124.45-125.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 125.10-125.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 125.35-126.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 126.00-126.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 126.25-126.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 126.50-127.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 127.15-127.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 127.40-128.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 128.05-128.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 128.30-128.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 128.55-129.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 129.20-129.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 129.45-130.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 130.10-130.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 130.35-131.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 131.00-131.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 131.25-131.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 131.50-132.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 132.15-132.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 132.40-133.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 133.05-133.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 133.30-133.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 133.55-134.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 134.20-134.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 134.45-135.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 135.10-135.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 135.35-136.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 136.00-136.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 136.25-136.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 136.50-137.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 137.15-137.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 137.40-138.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 138.05-138.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 138.30-138.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 138.55-139.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 139.20-139.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 139.45-140.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 140.10-140.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 140.35-141.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 141.00-141.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 141.25-141.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 141.50-142.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 142.15-142.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 142.40-143.05 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 143.05-143.30 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 143.30-143.55 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 143.55-144.20 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 144.20-144.45 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 144.45-145.10 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 145.10-145.35 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 145.35-146.00 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 146.00-146.25 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 146.25-146.50 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 146.50-147.15 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 147.15-147.40 Übertragung des Geläutes v. St. Gereon, Köln. 147.40-14

Briefkasten.

W. 1. Da der Kauf zu weit zurückliegt, sind die Erbschaftsprüfung auch demselben verjährt. Sie müssen daher die Reparatur selbst bezahlen. 2. Offenbar ist durch das Trocknen in der Sonne die Farbe ausgebleicht. Hier hilft nur Auffärben.

U. 1882. Die Anleitung von Bechlingen steht an sich nur denjenigen Personen zu, die 24 Jahre alt sind und die Meisterprüfung bestanden haben. Durch den Herrn Regierungspräsidenten kann aber die Befähigung zum Anleiten von Bechlingen verliehen werden. Falls im Betriebe sich ein Angestellter befindet, der die Anleitungsbefähigung hat, können Sie diesen mit der Anleitung betrauen.

B. B. 60. Das läßt sich ohne genaues Kenntnis der Umstände nicht beurteilen. Jedenfalls spielt das hohe Alter der Mieterin hier eine Rolle.

U. O. 71. Am 15. April 1920 gollten 100 P.-M. = 6,99 P.-M. — Um ein Geschäftsbüchlein handelt es sich schon aus dem Grunde nicht, daß angemessene Binsen vereinbart wurden. Das Verleihen wird in Goldmark umgerechnet und dieser mit 25 Prozent aufgewertet. Nachteilig kann allerdings der Schuldner mit Erfolg den Verwertungsbeinwand erheben. — Bei hypothekarisch nicht gesicherten Ansprüchen richtet sich die Verzinsung nach den beiderseitigen Verwertungsbedingungen unter Zugrundelegen des Vertragsinhalts. Binsensätze verfahren in 4 Jahren.

Waiselente. Es kommt häufig vor, daß Schränke, Anrichte usw. bumpyig riechen und die darin aufbewahrten Speisen den Geruch und Geschmack annehmen. Um dieses zu verhindern, läßt man die Schränke täglich tagelang aus. Luft das nicht genügend, so stellen Sie einen Zeller mit Zeeer hinein, verschließen und öffnen erst nach 3 Tagen. Mit dem Zeeergeruch verschwindet beim Lüften dann meist auch der alte Geruch.

Zumme Peter. Sie treten in den Nachvertrag des Vorbesten ein. Sollte Ihr Schwager das Land von dem Erblasser gepachtet, so müssen Sie bis zum Ablauf des Vertrages warten. Die nächste fällige Wochentrate steht Ihnen zu.

Chermet. Als beste Streu für Geflügel, auch Kanarienvögel, sei Zorfmehl und Sand empfohlen. Der Zorfmehl bindet das flüchtige Ammoniak, konserviert den Dünger vollständig und schafft reine, gesunde Luft im Stall. Der Sand bindet und festigt die Masse. Auch für Vogelbauer ist genannte Streu sehr zu empfehlen. Bei regelmäßiger Erneuerung derselben hat man nie über unangenehmen Geruch zu klagen.

Zurücklegen Godesberg. 1. und 2. Wegen dieser ganz spiegelglatten Straßen müssen Sie sich an Fachleute wenden. 3. Etwa 4 Wochen. 4. Sie erhalten die Adresse durch den „Radio-Klub für Bonn und Umgegend“. Vorsitzender ist Herr Direktor M. Giesen, Bonn, Auguststraße 9.

Kaus 1006. Mit der Versicherung haben Sie nichts zu schaffen. Fordern Sie die Firma, welche den Schaden verursacht, nochmals zur Zahlung auf.

W. 2. 100. Derartige Schenkungen gibt es hier nicht. Sie werden aber durch Inzertat Privatpersonen ausfindig machen können, welche Ihnen dazu verhelfen. 2. Gerundigen Sie sich bei dem Direktor der städtischen höheren Handelsschule, Herrn Kustemeier, Bornheimerstraße 8, Zimmer 7. 3. Das Oberbürgermeisteramt in Köln wird Ihnen darüber Auskunft geben.

Bräutchen. Wir glauben kaum, daß die Kupffrosen jetzt noch als Haarfärbemittel verwendbar sind. Das ist kein veraltetes Rezept bekannt.

Kaus 1008. Es kommen hierfür bezichtigt die vier oft genannten Kundenerwerbungsstellen in Frage. — Sie können auch in den bez. Kundenerwerbungsstellen in Erfahrung bringen, ob Sie auch die von Ihnen gewünschten Städte nennen, geben wir Ihnen die Zeitungen gerne an.

Unwissende G. 100. Wir raten zu einem kleinen Inserat im weitverbreiteten General-Anzeiger. Angebote erhalten Sie gratis.

Sangjahr. Können Sie dem Hausbesitzer von dem Umfang Mitteilung und erfahren denselben um Abhilfe, stellen auch entsprechende Mietminderung in Aussicht. Der Eigentümer ist zur Aufrechterhaltung der Hausordnung verpflichtet.

G. C. Wir nennen Ihnen zu diesem Zweck: „Der neue Weg, Deutsche Bühnengemeinschaft, amtliche Zeitung der Genossenschaft Deutscher Bühnengedritter“, „Die Deutsche Bühne“, „Deutscher Bühnenpakt“, „Das Theater“, „Die Szene, Blätter für Bühnentum“, „Allgemeine Musikzeitung“, „Szenenote für die musikalische Welt“, „Deutsche Konzertsänger-Zeitung“, „Musiktheater“, „Allgemeine Künstler-Zeitung“, „Musiktheater“ in Hamburg; „Allgemeine Musik- und Theater-Zeitung“ in Köln; „Theater- und Konzert-Zeitung“ in Ludwigshafen; „Die Musik“, „Neue Musik-Zeitung“, „Bühnentechnische Rundschau“ in Stuttgart.

Nach Wobden. Es ist leicht, Pflaumen auf Art in ängere Zeit frisch aufzubewahren. Dazu schneidet man Pflaumen gut aus, trocknet ihn auf einem Tuch in der Sonne, gießt ein Glas voll Weingeist darauf und mischt den Saft damit tüchtig durcheinander. Sobald er wieder völlig trocken ist, legt man die Pflaumen, welche noch ihre Stiele haben müssen und überhaupt sehr sorgsam, möglichst ohne die Früchte selbst anzufassen, gepflückt sein müssen, mit schweißiger

daselbst gestreutem Sand in Einwickelpapier, sobald die Früchte nicht zu nahe aneinander kommen, legt ein in Weingeist getauchtes Papier auf die oberste Sandschicht, bindet den Topf fest zu und bewahrt ihn kühl und trocken auf.

Hausfrau 130. Sind die Speisen noch nicht zu stark angebrannt, so kann man ihnen den unangenehmen Geschmack dadurch nehmen, daß man den Topf in ein größeres Gefäß mit kaltem Wasser stellt, den Topf mit einem feuchten Leinentuch bedeckt und die Enden des Tuches in das Wasser hineintaucht läßt. Nach kurzer Zeit ist der unangenehme Geruch verschwunden und man kann das Essen in einem anderen Gefäß weiterkochen.

Apollinarisquelle. Am besten wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins „All-Bonn“, Herrn Prof. Dr. Kadenberg, Kraglenderstraße 9.

Essen-Worbed. 1. Sie können bezüglich Zahlung des Wassergebühres eine andere Regelung verlangen, denn Sie müssen nur das wirklich von Ihnen verbrauchte Wasser bezahlen. 2. Vertragsmäßig sind Sie verpflichtet, nach der Wäsche die Senke zu reinigen. — Wenn der Hausherr Arbeiten in der Wäscheküche verrichtet und dabei die Senke verunreinigt, so muß er für die Reinigung selber Sorge tragen. Eine Vergeltung. Der Karfreitag des Jahres 1908 fiel auf den 13. April.

Kirchliche Nachrichten.

Männerkirche. Sonntag hl. Messen: 6.30, 6.15, 7, 7.30, 8.15 Schulmesse für die Männerkirche, 8.25, 9 für das Beethoven-Gymnasium, 10 festerliches Hochamt, 11.15 letzte hl. Messe, 12.15 Christenlehre, 4 Anbacht mit Predigt. — Am Wochentagen hl. Messen: 6.30, 7, 7.30, 8.15, 9, 9.30.

St. Remigius. Sonntag hl. Messen: 6, 7 gem. hl. Kommunion des Frauen- und Männervereins, 8 Schulmesse mit Predigt, 9 festerliches Hochamt mit Predigt, 10 Hochamt, 11.30 Predigt, 2 Anbacht für die Kinder, 5 Pfarrandacht. — Dienstag 6 Antontusandacht.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8 (Predigt), 9 (Predigt), 10 (Hochamt), 11.15 Predigt. 12.15 Christenlehre. 6 Pfarrandacht.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6, 7.30 mit Kommunion des Frauen- und Männervereins, 8 hl. Kommunion der Mädchen der Marienschule, 9 Predigt, 10 Hochamt, 11 Predigt, 2 Anbacht für die Schulkinde, 3 Anbacht mit Standespredigt für die Frauen, 6 Anbacht.

Hers-Jesu-Str. der Jesuiten. Sonntag hl. Messen: 6, 7 gem. hl. Kommunion der Bonner Männer-Kongregation, 8 mit Predigt, 9 Schulmesse; 11 Primizfeier des ersten japanischen Jesuiten, abends 6 Predigt des Primizianten und Anbacht. — Wochentags hl. Messen: 6, 6.45, 7.15, 8.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 7 (gemeinschaftliche heilige Kommunion der Frauen und Männer), 8, 9.15 (Predigt). Nachmittags 3.30 Anbacht mit Predigt.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.30, 6.15, 7, 8 (Eingemeine). 5 Anbacht mit Predigt.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6, u. 7.30. Nachmittags 5.30 Anbacht.

St. Elisabeth. Sonntag hl. Messen: 6, 6.30, 7.30 Kommunion des Männervereins, 9 Schulmesse mit Predigt, 10 Hochamt, 11.15 letzte hl. Messe mit Predigt, 12.15 Christenlehre, 6 Pfarrandacht. — In der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7.15 Schulmesse, 8.30,

St. Nikolaus Bonn-Resseln. Sonntag hl. Messen: 6.30 mit Kommunion des Frauenvereins, 8.30 Schulmesse, 9.45 Hochamt, 11 mit Predigt, nachm. 2 Pfarrandacht. — Wochentags 7.15 und 8, Dienstags und Freitags 7.15 Schulmesse.

Bonn-Deitenborf. Sonntag hl. Messen: 6.30 Predigt, 7.30 gem. hl. Komm. des Christl. Frauen- und Männervereins mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, nachm. 2.30 Christenlehre und Anbacht. — Wochentags hl. Messen: 6.30, 7.15.

St. Sebastian Bonn-Deitenborf. Sonntag hl. Messen: 6, 7 mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Frauen und der Erstkommunikanten, 8, 9.30 Hochamt, 11; 2.30 Christenlehre und Pfarrandacht; 5 Versammlung der Frauenkongregation im Pfarrheim.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6, 7 gem. hl. Kommunion des 3. und 4. Jahrganges der Mädchen und der Jungfrauen-Kongregation, 8.30, 10 Hochamt, nachm. 1.45 Anbacht für alle Schulkinde. Aufnahme neuer Mitglieder in Jungfrauen-Kongregation.

Wendelinianen von der ew. Andienung Bonn-Deitenborf. 6.45 letzte hl. Messe, Sonntag 8.30 Hochamt, an den übrigen Tagen 8.15 Hochamt, 3.30 Besper mit Aussetzung. Aussetzungstage: Sonntag, 22. Mittwoch, 25. Fest v. adiff. Willen, und Donnerstag, 26. September.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.15, 7, 8.30 mit Predigt. Wochentags hl. Messen: von 5.30 bis 7 Uhr.

WER KANN DAS HABEN?

SIE. Gnädigste!

Denn das ist ja gerade der Vorteil des C. & A.-Systems, daß Sie sich bei uns gut und modern kleiden können, ganz gleich, wieviel Sie dafür ausgeben wollen und sei es auch noch so wenig.

Es gibt gar keine Entschuldigung mehr für eine Frau, nicht hübsch oder gar unmodern auszusehen!

Legen Sie Ihren ausgedienten Mantel oder Ihr unmodernes Kleid beiseite. Sie sehen ja an diesen Beispielen hier wie unsagbar billig das schönste, modernste Kleidungsstück bei uns ist, genau wie ein neuer, schicker Hut.

Sagen Sie schön — seien Sie modern!

GEHEN



42.00 Der große Schick der neuen Saison ist das elegante Nachmittagskleid aus Crêpe-Marocain. An dieser schönen Prinzessform mit reicher Gluckenschnurdepartee, Ajour Treffelnlicherei

9.50 Der neue Aufschlaghut aus Velours-Soleil



27.50 jugendlich-fischer Mantel modernerfantastischer in neuesterform; hoher Pelzkragen, aparte Vorderpartie; Saitelfutter Obengesehene lesch gemerke Filzkappe 4.50

38.00 Die große Neuheit: der uni gemusterte Mantel, mit Pelzimitation reich besetzt. Ganz auf starkem Futter Obengesehene Filzkappe, mit Leder garniert 5.90



Köln, Schildergasse Ecke Herzogstraße

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Der Weg
zur
Möbelfabrik
Plenter
Bonner-Salweg 176
Iobst Ad.
Verkauft direkt an Privat.
Rein haben, 2000 am Kund-
stellungsstelle.
Gebrauchtes
Wohnzimmer
850 Mark
Bonn, Stadtstr. 2. II. Etg. 8



Münchener Löwenbräu
Sürst 5-7
Spezialausschank
Heute Anstich des beliebten und bekannten
Oktober-Fest-Bieres.
Während des Oktoberfestler-Ausschanks täglich ab abends 6 Uhr:
Oktober-Fest-Schlachtplatte.
Fernsprecher Best.: 2780
Baro: 2781

Fahrrad-Lampen
Geräte, in u. 2.50 bis an
sichtr. in u. 9.00 bis an
konform mit d. d. G. B. G.
Fein Arbeit.
Fahrrad-Markt
Rathstr. 7. Tel. 4008
Gelegentlich neue u. ge-
braucht. Fahrräder.
Reparaturen. Substr.
Möbel!
Elegante und einfache Speise-
zimmer, Schlafzimmer, Küchen,
Küchenschrank, Stühle, Stuhl-
hocker u. andere Möbel bis
zu verkaufen.
Dörfelstr. 42.

Modernes Theater.
Hegewald-Film
Mädchen am Kreuz
(Maria's Leidensweg)
mit
Evelyn Holt u. Ernst Verebes
Der Erfolg dieser Woche.
Dazu
TOM MIX
in
Der Sohn des goldenen Westen.
Außerdem:
— Das gute Beiprogramm. —

Auto-Park Telefon 6290
SPORTPARK-RESTAURANT
T. Oberdörfer
bekannte und beliebte Gaststätte an den Tennisplätzen
der Reuterstraße
Samstag, Sonntag und Mittwoch:
4-Uhr-Tanz-Tee
mit anschließendem Tanzabend.
Täglich: ANGENEHME UNTERHALTUNGSMUSIK
Gesellschaftsräume passend für alle Festlichkeiten.
Vorzügliche Küche.
Mäßige Preise.

Stadttheater Bonn
Spielplan vom 21. Sept. 1929
bis zum 29. September 1929.
Samstag, 21. Sept. Offentl.
Vorstellung zu volkstümlichen
Preisen. 2.00 (Sperrs. 1.50), 1.50,
0.75, 0.50, Zinsen. Komödie
in 3 Akten von B. Shaw:
deutsch von S. Treibsch. A.
& E. ca. 10/4 Uhr.
Sonntag, 22. Sept. Offentl.
Vorstellung zu volkstümlichen
Preisen. Neustudiert: Maria
Stuart. Trauerspiel in 5 Akten
von Friedrich von Schiller.
A. 7.50, E. ca. 11 Uhr.
Montag, 23. Sept. Dauerk.-Vor-
stellung (rot) Kollege Kramp-
ton. Komödie in 5 Akten v.
G. Hauptmann. A. 7.50, E.
ca. 10, Fr II: 8.70 (Sperrs.
3.50), 2.70, 1.00, 0.40 Mark.
Dienstag, 24. Sept. Dauerk.-
Vorstellung (weiß) Neustudiert:
Lena und Lena. Ein
Lustspiel von Georg Büchner.
Hierauf: Erstaufführung: Die
Neuermählten. Schauspiel v.
Björnsterna Björnstern. A. 7.50,
E. ca. 10/4, Fr. II.
Mittwoch, 25. Sept. Offentl.
Vorstellung zu volkstümlichen
Preisen. Florian Geyer. Tra-
gödie von G. Hauptmann.
A. 8, E. ca. 11.30.
Donnerstag, 26. Sept. Ge-
schloss. Vorstellung des Frei-
gewerkschaftlichen Seminars:
Florian Geyer. Tragödie von
G. Hauptmann. A. 8, E. ca.
11.30 Uhr.
Freitag, 27. Sept. Dauerk.-Vor-
stellung (grün) Lena und
Lena. Ein Lustspiel von G.
Büchner. Hierauf: Die Neu-
ermählten. Schauspiel v.
Björnsterna Björnstern. A. 7.50,
E. ca. 10/4, Preise II.
Samstag, 28. Sept. Dauerk.-
Vorstellung (blau) auch für
Mitglieder des B. V. B. Erst-
aufführung: König Richard
auf der Zwölfe. Trauerspiel von
Shakespeare; über. von W.
v. Schlegel. A. 7.50, E. ca.
11 Uhr, Preise II.
Sonntag, 29. Sept. Offentl.
Vorstellung zu volkstümlichen
Preisen. Kollege Kramp-
ton. Komödie in 5 Akten von G.
Hauptmann. A. 7.50, E. ca.
10 Uhr

Stadtgarten : Bonn.
Morgen Sonntag den 22. Sept. 1929, nachm. 4 Uhr:
: KONZERT :
ausgeführt von dem Philharm. Orchester Bonn.
Leitung: Kapellmeister Leo Pappenheim.
Hansa-Eck Bonn
Täglich ab 7 Uhr die beliebte
Kapelle Gebr. Franken
in Spiel und Gesang.
Sonntags: Früh-Konzert von 11.30 Uhr ab.
I. Etage: Billardsäle.
Neues

Casselsruhe
Radclub „Condor 1904“ E. V.
Morgen Sonntag:
Großes Sommerfest mit Konzert u. Ball
verbunden mit **Saalsportfest**
unter Mitwirkung aller Mannschaften des Vereins.
U. a.: Generalprobe der 1. Mannschaft für die Landesverbandsmeister-
schaft der D. R. U. am 29. 9. in Fischeln.
Elektrische Wegebelauchung nach Kessenich. — Autobusverkehr ab
2.30 Uhr vom Kaiserplatz.

Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adelbert Steffler.
Neute Samstag, abends 8 Uhr:
Eröffnung der Winterspielzeit 1929/30
Friederike
Singspiel in 3 Akten von Franz Lehár.
In Szene gesetzt von Direktor A. Steffler.
Morgen Sonntag und täglich, abends 8 Uhr
Friederike.
Vorverkauf (tägl. an der Theaterkasse von 11-1 Uhr
vorm. u. nachm. ab 5 Uhr; telefonische Bestellungen
unter Nr. 5596. Außerdem täglich Vorverkauf in der
Musikalienhandlung Otto Sebbaso, Am Neutor. —
Alle Vergünstigungen gelten aus der vorjährigen
Spielzeit sind aufgehoben.

Bonner Fussballverein 01 E. V.
Sportplatz: Richard-Wagner-Strasse.
Sonntag, den 22. September, nachm. 3 1/2 Uhr
Meisterschaftsspiel gegen
Blau-Weiß Lindenthal

Weinschenke zur Traube
Heinr. Mühlens. Meckenheimerstr. 13
Von heute ab täglich frisch von der Kelter
Süßer Weinmost
dazu frische Nüsse.
Verkauf auch literweise außer dem Hause.

Schauburg
Simplizissimus-Künstlerspiele
Konzert—Tanz—Palast
Sandkaule 15 Bonn Sandkaule 15
Fernruf 2810 — Direkt M. Auweiler.
Best gepflegte Weine erster Häuser
Flasche von 2.50 Mk. an.
Dortmunder Ritter-Bier, hell und dunkel
Glas 50 Pfg.
Konzert-, Stimmungs- und Tanz-Kapelle
„Astoria“.
Auftreten 6 Liberty-Girls
Intern. Dancing-Akt. Engl. Excentr., Akrob. Steps
and National. Polky Esser-Step.
Simpel-Bar
ff. Mixgetränke und Liköre.
Gediegener Aufenthalt bei mässigen Preisen

Sportverein 06 Beuel
Mitglied
des Westdeutschen Spielverbandes.
Platzanlage obere Rheinstraße
in Beuel.
Sonntag, 22. Sept. 1929, 4 Uhr:
Gesellschaftsspiel gegen
ELLER 04
Sonder-Klasse des Bergisch-Märkischen Bezirkes.
Eintrittspreise: Nichtmitglieder 0.50 Mk., Mitglieder und
Jugendliche 0.30 Mk.

Solo-Quartett „Liederblüte“
Jeden Samstag abends
Treffpunkt „Im Treppchen“
Weberstraße

Alt-Poppelsdorf (Pfalz)
Morgen Sonntag:
TANZ
Kapelle Gessert

Waldschenke
Morgen Sonntag 4 Uhr:
TANZ

Kirmes in Urfeld
Gasthof zum Stern
An allen drei Kirmestagen:
Großer Fest-Ball
Kirmes-Montag, morgens: Früh-Konzert
wosu alle Bürger, Fremde und Bekannte einladen:
Der Krieger-Verein, Urfelder Männer-Gesang-Verein
und der Wirt Christian Haas.

Lichtspiele Volkswohl.
Das gewaltigste Hochgebirgsdrama der Neuzeit
Im Kampf um den Bergriesen.
Sonntag 6 1/2 und 8 Uhr in der Mensa academica.
Lehrstunde
Montag, 7 1/2 Uhr, im Dreikaiseraal.
Bes. Plätze 60 Pfg., nicht res. Plätze 50 Pfg.
Für Jugendliche:
Sonntag 3 Uhr in der Mensa academica:
Nebst dem schönen Kulturfilm „Das Grab am Nord-
pol“ die lustige Komödie: „Zirkus Bluff“
Vorverkauf: Kongregationszentrale, Hofgartenstr. 11.

LIMPERICH!
Am Sonntag den 22. September feiert der W.-G.-B. Limperich
in dem Lokale der Bildhauerei sein diesjähr. Stiftungsfest
verbunden mit
Großem Sängerefest
unter Mitwirkung zahlreicher Vereine. — 3 Uhr: Welt u. a.
ab 4 Uhr:
—: FEST-BALL. —:
Rein Weinwange. — Küche und Keller bieten das Beste.
Es laden freundlich ein
W.-G.-B. Limperich: und der Wirt Ed. Sch. Gess.

Nachkirmes in Roisdorf.
Sonntag, 22. September
von 4 Uhr ab:
BALL
im Tanzzeit Unkelbach.
Es laden ein:
Männerreih 1925-29 und der Wirt.

Nürburgering.
Achtstunden-Langstreckenfahrt des ADAC, München,
am 29. September. Start vorm. 10 Uhr.
Die erste Fahrt
Über die 2prozentige Steilstrecke.
Die letzte Veranstaltung des Jahres.
Europäische und amerikanische Fahrzeuge in Konkurrenz.
Vorverkauf bis zum 26. September bei:
Verkehrsamt Bonn und Verkehrsamt in Adenau.

Kirmes in Netteloven!
Sonntag, Montag, Dienstag im Lokale von Herrn Joh. Schmitz
von 4 Uhr ab:
Großes Tanz-Bergnügen
wogu einladen
Junggesellen-Verein Eintracht, Krieger-Verein
und Schützengesellschaft Netteloven.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Keine Musik. — Bahnhof. — Autobushaltestelle.

GEISLAR!
Sonntag den 22. September 1929:
21. Stiftungs-Fest
der Freiwilligen Feuerwehr Beuel
im Lokale Ed. Schmitz, Geislar. — ab 5 Uhr:
BALL
Getränke nach Belieben.
Nach-Kirmes in Alter
Gasthaus zur Kehre.
Sonntag den 22. September 1929 von 4 Uhr ab:
Grosser Festball.
Eintritt frei
Es laden freundlich ein Junggesellen-Verein
und der Wirt Jos. Netteloven.

Hubertushaus am Märthensee
Serrich am See gelegen. Viel beachtete Ausflugs-
lokal. Die schönen Gartenanlagen bieten angenehmen
Aufenthalt und eine schöne Aussicht.
Sonntag ab 4 Uhr:
TANZ-REUNION.
Preiswerte Weine. Obercaféler Witz.
Spez. hochfeiner Bohnenkaffee, erstklass. Nachw. Hans Burg.
Tel. 36 Röhligshöfchen.

Kirmes in Impekoven!!!
Sonntag, Montag und Dienstag:
Großes Tanzvergnügen.
Es laden hierzu freundlich ein
Sängerbund „Frohinn“ und der Wirt.
Ennerthaus, Küdinghoven
Herrlichster Waldanfecht mit Aussicht auf das Siehen-
gebirge, Rheintal und die Ahrberge
Spez. bester Bohnenkaffee mit Backwerk
Prima Bier, Weine, Küche, Pfirsichbowle.
Täglich Konzert.
Wegbeleuchtung, Autofahrstrasse. Ernst Reitz.

Beim Einkauf von Möbeln erinnere man sich der altrenommierten Firma
Heinrich Fochem, Bonn Brückenstr. 34.
Telefon 5098. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Freie Lieferung.

Der Lezöfleur

Unterhaltungs-Beilage des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend * 22. September 1929

Geschwister.

Von Emil Claar.

Die Blume am Weg, die verblühende,
Der Funke im Wind, der verglühende,
Der Hornruf im Wald, der vernehmende,
Sie grüßen dein Glück, das vergehende.

Del.

Von Friedrich Krenndöbel (S. 2. S.).

Der Müller war der erste gewesen, der ja gesagt hatte. Müllerei liegt zwischen Landwirtschaft und Industrie. Ist Wind da, so singen die Heibelüste in den Rädern und Steinen, ist es windstille, so jurren die Dynamos des Kraftwerks in ihren ihren eisernen Kanon. Der Müller hatte deshalb zuerst begriffen, als man zu bohren begann, und schnell hatte er den Käinern ein paar Lecker abgekauft. Als er sie hatte, war er daran gegangen, den Bauern und Käinern klar zu machen, was eine Konjunktur ist, und die Konjunktur hatte bald die schwerfälligen Schädel geklärt. Sie führten unter der Leitung des Müllers einen schlaun Kampf um den Wert ihrer Felder und Wälder, hörten nicht auf Hinrich Wrede, der nicht verkaufen wollte, und sie wurden alle wohlhabende Leute, die es nicht mehr nötig zu haben glaubten, in Rot und Schweiß, im Kampf mit Sonne und Regen der Erde den Zins abzutragen. Die Bauern schnitten seit fünf Jahren in den Städten ihre Koupone und nörkelten, weil sie nicht wußten, was ihnen fehlte. Die Käiner hatten zu wenig bekommen, um davon leben zu können, aber immerhin genug, um ein paar Jahre zu saulenzeln, zu schimpfen und zu trinken.

Hinrich Wrede hatte nicht verkauft. Sommer häufiger bekam er Stadtbefuch. Die Besucher hatten goldene Ketten auf den Bäuchen, sie rauchten Zigarren und politierten. Obwohl das Heimweh und die Leere der überfüllten Stadt sie hergetrieben hatten, waren sie froh, wenn sie wieder abfahren konnten. Sie sprachen teils platt, teils hochdeutsch mit Wrede, redeten ihm zu, blickten trübselig auf den Boden, der in allen Farben des Regenbogens vom Del schimmerte, schüttelten die Köpfe über das trante Korn und verabschiedeten sich stets mit einem hochdeutschen Seuzer: Du hättest man auch verkaufen sollen, Heinrich.

Darauf hatte noch keiner eine Antwort bekommen. Hinrich Wrede blickte ihnen nach, wenn sie vom Hof gingen, und ob es Sonntag war, ob Alltag, wenn einer ging, war die Zeit zum Holzhacken da, und die schweren Riefernklöben, die Hinrich auf den Achseln legte, mußten Knäste haben.

Zuerst hatten sie ihm zweihunderttausend Mark geboten. Nein, hatte Hinrich gesagt und die blanken Zähne gezeigt. Sie hatten ihm die bittere Wahrheit nicht verschwiegen, daß es seine Dummheit wäre, wenn er ein Vermögen verliere; das Del kenne keine Gatter, es mache nicht vor Gräben halt und übersteige alle Wälder; es sei ein Gift für die Erde und ihre Früchte. Mein Boden, meine Kartoffeln, mein Korn hatte Hinrich verbissen beantwortet. Der Rechtsanwalt in Lüneburg hatte mit den Achseln gezuckt. Wo die Industrie kommt, muß die Landwirtschaft weichen. Die Delgesellschaft hat ein anständiges Gebot gemacht. Kaufen Sie sich für das Geld anderswo an. Das Reichsgericht hat einmal in solcher Sache eine für sie ungünstige Entscheidung gefällt.

„Kann das Reichsgericht einen altangeseffenen Bauern nach Sibirien schicken?“

„Nein.“

„Das wollte ich man hören.“

Das erste Jahr war voller Triumph für Hinrich Wrede. Zuerst war nur ein Bohrturm da. Er sah aus wie ein vierbeiniger Galgen für verzweigte Delsucher. Dann bohrten sie an vier Stellen zugleich und fanden nichts als Schlamm und Schmiere. Im Winter lagen sie völlig still. Wrede lachte über sie und fragte bei seinen früheren Nachbarn an, ob sie ihre Zinsen pünktlich bekämen.

Im Frühjahr aber rückten zwölf schwarze Bittertürme heran. Es war, als ob sie den Hof belagern wollten. Hinrich Wrede verlernte das sorglose Lachen. Er lernte den Hohn kennen, und wenn er pflügte, rief er seinen Braunen bittere Scherze zu, die für den Bauführer drüben bestimmt waren.

In einer Nacht wurde Hinrich von einem donnernden Getöse geweckt. Ein greller Feuerchein waberte durch die Fenster. Der Knecht polterte die Treppe herunter: Buer, der Delturm brennt! — Wrede stürzte ans Fenster. Wie ein gemalliges Feuerwerk stand ein Turm in Flammen. Die Pyramide des Volkengerüstes loderte

zum Himmel; nach den Seiten und nach oben schossen blaue Stichtammen wie ein Kreuz hinaus.

„Du verbrennst die ganze Kram jem och noch!“ frohlockte er den Knecht an und schritt wie ein Sieger auf die Brandstätte zu. Das unheimliche Getöse wuchs mit jedem Schritt. Die Turmbalken sprühten Funken! sie wurden von den Stichtammen in die Kreuzrichtungen gepeitscht. Hinrich Wrede ballte die Fäuste in unbändiger Freude, als der Turm zusammenbrach und noch einmal ein toller Wirbel von Funken und Blut ausschob. Dann aber wurden seine Knie starr. Aus dem mullmenden

nach dem Kopf des Bohrturmes, aus dem die Flamme toste.

Das Del kam. Eine brennende, schwarze, rauchende Fontäne wurde dreiteilig vom Bohrturm ausgespien. Das Del breitete sich über den Boden. Die Heide fing Feuer. Mit Schaumläshern siegten der Bauführer und seine Leute über die Glut.

Im ersten Jahre brachte Wrede seine Ernte ein wie immer. Als der Spätherbst kam und das Wasser sich stautte, hatte es Petroleumschimmer. Im zweiten Jahre waren die Kartoffeln steifig. Von außen sahen sie glatt

nemwasser schmeckte eßig. Die Lippen waren blig, wenn man getrunken hatte. — Nein. — Das ist mein Boden, mein Vieh, mein Brunnen!

Fünzig, sechzig Bohrtürme waren aufgemachsen. Sie sperren den Horizont nach allen Seiten, und in der Dämmerung schienen sie gegen den Hof zu marschieren. Schwarze Rauchschwaden verdunkelten die Sonne. Auf lag auf den Blättern der verriegelten Birten. Das Vieh ging ein. Der Torf brannte wie Petroleumklappen. Die Riefeln schrumpften wie Greife.



Erich Wille:
„Nach getaner Arbeit“

Rauch der Trümerstätte trat immer klarer das Flammkreuz jutage. Es war lichtblau. Gelbe und rote Lichttugeln schossen wie Kometen vor dem Nachthimmel auf.

„Erddas!“ schrie ihm der Bauführer in die Ohren.

„Ich den!, ihr lacht Del?“ höhnte Hinrich noch einmal.

„Erddas lagert über dem Del!“ schrie der andere durch das Getöse und eilte davon.

Da ging Hinrich Wrede still auf seinen Hof zurück. Als das Fatal vierzehn Tage und vierzehn Nächte getobt und geleuchtet hatte, ging Wrede zum Bauführer: „Ich den!, das Del soll kommen?“ fragte er mit turjem Atem.

„Warten Sie ab, herr!“ schrie ihn der Mann an, „mal wird das Gas ja wohl alle sein!“ — Wütend blickte er

und weiß aus, aber drinnen hatten sie Roststellen, und der Grobhandler verweigerte die Annahme, weil sie ständen. — Die Delleute boten einhundertachtzigtausend Mark. — Nein. — Im dritten Frühjahr kam der Roggen spät aus dem Boden. Er war gelb und kraus. Später fühlte sich der Acker nach der Mahd schmierig an. Die Kühe schnoben und streuten mehr als sie fraßen. — Hundertfünzigtausend Mark. — Nein! — Im vierten Jahr war der Milchtrag auf die Hälfte gesunken. Die Hühner lachten struppig aus und legten kaum noch. — Der Buchweizen auf dem sandigen Hochschlag kümmererte. — Nein. — Hundertmal Nein!!

Drüben rangierten Lokomotiven die schwarzen Tankwagen. Die Blumen im Garten trieben, aber sie warfen die Knospen faulig ab, bevor sie erblühten. Das Brun-

Nein! — Er selbst wurde ein Greis. Seine Nase stand scharf und spitz aus dem eingefallenen Gesicht. Aber sein Rücken war gerade und seine Fäuste hart, mit denen er im siebenten Jahr auf den Tisch im Delbüro schlug:

„Ja! — Aber ich will nur verpacken! — Und verpacken nur, wenn ihr mich einstellt.“

Sie machten ihn zum Borarbeiter, und sie taten gut daran. Hinrich Wrede arbeitete Tag und Nacht; er strich wie ein Schäferhund um die Kolonnen, trieb sie, sportete sie an. Er selbst sehte das erste Bohrtuch auf seinem Hofe an, und seine Augen glänzten, als das Del in mansdikem Strahl aus seinem Boden quoll.

Mein Boden, meine Erde, mein Platz. — Er fragte den Bauführer mit vernünftigen Augen, ob das Del denn ewig fließe, und er lachte wieder, seitdem

Die vier Wände.

Von Alexander v. Gleichen-Rudowim.

Der fromme Verfasser der Nachfolge Christi tut den Anspruch, die Zelle werde dem Zellenbewohner lieb und traut.

Also selbst die nüchternen, grundfähig schmutzigen weißen Wände, die vier Wände desjenigen, der sich als Pilger, als Wandersmann betrachtet, die Erde nur als Herberge, das Leben als kurze Rast ansieht, gewinnt man lieb, wenn die Seele wohlgestimmt ist, und soll sie lieb gewinnen. Freilich waren die meisten Klöster von ihrem Bauherrn an irgend einen schönen Punkt gepflanz, und aus dem Fenster der Zelle genoss man herrlichen Blick auf die Gotteswelt. Die Zelle barg ein frommes Zeichen oder Bild, vielleicht ein Bild wie jene, die Fra Angelico in Florenz jedem seiner Brüder gestiftet.

Doch vor allen Dingen war die Zelle eigen und heilig, vor allem Fremden geschützt und bewahrt, bewohnt von den beschaulichen Träumen und Gebeten, von dem ureigenen Lebensinhalt des Bewohners. Dies alles wurde von den vier Wänden zurückgestrahlt und machte sie lieb. Darin liegt der mythische Sinn unserer vier Wände.

Auch wenn wir in der Welt sind, gibt es, ihnen solchen mythischen Sinn zu geben und von ihnen wieder abzugewinnen.

Was unsere Zeit so wahrhaft tragisch, so niederreißend, so gefährlich den Guten der Seele macht, ist die Gefährdung der vier Wände, das grundsätzliche Verkennen ihrer Wertigkeit, der Bahn, diese Wertigkeit entbehren zu können.

Gegenüber der Kasernierung, der Gleichgültigkeit für den Raum, worin gewohnt wird, ist die eigene Zelle des Mönches ein großer Luxus — aber ein notwendiger, ein sittlich wertvoller Luxus, mit dem verglichen jeder andere entbehrlicher, weniger wichtig und folgerichtig erscheint.

Die eigenen vier Wände — von bescheidenster Art bis zur ausgeschlachten künstlerischen Vollendung — gehören zur Persönlichkeit und bilden diese weiter, wie sie von ihr gebildet Wirklichkeit wurden.

Bezeichnend ist es, daß es manche Menschen, allerdings die wenigsten, verstehen, einem nur vorübergehend bewohnten Raum sofort das Gepräge der eigenen vier Wände zu geben durch einige gepflegte Kleinigkeiten oder mindestens durch peinliche Anordnungshalten der vorhandenen Dinge. Andere bringen es sofort fertig, aus einem netten oder annehmbaren Raum ein Zigeunerlager zu machen ohne jeden malerischen Reiz. Ihnen ist der Sinn für die vier Wände und deren mythisches Gebot abhanden gekommen.

Durch die Unsicherheit des Daseins wird es immer mehr abhanden kommen. Durch die Knappheit und Bedrängnis im Wohnen werden da und dort alle mühsamen Augen der Hausfraulichkeit untergraben, durch den Mißkredit und das Mißverständnis in allen Verhältnissen des Dienens, Betreuens und Pflegens die Grundbedingungen des anständigen Daseins vernichtet. Ist doch selbst das persönliche edle Wort „Dienstbote“ von Ansehen gekommen, und wie manche Tochter des

Hauses hat alle Träume außerhalb des Hauses. Ihr Interessentum ist Sportplatz oder Amt oder Büro.

Ein Versuch sich innerlich wie äußerlich von den vier Wänden frei zu machen, erscheint philosophisch notwendig angesichts der Schwierigkeiten, eigene Wände zu beschaffen oder zu halten, und der Unmöglichkeit, ein beschauliches Leben zu führen. Wie vielen ist kein Feiertag mehr gestattet, an dem wirklich alle Sorge ruht und der friedliche Reiz wohlgeordneter Dinge unbehindert auf sie wirken könnte.

Der schreckliche Wirbel, der die Menschheit seit dem Beginn des Weltkrieges ergriffen und herumgewirbelt, ist noch nicht überwunden, es ist, als sei die Verweisung der ungezählten Menschen, die von Heim und Hof vertrieben umherirren, ein Fluch, daß Unzählige ihres Heimes nicht mehr froh werden, bedrängt, bedroht oder selbst drängend und bedrohend gegen andere.

Wir stehen vor der großen Frage, ob ein Lieberwinden der alten Schätze, welche Sehnsucht und gepflegtes Heim einst mit sich brachten, durch die neue Zeit unbedingt geboten ist, ein Aufgeben der durch Generationen erworbenen Güter oder, ob allen Schwierigkeiten zum Trotz, die vier Wände mehr als je geliebt, erstritten und verteidigt werden sollen?

Ich habe Blinde gekannt, die ohne irgend etwas von Angesicht zu kennen, an jedem Gegenstand ihres Zimmers hingen. Ich habe Kriegsgefangene gekannt, die nach langer Kasernierung und Herdendasein, in die eigenen vier Wände zurückgekehrt, vor Nahrung weinten über Tisch und Bett, Bild und Uhr, sich immer wieder

vor den Tisch setzten und alles mit den Händen liebkosten, wie man Lebende liebkost, die man nicht mehr lebend zu finden hoffte. Die vier Wände sind kein überwindenes, kein zu überwindendes Vorurteil.

Bornehmtheit ist ein notwendiges Lebensgut. Ihre erste unerlässliche Stufe ist unantastbare Häuslichkeit. Dadurch erhielt der kleine Haushalt stets Bestand und Würde, daß er auf seine Art dem großen Haushalt nach-eiferte in Bezug auf Sauberkeit und künstlerische Vollendung. Daher das stolze Behagen des bürgerlichen und bäuerlichen Heimes alter Zeit.

Die längste Friedensdauer, die je die Menschheit beglückte, die „Paz Romana“, war auf die Berehrung der Häuslichkeit gegründet, der Kult von Laren und Penaten stand an der Spitze des Glaubens und die Götlichkeit des weltbeherrschenden römischen Kaisers lag darin, daß er für das Haupt aller Laren galt und die Unantastbarkeit des Hauses zu betreten hatte. Laren und Penaten waren die letzten Götter, die in der Völkerwanderung verschwanden, und die jahrhundert lange Sehnsucht nach dem heiligen römischen Reich war eine Sehnsucht nach dem, was Laren und Penaten einst darin bedeutet hatten.

Wir sehnen uns in der neu eingebrochenen Völkerwanderung ebenso nach ihnen, denn ewig vernüpft mit dem Emporstieg zum Menschlichen ist die Anhänglichkeit an die eigenen vier Wände, der Stolz, sie zu schützen und zu schätzen, und Berehrung ist nie einem Staat zuteil geworden, es sei denn, er zeige sich verwandt und freundlich den Göttern des Hauses.

der Baufrüher gestehen mußte, daß auch das Del einmal ein Ende haben würde.

Fopppe.

Von Hermann Wagner.

Fopppe hatte sich die Sache eigentlich ganz anders vorgestellt. Als er das Institut verließ, in dem man ihn gegen seinen Willen zwei Jahre lang festgehalten hatte, da hatte er angenommen, daß ihn seine Frau vor dem Portal freudig erwartend erwarten werde.

Zwei Stunden später klopfte er an die Tür seiner in einem Hinterhause der Chauffeestraße gelegenen Wohnung. Niemand rief „Herein!“ Es öffnete auch niemand. Die Wohnung war verschlossen.

Er klopfte daraufhin daneben bei Nagels an, wo man ihn als einen alten und lieben Bekannten herzlich begrüßte. Nun sei er also wieder da, sagte man freudig zu ihm und habe die zwei Jahre auch glücklich überstanden? — „Ja“, sagte Fopppe mürrisch und setzte dann in einem etwas verlegenen Tone hinzu: „Wo ist denn meine Frau?“ — „Lina?“ — „Lina?“ — „Lina ist fort.“ — „Fort?“ — „Lina ist fort.“ — „Lina ist fort.“ — „Lina ist fort.“

Fopppe sagte daraufhin kein Wort mehr, sondern ballte nur die Fäuste. Er war ja überhaupt ein vierähriger Kerl, der nicht viel sprach. Er reichte der Familie Nagel die Hand zum Abschied und erklärte nur so nebenbei, er werde die Sache schon regeln. Dann ging er, suchte eine Kasse auf und bestellte sich eine Weisse. Dazu mehrere Schnäpse, die er mit einer gewissen Nachdenklichkeit hinter die Binde goß.

Es war schon dunkel, als er in der Kassenstraße 12 vorpfropfte. Man konnte nicht sagen, daß er betrunken war. Er war nur stark erregt. Aber er war es auf seine Art, die sich im Zaume hielt. Er wollte, wenn es sich so machte, die betrübliche Angelegenheit als ein Gentleman ordnen. Es sollte wegen dieses dummen Weibes kein Blut fließen. Nein, das nicht.

Als er bei Fied-Emil eintrat, hörte er einen Schrei. Lina war es, die ihn bei seinem Anblick ausstieß. Sie verdüsterte förgleich in die Kammer nebenan, die Fied-Emil hinter ihr abschloß. Den Schlüssel steckte Emil in die Tasche und blinzelte Fopppe, den ehemaligen Freund, herausfordernd an. Fopppe seinerseits betrachtete wiederum Emil. Beide waren gleich vierährig und stark. Aber Emil war um zehn Jahre jünger.

„Emil“, begann Fopppe verlegen, „was sind denn das für Geschichten, die du da machst?“ — „Geschichten?“ — „Lage Emil höhnisch. — „Nun ja, nimmt mir Lina weg. Sind das keine Geschichten? Hat so etwas wohl Art?“ — „Quatsch nicht“, erwiderte Emil; der nun auch selbst verlegen wurde. — „Quatsch nicht“, erklärte Fopppe gelassen. „Aber ich sage dir nur soviel, Emil: nimm Vernunft an! Denke daran, wie wir immer zusammen gearbeitet haben. Und wie ich dich, als sie mich beim Fragen hatten, niemals verraten habe! Dich nicht und auch Lina nicht! Verstehst du?“

„Ja“, Emil verstand. Er war zwar, genau wie Fopppe, nur ein Einbrecher, hatte aber dennoch ein Ehrgefühl. Er fühlte, daß er ganz schamlos gehandelt hatte. Aber konnte er denn dafür, daß er in Lina wie ein dummer Junge verhasst war? Und die Lina in ihn! Konnte man für solche Wirrnisse des Herzens moralisch verantwortlich gemacht werden?

„Emil“, begann Fopppe aufs neue, „ich frage dich: gibst du Lina heraus?“ — Emil schüttelte den Kopf. — „Warum nicht?“ — „Lina mag nicht. Sie will nichts mehr von dir wissen.“ — „Ach, laß das gut sein“, meinte Fopppe. „Ich prügele ihr den Verstand und das Pflichtgefühl schon wieder zurecht.“ — „Untersteh dich!“ — „Lina ist fort.“ — „Lina ist fort.“ — „Lina ist fort.“

Die Plakanweiserin.

Von Hermann Linden.

At man die Kartentontrolle passiert, die ausgeführt wird von einem uniformierten Diener oder einer älteren, fetteren Dame, streift man den Vorhang zurück, so nähert sich schnell aus irgendeiner Ecke der Finsternis ein Wesen, das keinen Wert darauf legt, angesehen zu werden, obwohl es weiblichen Geschlechts ist. Und zu weilen sogar recht hübsch. Es hält die elektrische Taschenlampe ostentativ von sich hinweg, zielt damit lediglich auf die Hände des Besuchers, in denen sich die Eintrittskarte befinden muß, orientiert sich dann an der Farbe der Karte, auf welchen Platz die neuangekommene Person zu setzen ist, das Licht gleitet von den Händen herab auf die Füße, haftet einen Augenblick wie in stummer Kritik an den Schuhen, wendet sich ab und huscht vorwärts. Der Besucher eilt hinterher. Vor einer der Portaltüren oder Logen hat die elende Lampe inne, blinzelte die Stuhlreihe entlang, aus einem unsichtbaren Gesicht flüstert ein Mund ein hier oder ein Bitte, man legt sich, das Licht stirbt mit einem leisen Knack, das Wesen, das seiner Pflicht genügt hat, kehrt wieder in die Ecke, aus der es aufstand, zurück.

Darin besteht die ganze Tätigkeit einer Kinoplakanweiserin. Ein einfacher Beruf, wird man denken. Der Beruf der Plakanweiserin gehört zu den merkwürdigsten Berufen. Er erfordert keine Kenntnis, nur ein paar flinke Beine. Er verlangt kein Examen, nur einen Nachweis von Geduld. Er verzichtet auf besondere Intelligenz, verlangt jedoch ein nettes Benehmen, denn von der Direktion scharfgezeichnete Grenzen gesetzt sind. Er gehört zu den Randberufen, die in keiner Statistik enthalten sind. Keine Eltern der Welt denken bei der Berufswahl arbeitswilliger Töchter an ihn und doch stehen manche von ihnen später in den Kinos und führen die eigene Rama auf einen Vorzugspfad.

Das Heidekraut, die Lupinen, der Buchweizen und die Linden werden duften. Meine Scholle! — Mein Himmel! — Meine Heima! Hinrich Weide wurde neunzig Jahre alt. Er sank als Knecht des Dels in sein Grab, aber als freier Bauer ging er zu seinen Vätern hinauf.

Im gleichen Augenblick griff er auch schon nach einem Stuhl. Doch Emil war genau so starr wie er, denn er packte einen zweiten. Mit diesen hieben sie aufeinander ein, daß das Holz nur so knackte. Dann betamen sie einander zu packen, zuerst Fopppe Emil, dann umgekehrt. Sie schlugen wie Helden aufeinander ein. Emil war ein Augenlid aufgerissen. Fopppe blutete aus Mund und Nase. Lina schrie in der verschlossenen Kammer drinnen wie besessen. Stürnackeln drangen in die Stube ein und wollten die Rämpfenden trennen. Aber es war schon nicht mehr nötig. Emil war Fopppes Herr geworden, hob ihn auf und warf ihn mit mächtigem Schwung zur Tür hinaus. Fopppe tollerte wie ein toter Wehsack die Treppe hinunter. Es dauerte ziemlich lange, bis er sich wieder erheben konnte. Er schimpfte nicht, er sagte kein Wort. Stumm fortelte er bis zur nächsten Unfallstation, wo er sich verbinden ließ. Am nächsten morgen fühlte sich Fopppe so heiter und so zufrieden, wie das schon seit vielen Jahren nicht mehr der Fall gewesen war. Natürlich hatte er nicht geschlafen. Die ganze Nacht hatte er sich seinen schwerfälligen Kopf darüber zerbrochen, wie er sich an Emil und an Lina am wirkungsvollsten rächen könnte. Nun wußte er plötzlich, wie das zu machen war. Und deshalb war er mit sich und mit der Welt so sehr zufrieden.

Er frühstückte gut, brannete sich eine Zigarette an und fuhr dann zum Alexanderplatz hinunter. Dort ließ er sich im Polizeipräsidium in jener Abteilung melden, wo man Anzeigen entgegen nimmt.

Der Kommissar kannte ihn gut. „Fopppe“, sagte er leutlich, „Sie sind hier? Was wollen Sie denn?“ — „Ich will eine Anzeige machen.“ — „Gegen wen?“

Frage an Vera Ferrar.

Von Otto R. v. Serbats.

In einer knappen halben Stunde wird Vera Ferrar den Hochgebirgssturz verlassen. Auf einer kleinen Anhöhe über dem niedlichen Bahnhofs will sie sich von Lucian verabschieden. An dieser Stelle, die umrants ist von Tannenbüschen, aus deren Rufen Amargillis, gelbe Veitertulmen und wilde Kamunteln blühen; wo man ungestört scheiden kann, wie man sich oft unbelauscht getroffen hatte. In diesen gepressten Minuten der Trennung lobern alle Erinnerungen an die gemeinsam verlebten Stunden auf; alle Sehnsüchte werden wieder wach, die man im Anblick der hohen, mächtigen, schneegetränkten Berge täglich empfunden hatte. Man möchte in die Arnie sinken im Aufschauen zu den göttlichen Höhen, wie der Inder vor Indras Thron auf dem Himalaya.

Vera Ferrars weißer Schleier weht gleich einer Fahne im Winde. Die weiße Seide leuchtet zärtlich spielend Lucians bleiche Wangen, färbt sie mit erregtem Rot, und ihr Duft läßt seine Rosenlängel leicht vibrieren. Er steht nervös auf die Uhr an seinem Handgelenk.

„In zwanzig Minuten fährst du ab.“ — „Ja, Lucian, ich muß.“ — „Es ist schade. Gerade jetzt, wo wir...“ und dann schmeigt die Frau wieder, läßt ihre Stimme im resignierenden Atem verhallen, obgleich der Mann vor ihr auf das erlösende Wort wie auf eine Offenbarung wartet.

„Wo wir...“ — „Sprech weiter, Vera, sprich doch bitte weiter.“ — „Und er denkt, sie würde sagen, „wo unsere Gefühle sich klären, um von der Freundschaft in die Gefilde der Liebe zu wandern“, aber sie lächelte nur.“

„Ach Lucian, ich werde das Glück der Einsamkeit vermessen; ich werde den Sonnenuntergang entbehren, ich werde mich in der Heimat verlassen fühlen. Du weißt ja warum.“

Lucian weiß es und weiß es nicht. Sie wird sich verlassen fühlen, weil ich nicht mehr bei ihr bin. Er schweigt schon in dem Gedanken, will bereits die Frage, diese entscheidende Frage, an sie richten, doch da blüht drunten der Schienenstrang in der Sonne auf, jenes Gleis, das sie zu ihm führte und das sie ihm wieder rauben will. Ihm fällt ein, weshalb sie kam und weshalb sie wieder geht, gehen muß. Sie suchte ja nur Trost in der Natur, an dieser Stelle, an die er gefesselt ist. Beruflich und auch aus klimatischen, gesundheitlichen Rücksichten. Sie kam nur vier kurze Wochen lang hierher, um ihr Leid zu vergessen, das ihr ein Mensch der Großstadt zuzügte. Wie kann sie ihn lieben? Niemals haben sie davon gesprochen, niemals Zärtlichkeiten getauscht. Nur einmal, als sie von der Pracht der sterbenden Sonne bezaubert, nicht wußten, wohin mit dem Ueberflutenden Lebensfreude, da hatte er sie gefügt, ganz sanft. Von

„Gegen mich selber.“ — „Unmöglich“, sagte der Kommissar erstaunt. „Sie sind doch erst gestern aus dem Gefängnis entlassen worden. Haben Sie denn über Nacht schon wieder was ausgefressen?“ — „Das ist es nicht“, meinte Fopppe ruhig. „Es handelt sich um einige Einbrüche von früher.“ — „Und wegen dieser Verbrechen sind Sie jetzt selber an?“ — „Warum?“ — „Um sich Luft zu machen, griff Fopppe mit dem Zeigefinger zwischen Hals und Krage. „Sehen Sie, Herr Kommissar“, erklärte er, „die Sache ist die...“

Und er erzählte dem Kommissar umständlich, was gestern geschehen war. Er sprach wie ein Mensch, den man aufs Schwerste getränkt hatte. Gewiß, er wisse, er sei ein Lump. Aber auch er habe kein Ehrgefühl, das er sich von einem lieblichen Weibsbild nicht beschmugen lasse.

„Deshalb“, so schloß er, „zeige ich mich jetzt selber an.“ — „Es sind noch an die zwölf Einbrüche da, Herr Kommissar, von denen Sie nichts wissen. Gut, machen wir das jetzt ab. Ich bins gewesen. Aber ich bins nicht allein gewesen. Der Emil war auch dabei und die Lina auch. Man soll mich gleich da behalten und einsperren. Aber man soll auch die zwei anderen einsperren. Das ist Bedingung!“

„Fopppe“, sagte der Kommissar lachend, „da haben Sie eine Zigarette. Sie sind ein Kerl!“ — „Hab ich vielleicht Unrecht?“ — „Nein, gewiß nicht, Sie haben recht.“ — „Und werden Sie die zwei sofort verhaften lassen?“ — „Auf der Stelle“, sagte der Kommissar, „wenn Sie mir das, was Sie mir gesagt haben, schriftlich zu Protokoll geben!“ — „Schreiben Sie nur“, sagte Fopppe ungeduldig, „ich werde Ihnen diktieren!“

Die Sache nahm den Verlauf, den Fopppe sich gewünscht hatte. Man machte den Dreien den Prozeß wegen gemeinsamen Einbruchs in acht Fällen. Fopppe erhielt sechs, Emil vier und Lina drei Jahre Gefängnis. Fopppe war nach der Urteilsverkündung vergnügt. Emil war gelb vor Wut und Lina heulte. — „Siehst du“, sagte Fopppe zu ihr, „das hast du davon!“ — Und dann führte man sie alle ab.

da ab gebrauchten sie auch das vertrauliche „Du“, weil, wie Vera meinte, die Unterhaltung dadurch jenen konventionellen Anstrich, der ihr verhasst sei, verlor.

Die Frau an seiner Seite lehnte sich leise an ihn. Als sie suchte sie einen Halt. Sie schaut ihm ins Gesicht. Es ist, als warte sie nicht auf den Zug, der sie in einigen Minuten aufnehmen wird; es ist, als warte sie auf Lucian. Sie streicht seine Hand von der Uhr fort, als er wieder die Zeit feststellen will.

„Laß doch, Lucian, wir hören das Gügler ja früh genug kommen.“ — Lucian fühlt die Wärme ihres Körpers, er spürt die Ergebenheit in der Anlehnung dieser Frau, die ihm zum Inhalt seines letzten Daseins wurde. Was hält ihn noch zurück, sie zu fragen? Bin ich ein Narr, ein Schächerling, ein Feigling? Was fürchtet er? — Es ist die Angst vor dem „Nein“, das er aus ihrem Munde nicht ertragen könnte... Vielleicht ist es die Achtung vor ihrem Weib.

Sie hören die Lokomotive den Berg heraufschrauben. Vera löst sich von ihm. Sie reicht ihm zögernd die Hand. Er hält die warmen Finger in seinen kühlen, drückt sie, berührt sie leicht mit seinen Lippen. Eisenfösig eilt die Frau die kurze Strecke zur Station hinab. Wie betäubt, starr, stumm, folgt Lucian da. Er sieht sie ins Abteil steigen, das Fenster öffnen. Der Mann mit der roten Dienstmütze hebt sein Signal. Das „Gügler“ fährt ab. Langsam, dann schneller. Ein weißer Schleier wint... Da schreit Lucian in seiner Verlassenheit hinterdrein: „Willst du bei mir bleiben?“ Er brüllt es in das prustende Schnauben der Maschine, in den Taft der Räder: „Willst du bei mir bleiben?“

Und ihm drückt, als winkte die Frau ihm ein deutliches „Ja!“

Die diplomatische Nase.

Von Peter Robinson.

Herr und Frau Piekter haben keine Kinder, aber Geld und eine große, vortrefflich eingerichtete Villa. So machte es ihnen weiter keine Umstände, als vor etwa sechs Wochen Onkel Jakob, ein wenig bemittelter und auch keiner besonders glänzenden Lebenssphäre angehörender Verwandter, zu einem Besuche erschienen, der erst nur wenige Tage dauern sollte, dann aber vonseiten des Gastes stillschweigend verlängert wurde und als eine angenehme Verjüngung auf einen bedeutenden Zeitraum hinaus betrachtet zu werden schien.

Selbst der netteste Besuch hat, wie das Leben, nur Neiz, wenn er einmal zu Ende sein muß. Onkel Jakob ist aber gar kein netter Besuch. Er benimmt sich zwar

bescheiden, aber er hat unangenehme Angewohnheiten. Beim Essen schmagt er, sein Taschentuch verhält zu wenig, daß es Seife und Waschfrauen gibt, von Waschmaschinen und Patentwaschmitteln ganz zu schweigen, er rasiert sich nur einmal die Woche, — na, und so weiter. Piekters wären also sehr froh, wenn er wieder abreisen würde. Aber Onkel Jakob denkt nicht daran, ihnen diese Freude zu machen. Vielleicht meint er, daß sie schon Freude genug haben. Ein zarte Anfrage, ob er zu Hause nichts vermisst, hat er mit der unumwundenen Erklärung beantwortet, daß er gegenwärtig gar kein Zuhause habe. Er habe keine kleine Wohnung nämlich zurzeit weiter vermietet; das sei doch bei der Wohnungsnot eigentlich eine soziale Pflicht.

Piekters zeigten in diesem Falle wenig soziales Verständnis. Herr Piekter studierte ganz gewaltig, als er mit seiner Gattin allein war, und diese, obgleich sie sonst sehr gegen Fluchen ist, ließ ihn gewähren; sie fühlte sich dadurch mit erleichtert. Und dann schmiedeten beide einen Plan, wenn von Schmieden überhaupt die Rede sein kann, denn es sollte eine überaus feine Konstruktion sein.

„Direkt rauschmeißen können wir ihn nicht“, sagte Herr Piekter. „Aber einen kleinen Knack muß er mit uns kriegen, damit er von selbst geht. Wir müssen eine Meinungsverschiedenheit mit ihm haben; er muß uns Unrecht geben, und dann sind wir beleidigt, und Entschuldigungen nehmen wir nicht an. Dann fährt er ab.“

„Darauf fällt er nicht rein“, meinte Frau Piekter. „Da ist er zu gerissen. Er muß in eine Zwistigkeit geraten. Wir beide müssen uns streiten, und dann müssen wir ihn zum Richter anrufen. Dann kann er nicht anders, — einem von uns muß er Unrecht geben, und der kann dann beleidigt sein, und der Knack ist fertig.“

Das gefiel Herr Piekter, und er wurde verabredet, daß die fingierte Meinungsverschiedenheit durch ein von Frau Piekter zu benutzendes Parfüm zustande gebracht werden sollte. Uebrigens: es hat aus diesem Grunde schon manchmal achte, wenn auch geringe Differenzen gegeben.

Wahrscheinlich beim Mittagessen ging das unschuldige Spiel in Szene. Herr Piekter machte ein mißbilligendes Gesicht. Er schnupperte. „Wie du heute parfümiert bist, Paula! Nicht auszuhalten ist das. Du riechst ja wie'n ganzer Freireisladen.“

„O bitte — es ist nur Heliotrop. Und die allerbeste Marke. Und außerdem doch ganz distret angewendet.“

„Distret? Na, ich danke, — sozusagen von Indistretion ist noch nicht dagewesen. Uebel kann es einem werden. Mindestens 'n Biereklitter von dem Dreizeug mußt du dir angeprügelt haben. Tu mir den Gefallen und gib' dir 'n anderes Kleid an!“

„Ich denke gar nicht daran. Du leibst an Einbildungen. Keinen vernünftigen Menschen kann das bißchen Parfüm stören. Nicht wahr, Onkel Jakob?“

Herr Piekter hat siegesgewiß. „Der Wahrheit die Ehre, Onkel Jakob! Habe ich nicht recht?“

Onkel Jakob legte das Messer, das er gerade zum Wunde führen wollte, wieder hin, schnupperte, schüttelte den Kopf, schnupperte noch einmal und schien ratlos zu sein. Dann lächelte er das Ehepaar freundlich an. „Tut mir leid, Kinder, aber da kann ich wirklich nichts sagen. Ich glaube, ich kriegen 'nen Schnupfen, — ich rieche heute nämlich überhaupt nichts.“

Der Staatshämorrhoidarius.

Von Karl Grolle.

Bedürftig, bellig, alt on stief Seh hä an fingem Pult on schrieb Vat vierzig Jahr, bogus, bagenn, Als tönt et Janet andes fenn. Voll Runzle es fing Jeseed; De Aneise op de Ras hängt schräg. Der lange Bohebobdem blänt On eine fraue Schwemter hängt, (Der johrelang veschlesse ald.) An finge Knochje Jeseat. — Su seh hä do on arbet brav Noch Bielehreff treu on Paragroph. — Er well fing Raub; — on wer restiert On in ein finger Arbet stürt, Dann brumpp hä abn; läßt irjendjet, Denn für oil redde eh hä nett. In kömmt nur fing Arbeitsfeld, On wat do druffe on der Welt Mag vür sich jonn, dat löf in fast; Bloh wenn et jodt om fing Jeseat, Passiert et, dat 'e d d r a n dent, Weil och fing Häg am Feld noch hängt. — Wie 'n Uhr, die wandelt, eh hä jrad; Op de Minut eh hä para, Op de Minut jodt hä erus, Op de Minut füt hä noch juus. — Söns hat 'e jateen Lebensschaff. On seh hä ovens möd on av Em Dröpp, — schlöf hä miestens enn On bessef, — wie kann et andes fenn — Wie hä vednöchert, alt on stief Seh em Büro am Pult on schrieb. — —

Verlassen des Kinos, wenn sämtliche Lichter den Raum mit stechender Helligkeit durchstrahlen, denken die Menschen wahrhaftig nicht mehr an das verdorrte gebliebene

Die zerbrochene Einheitsjahreszeit.

Von E. S. S.

Des ewigen Streitens um die Vorkherrschaft müde, traten Frühling, Sommer, Herbst und Winter kurz nach Beendigung des Weltkrieges zu einer intermeteorologischen Besprechungskonferenz in einem abgelegenen Lokal der Althstraße zusammen.

Als Ergebnis einer in Esperanto erfolgten Aussprache wurden alle Kampfhandlungen eingestellt und die Benutzung einer genormten und getuppen, gebrauchsfertigen Einheitsjahreszeit vereinbart. Dem Frühling blieb dabei vorbehalten, die Einheitsjahreszeit mit Blüten-schmelz lyrisch zu überzudern, der Sommer durfte sie vor Gebrauch fünf Minuten lang am offenen Sonnenfeuer rösten, der Herbst erhielt die Erlaubnis, eine hellblaue Glasglocke darüber zu stülpen, und der Winter durfte sich ihrer in reichster Schneeverpackung bedienen.

Der undisciplinierte Winter des Jahres 1920 aber gerad die neue Werttafel der Einheitsjahreszeit in tausend Stücke und zerbrach die gedruckte Gebrauchsanweisung in ebensoviele Fetzen. Er alarmierte ganze Amagoneintorps leidenschaftlich kalter Eisjungfrauen, produzierte Schnee am gefrorenen Bande. Und als ihm ein später Frühling das flammende Sonnenschwert ins Falle Herzhäute, hauchte der Winter in zerstückelter Dämone den Herren Meteorologen das Märchen von einem kühlen, regnerischen Sommer in die Ohren. Der Sommer, den nichts mehr an die zerbrochene Einheitsjahreszeit band, ging hinwiederum mit den

Geficht der Plakanweiserin, jeder denkt nur daran, wie er über seinen Vordermann kommt und zuerst die Straße erreicht.

leichgläubigen Wetterpropheten ins Gericht und errichtete eine Despotie des Sonnenscheins und eine Tyrannis der Trockenheit.

Der in trüben Regenzeiten oft und gern beteuerten Sehnsucht nach einem „ewig heiteren Himmel“ ward streckenweise fast qualvolle Erfüllung. Die Geligkeit ganzer Berge von Banille- und Schokoladeneis vermochte die pelnigende Schwüle der ausgetrockneten Atmosphäre zeitweise nicht mehr aufzuwiegen. Luftlos bekamen sich die Herren zu dem gewaltigen Fortschritt der rötlichen Mode und mechanisch rollten die Damen ihre Strümpfe auf.

Die Wälder ipendeten teine Kühle mehr. Sie fühlten sich vielmehr veranlaßt, die Hitzewellen von gestern und vorgestern möglichst ohne Wärmeverlust mit dem Pflichtgefühl einer Thermoakosche auszubehahren. Auf der Höhe ihres sommerlichen Daseins schienen sie vergrößert. In den Gärten aber wuchs nur noch Dörrgemüse. Der Sommer selbst wurde bei Lebzeiten zu einer Wumie, zu einer muskulen Angelegenheit. Und wenn jetzt die Wälder in bunten Farben flammen, so ist es nicht eine Offenbarung lechter Sommer-schönheit. Mit brotatenen Gewändern bedacht vielmehr ein herrschlichiger Herbst Bäume und Sträucher, Wahrscheinlich deshalb, um seine Sturm- und Regenleidenschaften nachher desto hemmungsloser austoben zu können.

Bezugspreis: monatlich 2.30. M
 Postbezug: . 2.70. M
 Anzeigen:
 lokale 30 J., auswärtige 50 J
 Reklamen:
 lokale 100 J., auswärtige 150 J
 Lokale Familien-Anzeigen 20 J
 Lokale Stellengesuche 15 J.
 die Zeile.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
 Hermann Neuffer.
 Verantwortlich:
 Hauptschriftleiter: Pet. Neuffer.
 Anzeigen: Peter Beschner.
 Alle in Bonn
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
 Fernruf 3851; nach Geschäfts-
 stund (von 20—7 Uhr): 3853.
 Postkontofonto Köln Nr. 18 672.



Königin
 Wilhelmina von
 Holland trifft in Be-
 gleitung des Prinzen-
 gemahls Heinrich der
 Niederlande und der
 Kronprinzessin Ju-
 liana zur Eröffnung
 der Generalstaaten
 des niederländischen
 Parlaments im Din-
 nenhof im Haag ein.



Bilder

vom Tage.

Der bekannte Münchener Motorradfahrer Ernst Henns
 stellte neue Weltrekorde auf. Er fuhr mit seiner 750 ccm-
 Maschine mit fliegendem Start über einen Kilometer und
 eine englische Meile 218 Stundenkilometer Durchschnitt
 und mit seiner 1000 ccm-Maschine 219 Stundenkilometer
 Durchschnitt. Er verbesserte damit die Weltrekorde von
 Le Haf von 207.73 und 206.54 bedeutend.



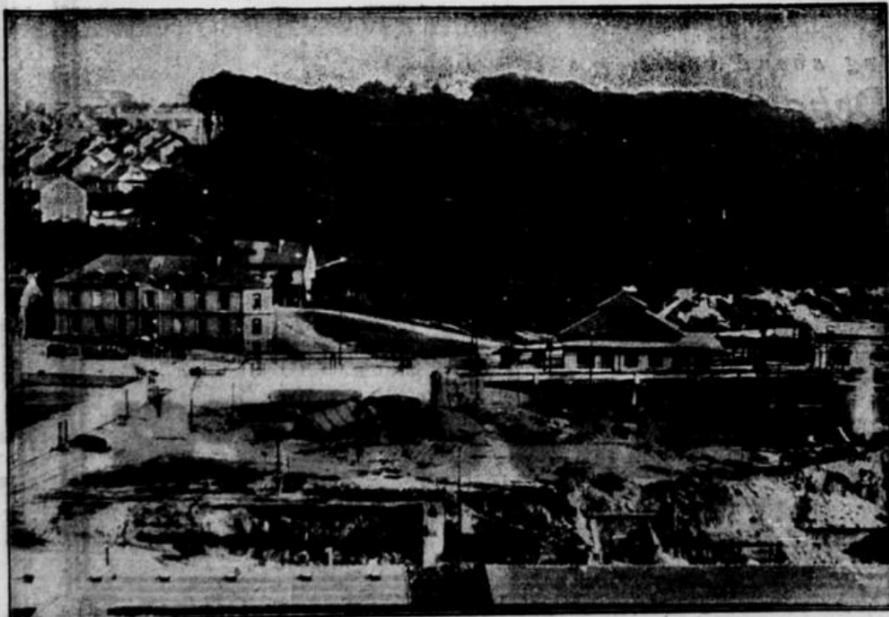
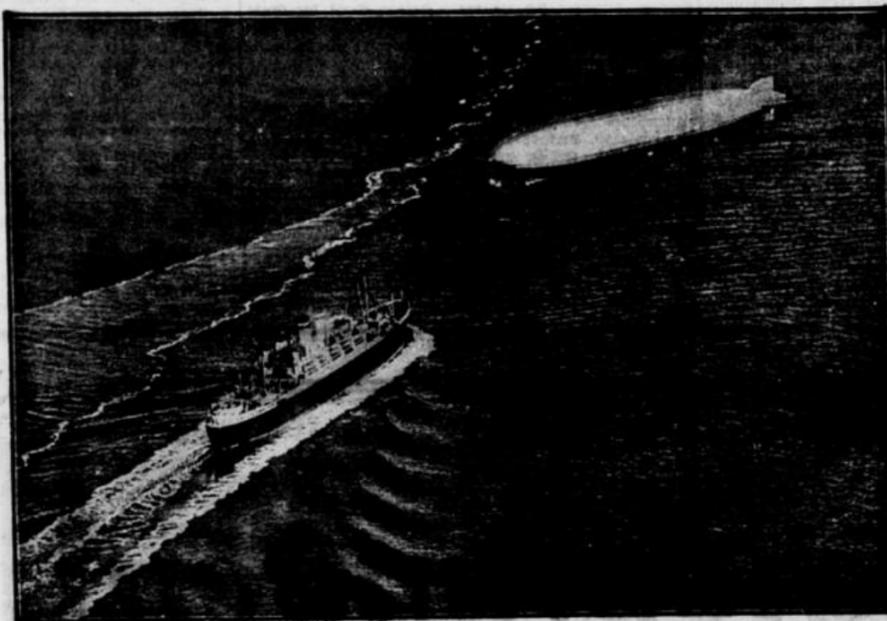
Am 27. Sept. feiert Frau Elisabeth
 Hochm-Bamgarden, Präsidentin des
 Reichsverbandes deutscher landwirt-
 schaftlicher Vereine, ihren 70. Ge-
 burtstag. Frau Hochm-Bamgarden
 gründete im Jahre 1896 in Ost-
 preußen den ersten landwirtschaft-
 lichen Hausfrauenverein, der die
 Keimzelle für die große 1766 Ber-
 ein umfassende Reichsorganisation,
 an deren Spitze Frau Hochm steht,
 war. Während der großen Tagung
 des Reichsverbandes in Königsberg
 am 27. Sept. wird Frau Hochm von
 ihrem Posten zurücktreten.

Darunter.
 Louis Hamburger, der Be-
 gründer und bisherige erste Direktor
 der Firma Hamburger u. Co., des
 größten amerikanischen Warenhauses,
 verteilte eine Million Dollar in der
 unter 235 seiner Angestellten, Män-
 ner und Frauen, die seit 15 Jahren
 und länger in seinem Warenhaus
 tätig sind.



Unten!
 Dieses naturgetreue Originalmodell
 des Kölner Domes, zu dessen Bau
 acht Jahre gebraucht wurden, wurde
 aus Holz hergestellt. Es hat eine
 Höhe von 2.52 Meter und eine Breite
 von 1.47 Meter. Mit mathematischer
 Genauigkeit hat der Designer Karl
 Schroy in Köln a. Rh. die kleinsten
 Ornamente, Säulen, Bögen, Wogen,
 Gänge, Fenster, Statuen und die
 5000 Türmchen vollendet.

„Graß Boppelt“ über
 der Nordsee begrüßt den
 Kapagdampfer „New York“,
 mit dem Dr. Oetener aus
 Amerika zurückgekehrt ist.



Am 15. September ereignete
 sich auf der St. Charles-
 Grube in Stein-Roslein, die
 zur Holzringischen Berg-
 werks-Gesellschaft Saxe et
 Wolfen gehört, eine schwere
 Explosion, bei der es drei
 Tote gab. Am folgenden
 Tage wurde derselbe Ort
 von einer neuen Explosion
 heimgesucht, bei der diesmal
 zehn Bergleute ums Leben
 kamen. Ueber 50 Personen
 wurden schwer verletzt.
 Die Trümmer der zerstörten
 Schachtanlage nach der
 Explosion.





Überall hat jetzt



seinen Einzug
gehalten!



Ein Esslöffel auf einen Eimer
Wasser genügt für alle nor-
malen Reinigungszwecke.

Die Hausfrau hat es geprüft und – glänzend hat **IMI** die Probe bestanden! Niemals vorher hat ein Reinigungsmittel eine so begeisterte Aufnahme erlebt wie **IMI**! Das Wunderbare ist die schier unbegrenzte Anwendung: **IMI** ist nicht nur das unvergleichliche Aufwaschmittel für Geschirr – es ist das universelle Reinigungsmittel des Haushalts, alles, was stark verschmiert und verfleckt ist, alle Gegenstände, die hoffnungslos verstaubt und verunreinigt sind, weckt **IMI** zu neuer Schönheit und neuem Leben. Lassen Sie **IMI** Ihr Diener sein bei jeder häuslichen Reinigungsarbeit! Sie haben Freude daran und wirtschaften sparsam, denn **IMI** ist fabelhaft in seiner Leistung und überaus ergiebig.



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Die Kölner Möbel-Messe ist beendet!

Große Posten Ausstellungsstücke

habe ich für meine Kundschaft erworben, die Sie bereits in meinen Lagern besichtigen können. Neueste Modelle, schönste Ausführungen zu allerbilligsten Preisen. Kommen Sie schnell und nutzen Sie die seltene Gelegenheit, Wertmöbel billig zu kaufen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Freie Lieferung, auch nach auswärts.

Möbel-Stein, Bonn, Sterntorbrücke 8

Ämliche Bekanntmachungen.

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Sankt Marien...

Gemäß §§ 65, 200, 203 ff. des Wassergesetzes vom 7. 4. 1913...

Wer innerhalb der Frist keinen Widerspruch gegen den Antrag auf Sicherstellung erhebt...

Beiratsausschuss Köln (Verwaltungsbehörde).

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Sankt Marien...

Gemäß §§ 65, 200, 203 ff. des Wassergesetzes vom 7. 4. 1913...

Wer innerhalb der Frist keinen Widerspruch gegen den Antrag auf Sicherstellung erhebt...

Beiratsausschuss Köln (Verwaltungsbehörde).

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Sankt Marien...

Gemäß §§ 65, 200, 203 ff. des Wassergesetzes vom 7. 4. 1913...

Wer innerhalb der Frist keinen Widerspruch gegen den Antrag auf Sicherstellung erhebt...

Beiratsausschuss Köln (Verwaltungsbehörde).

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Sankt Marien...

Gemäß §§ 65, 200, 203 ff. des Wassergesetzes vom 7. 4. 1913...

Wer innerhalb der Frist keinen Widerspruch gegen den Antrag auf Sicherstellung erhebt...

Beiratsausschuss Köln (Verwaltungsbehörde).

Großer Posten Stachel- u. Johannisbeersträucher...

Bekanntmachung. Am dem Konkursverfahren über das Vermögen der Betriebs...

2 Singer-Nähmaschinen... Buick... 15/74, Turbinenmotor, Fabrik...

Gewerbliche Berufsschulen der Stadt Bonn. Im Winterhalbjahr 1929-30 (Oktober bis März) finden folgende ABENDKURSE...

Ottomane 1929. Ein sehr preiswerter hochmoderner Herbstmantel aus gutem reinwollenen Ottomane in 1929er Stil. Der neuzeitliche kleidsame Pelzkragen gibt eine schöne Halslinie, die Ärmel sind reich mit Pelz verbrämt. Der Mantel ist ganz auf Kunstseide gefertigt - und doch bringen wir ihn durch Konzern-Einkauf schon für 49.- BLÖMER

Städtische Gewerbeschule Robert-Wehlar-Stiftung mit technischen Seminaren und höherer Fachschule für Frauenberufe...

Große Obstversteigerung. Am Donnerstag den 26. ds. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr...

Die Fleisch- und Wurstlieferung für die Polizeiküchen wird ab 1. Oktober 1929 neu vergeben.

Grundstücksversteigerung in Merten. Die Geschwister: a) Frau Ade, Mathias Schurz, Helene geb. Müller...

Öffentliche Bekanntmachung. Die Spruchkammer des Landeshauptamtes zu Düsseldorf...

Öffentliche Bekanntmachung. Die Spruchkammer des Landeshauptamtes zu Düsseldorf...

20 gebrauchte Fahrräder für Herren und Damen sowie 2 Kinderfahrräder...

Zwangs-Versteigerung. Am 30. September 1929, vormittags 9 Uhr, sollen vor dem unterzeichneten Amtsgericht...

Ohne Ansehung Metall-Betten. Stahlmatt. Kinderbett (Schal). Sommer-Chaiselonge...

Zwangs-Versteigerung. Am Montag den 23. September 1929, vormittags 11 Uhr...

Möbel billig u. gut. Sofa, Sessel, Nachstuhl, Trum-Spiegel...

Möbel-Verkauf. Anstehend an die achtige Mobiliar-Versteigerung Bonn, Kaiserstrasse 12...

Noch einmal bedeutend herabgesetzt wurden alle Verkaufspreise im Konkurs-Ausverkauf Winand Schmitz Schluß des Ausverkaufs 30. September.

Brennabor-Personenwagen. 620 PS, Maschine, Bereifung, Radierung, Licht- und Start...

Das Neueste für Herbst und Winter bringt Hut-Hellings Bonn, Remigiusstraße. Mitglied des Verbandes Bonner Spezial-Geschäfte E. V.

Kreis Bonn-Land.

Gemeinderatsitzung in Lannesdorf.

Den Vorsitz führte Gemeindevorsteher Lubig, von der Amtsverwaltung war der Beigeordnete Dr. Boosen erschienen. Eingangs wurde der neugewählte stellvertretende Gemeindevorsteher Schwäbig durch Dr. Boosen eingeführt. Dann wurde die Rechnungslegung für 1928 genehmigt unter dem Vorbehalt der weiteren Prüfung eines Punktes, der sich auf die Wasserlieferung bezieht. Der Weiterverpachtung eines inzwischen in das Gemeindegut übergegangenen Grundstückes zur Errichtung einer Transformationsstation gegen eine Anerkennungsgeld wurde zugestimmt unter der Bedingung, daß der Mieter auf seine Kosten und gebührenfrei dort eine starke Glühlampe zur Beleuchtung des vorbeiführenden Weges anbringt.

Durch Mehrheitsbeschluß wurde ein Antrag auf Erlass von Vermögensgegenständen bewilligt und ein solcher auf Ermäßigung von Wasserzinsen einstimmig abgelehnt. Hierbei handelte es sich um Kosten für Wasser, das durch die Kontrolluhr registriert, aber infolge der schadhaften Rohrleitung hinter dieser auf dem Grundstück des Abnehmers ungenutzt verloren gegangen ist. Zu der am 16. Mai beschlossenen Hundesteuerordnung, die beschlußfähig ab 1. April Geltung haben sollte, nahm das Kollegium davon Kenntnis, daß die Hundesteuerordnung nachdringender des Kreisausschusses erst vom Tage des Beschlusses an in Wirkung gesetzt werden darf. Von der Zentrumsparthei lagen zwei Initiativtrübe, die Wasserlieferung betreffend, vor. Die bisher auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom Jahre 1923 aufgestellten Wasserzinsen werden so lange außer Betrieb gesetzt, bis ein genereller Beschluß des Gemeinderates zur allgemeinen Einführung von Wasserzinsen gefaßt worden ist. Sollte der Gemeinderat diesem Antrage seine Zustimmung verweigern, so wolle er beschließen: Für die aufgestellten Wasserzinsen wird ein Mietzins nicht erhoben.

An eine offizielle Besprechung der Anträge trat das Kollegium nicht ein. Aus Einzelbemerkungen ging jedoch hervor, daß auf dem Gebiete der Wasserlieferung im Laufe der Zeit Verhältnisse entstanden sind, die einer umfassenden Neuordnung bedürfen und über die noch vor Festlegung des kommenden Haushaltsplanes Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Mehlem, 21. Sept. Auf der Koblenzer Straße stehen ein Kraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Beide kamen selbst mit geringen Schäden davon, während ihre Fahrzeuge bis zur Unbrauchbarkeit demoliert wurden.

Mehlem, 21. Sept. Heute morgen stießen kurz vor Mehlem zwei Lastwagen zusammen. Einer der Wagen wurde sehr stark beschädigt, Personen kamen aber glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Bonn-Godesberg-Mehlemer Straßenbahn konnte wegen des Unfalls nur bis Mehlem fahren verkehren.

Urfeld, 21. Sept. Gestern vormittag brann es an dem Hause eines Schreinermeisters der Dachstuhl seines Wohnhauses nieder. Das Feuer wurde durch den starken Wind begünstigt. Es gelang der Feuerwehr, das Feuer in kurzer Zeit auf seinen Herd zu beschränken. Die mitbrangelegene Weislinger Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Aus Beuel.

Das Arbeitsamt zählt Brückenbau. Die Zahlstelle des Arbeitsamtes in Beuel ist nach Bonn in die ehemalige Postkammer verlegt worden. Da die Kreisstelle aber in Beuel verbleiben soll, müssen die Beueler Arbeitslosen sich beim Arbeitsamt in Beuel zum Stempeln melden, wo sie dann das Brückengeld erhalten, um nach Bonn gehen zu können und dort bei der Zahlstelle ihre Unterfertigung in Empfang nehmen.

Der Bund der Wanderräder hat am Montagabend im Saale von Jean Polster eine Versammlung ab.

Die vielen seit der Einfuhr der obligatorischen Müllabfuhr beschafften Müllweimer reichten bei weitem nicht aus, um alle Einwohner befriedigen zu können. Es hat sich herausgestellt, daß die Müllabfuhr in diesen Wochen nicht immer ganz einwandfrei durchgeführt werden konnte, da die alten Müllweimer bei den neuen Müllwagen nicht verwandt werden konnten. Hinter den neuen Müllwagen fuhr Wochen hindurch immer noch der alte, so daß die Müllabfuhr bis jetzt noch nicht ganz störungsfrei war. Nunmehr sind die von der Gemeinde noch nachträglich beschafften Müllweimer eingesetzt.

Aus Godesberg.

Der Vorbeimarsch des Festzuges anlässlich der Einweihung der Jugendberge am Sonntag findet um 8 Uhr nachmittags auf der Koblenzer Straße vor dem Rathaus statt. Hier nehmen die Vertreter der Staatsregierung und Provinzialbehörden sowie die der Gemeindeverwaltung aufstellung. Den Ordnungsdienst werden die Polizei und die Feuerwehr gemeinsam ausüben.

Aus Wesseling.

Auf der Landstraße zwischen Wesseling und Urfeld stießen gestern nachmittags ein Personentransportwagen und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei der Personentransportwagen schwer, dagegen der Lastwagen nur leicht beschädigt wurde. Das Unglück geschah dadurch, daß der Personentransportwagen überholte, trotzdem der Personentransportwagen auf derselben Höhe war. Der Personentransportwagen fuhr abgelenkt auf der ersten Fahrbahn, mußte abgelenkt werden.

Dom Vorgebirge.

Die Amtsvertretung Brühl-Land

tagte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters D. v. Brühl. Anstelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Polizeimeisters Wagenbach wurde der Polizeioberwachmeister der Schutzpolizei Josef Pfahl aus Köln gewählt. Ferner wurden einstimmig als Gemeindebeamte gewählt zwei Obersekretäre, die bisher auf Privatunterstützung angestellt waren. Der Vorsitzende des Miteinigungsamtes Brühl-Land erhielt eine feste Jahresentschädigung zuerkannt. Mit Rücksicht auf die noch herrschende Wohnnot spricht sich die Versammlung für die Beibehaltung

Der gegenwärtige Stand des Neuwieder Deichbaues.

In einer nichtöffentlichen Sitzung der Neuwieder Stadtverordnetenversammlung gab Bürgermeister Krups einen eingehenden und umfangreichen Bericht über die Arbeiten des Neuwieder Deichbaues, der als Zwischenbilanz angesehen werden kann. Die Gesamtkosten des Deichprojektes seien auf fünfzehn Millionen veranschlagt. Davon sollen zwei Millionen der preußische Staat und eine Million die Provinz als verlorene Zuschuß zahlen. Der Rest von zweieinhalb Millionen soll aus Mitteln der werkschaffenden Erwerbslosgenossenschaft genommen werden, die für 200 000 Logenwerte vorgesehen waren.

In der Sitzung im April 1928 hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, daß die Stadt als Trägerin des Unternehmens aufzutreten und eine jährliche Belastung bis zu 60 000 Mark übernehmen. Der Bürgermeister führte u. a. folgendes aus: Die Provinz hat erklärt, daß es mit dem verlorenen Zuschuß von einer Million sein Bemühen haben müsse, und daß die bewilligten Darlehen der Kreis Neuwieder aufzubringen habe. Der Kreisrat des Kreises Neuwieder hat einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Der preußische Staat hat seine finanziellen Verpflichtungen ganz erfüllt. Wir haben für das Deichprojekt eine völlig getrennte Verwaltung und Rechnungsprüfung eingerichtet. Kein Pfennig, der für den Hochwasserbeschluß bestimmt ist, läuft durch die Stadtkasse. Es kann also kein Durcheinander entstehen, und die Verwendung der Gelder kann nach und nach genau nachgeprüft werden. Für 1930 bleiben noch 595 000 RM. vom Staat zu bewilligen. Es darf angenommen werden, daß der Bund die entsprechenden Beschluß ohne weiteres fassen wird. Die Provinz hatte bereitgestellt für das Jahr 1928: 500 000 RM. und für das Jahr 1929: 202 188 RM., insgesamt also 702 188 RM. Ueberwiesen hat sie bisher 375 000 RM., so daß noch 327 188 RM. rückständig sind. Ich hoffe, daß es auch geringen wird, von der Provinz den ganzen Restbetrag schon bald überwiesen zu erhalten, da das Geld dringend benötigt wird. Die Leistungen des Kreises kommen erst in Frage nach Fertigstellung der gesamten Anlage.

Sehr viel böser sieht es mit den Mitteln der werkschaffenden Erwerbslosgenossenschaft aus. Im Jahre 1928

wurden 8291 Logenwerte abgeleitet. Dafür hatten wir von dem Landesarbeitsamt und den Gemeinden an Grundförderung 24 860,51 RM., von der Regierung als verbilligtes Darlehn 122 500 RM. zu bekommen. Insgesamt sind für das Jahr 1928 rund 147 000 RM. aus der werkschaffenden Erwerbslosgenossenschaft gezahlt worden. In diesem Jahre hatten wir vom 1. April bis 31. August rund 36 100 Logenwerte geleistet und mit dem Arbeitsamt abgerechnet. Es hätte an uns mit dem 31. August bezahlt sein müssen eine Gesamtsumme von 649 800 RM. Betsommen haben wir von diesem Betrag noch nichts. Wir rechnen damit, daß bis zum 1. April 1930 1 400 000 RM. aus Mitteln der werkschaffenden Erwerbslosgenossenschaft zur Verfügung gestellt sein werden. Wenn wir diese Summe rechtzeitig erhalten, d. h. entsprechend der Zahl der jeweils abgerechneten Logenwerte, und der Winter normal sein wird, braucht in den weiteren Arbeiten keine Störung einzutreten.

Zu der Frage, ob der Kostenanschlag von 5 1/2 Millionen RM. eingehalten werden könne, erklärte der Bürgermeister, daß er gestützt auf Tatsachen sagen könne, daß man wenigstens ungefähr im Rahmen des Kostenanschlages sich halten werde. Die Abweichungen vom Kostenanschlag ergeben sich hauptsächlich durch die Mehrkosten bei den Tonlieferungen für den Lontern, durch die hohe Entschädigung an die fürstliche Verwaltung, durch die Anschaffung der Dammstraße, vor allem durch die Pfahlgründung vor der Stadt am Rheinufer, die allein Mehrkosten von ungefähr 212 000 RM. verursacht und schließlich durch die Kanalisationsbauten am Rheinufer und an der Rheinstraße. Den erheblichen Mehraufwand stellen andererseits bedeutende Ersparnisse gegenüber, die bei den verschiedenen Positionen (z. B. bei der Herbeiführung und Verarbeitung des Deichbodens allein schon 320 000 RM. und ferner bei der Vergabung der Betonarbeiten) gemacht wurden. Bürgermeister Krups schloß seinen Ueberblick mit der Feststellung, daß sich unter Berücksichtigung der zukünftigen Gestaltung der Bauarbeiten eine Kostenüberschreitung von etwa 113 000 RM. rechnerisch voraussehen lasse. Aber man werde bemüht sein, auch diese durch Ersparung möglichst einzuschränken.

ordnung weist 18 Punkte auf. Außer Verhandlungen über verschiedene Grundstücksverkäufe der Gemeinde stehen auch die Kriegerdenkmalsfrage und Anschlaggleisanlage am Bahnhof zur Beratung.

Brühl, 20. Sept. Der Polizei in Brühl war ein Mann aufgefallen, der sich seit einiger Zeit in der Stadt bettelnd aufhielt. Sie nahm den Mann fest und führte ihn dem Amtsrichter vor. Eine Anfrage bei der Kriminalpolizei Köln ergab, daß es sich bei dem Festgenommenen um einen der Polizei wohlbekanntem Mann handelt, der bereits 28mal wegen Diebstahl, Münzverbrechens, Bettelst. usw. mit Zuchthaus und Gefängnis bestraft ist und der 3. Jt. wegen Entziehung der Unterhaltspflicht seiner Familienangehörigen gesucht wurde.

Merten, 20. Sept. Der katholische Mütterverein von Merten-Trippelsdorf machte gestern einen Ausflug ins Siebengebirge. Nach einer gemütlichen Kaffeestunde im Rhöndorfer Mütterheim wanderten die Teilnehmer auf den Drachenfels. Ein Motorboot brachte anschließend den Verein nach Bonn und in den Abendstunden langten die Mütter wohlbehalten im Heimatort an. Pfarrer Wiltz, Hummen hatte in lebenswürdiger Weise die Vorbereitung und Leitung des Ausfluges übernommen.

Kreis Ahrweiler.

Regulierung der Ahr.

Remagen, 20. Sept. Durch die Ueberflutungen weiter Strecken Rheins und Aarland auf beiden Seiten der Ahr zwischen Heimersheim und Krupp ist in den letzten Jahren großer Schaden entstanden. Auf einen Antrag des Zentrumsabgeordneten Dr. Hess in dieser Angelegenheit hat der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger die Antwort erteilt, daß die Regulierung des Flußbettes der unteren Ahr für das kommende Jahr vorgesehen ist. Die zuständige Behörde wird bereits im Oktober eine örtliche Besichtigung und Prüfung der vorliegenden Entwürfe vornehmen.

Gemeinderatsitzung in Droß. Droß (Ahr), 20. Sept. Der Gemeinderat hielt heute nachmittags im Sitzungssaal der neuen Schule eine Sitzung unter dem Vorsitz des Vorstehers A. Romm ab. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Droß hatte mehrere Anträge an die Gemeinde gestellt, die den Fremdenverkehr durch Beseitigung von verschiedenen Mängeln heben soll. U. a. wurde eine Klage geführt über die Verunreinigung der Droßer Straßen. Diesem soll soweit es möglich ist, in folgender Weise entsprochen werden. Nach Verordnung und Bekanntmachung vom 14. März sollen die Straßen Droßs zweimal in der Woche gereinigt werden, anderfalls Bestrafung eintritt. Die Hundebesitzer wurden nochmals auf die Beobachtung hingewiesen, daß sie ihre Hunde nicht ohne Begleitung laufen lassen dürfen und sie immer an der Leine zu führen haben. Es wurde in Anregung gebracht, eine Müllabfuhr einzurichten, ferner wurde beschlossen, mit einem Grubenbesitzer in Verbindung zu treten, um Ueberlassung der Traghöhle in der Traghöhle als Müllgrube. Die Mittelstraße soll ausgebessert werden. Auf dem Friedhof wird an Hand des Lageplanes eine Besichtigung stattfinden. Als Freibanklokal wurde ein Raum im Hause des Vorstehers A. M. Romm gemietet und eingerichtet.

Dem Antrage der Feuerwehr auf Zuerkennung der Anstrichkosten des Turmes ist entsprochen worden. Der Wehr ist aber mitgeteilt worden, daß in Zukunft solche Anträge vorher gemacht werden sollen, andernfalls sie nicht mehr genehmigt werden. Gleichfalls wurde dem Antrage der Feuerwehr wegen Erhaltung des Martinszuges ein Zuschuß von 30 Mark jährlich bis auf weiteres gewährt. Der Antrag des Turn- und Sportvereins auf Bau einer Turnhalle muß infolge Geldmangels abgelehnt werden. Die Gemeinde wird bei der Dränagequelle einen Refektorium aufstellen, genau wie selnerzeit bei der Brahtalbahn. Das Bürgergemeinrat Burgbrühl soll nochmals aufgefordert werden, den Zuschuß zu der Sandbrücke zu erledigen. Zu der Droßbachregulierung konnte man feststellen, daß die Papierfabrik bereits begonnen hat, ihre Mängel zu beseitigen. Ein Antrag wegen Winderung der Geschwindigkeit der Autos in der Rheinstraße bedarf polizeilicher Verordnung. Der Antrag mußte daher zurückgestellt werden. Die Straße ist für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Oberwinter, 19. Sept. Am 24. September findet auf dem Rathaus eine Gemeinderatsitzung statt. Die Tages-

ordnung weist 18 Punkte auf. Außer Verhandlungen über verschiedene Grundstücksverkäufe der Gemeinde stehen auch die Kriegerdenkmalsfrage und Anschlaggleisanlage am Bahnhof zur Beratung.

Rolandswerth, 20. Sept. Eine im Abhang des Rodberges gelegene Villa wurde in der vergangenen Nacht von Einbrechern heimlich betreten. Die Diebe erbeuteten eine Menge Silber und sonstige Wertgegenstände und ohne Hinterlassung einer Spur entkommen.

Clay, 20. Sept. Der hiesige M.-G.-B. Sängerbund hält auch in diesem Jahre wiederum unter der Leitung von Oberlehrer Heffels seine Winterveranstaltungen ab. Die Veranstaltungen haben in den letzten Jahren großen Beifall bei der Bürgerschaft von Clay und Umgebung gefunden.

Clay, 20. Sept. Während der Schulpause geriet ein spielendes Kind, das die Provinzialstraße am Rhein überqueren wollte, vor ein in der Richtung Neuwied fahrendes Personauto. Durch die Gefährdung des Wagens lenkers konnte der Wagen noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, wodurch das Kind nur einen leichten Stoß erlitt.

Droßbrühl, 21. Sept. Hauptlehrer Johann Simonis kann auf sein 25jähriges Dienstjubiläum als Lehrer an unserer Schule zurückblicken. Durch sein gutes Einvernehmen mit der hiesigen Bevölkerung, wird er von dieser geachtet und geehrt. Seine außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiete der Jugendpflege sind bekannt. Der Wärmegedankensverein „Lieberlaster“, dessen Dirigent er ist, hat sein Können und Ausblühen nicht zuletzt ihm zu verdanken. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier findet heute in der Pfarrkirche ein feierlicher Dankgottesdienst mit anschließender Schaulager in der alten Kirche statt.

Brühl (Ahr), 20. Sept. Nachdem der Weinbau im hiesigen Bezirk ganz aufgehört hat, blieben die ehemaligen Weinberge zum größten Teil ungenutzt liegen. Um diese wieder einer landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen, hat jetzt die Landwirtschaftskammer Bonn dem Amt Brühl eine Beihilfe von 8000 Mark zur Umwandlung der ehemaligen Weinberge für den Obstbau zugewiesen.

Kreis Aidenau.

Aidenau, 20. Sept. Einen recht guten Kuftrieb wies der dieswöchige Viehmarkt mit rund 450 Stück Großvieh und 150 Schweinen auf. Der durch starken Besuch seitens der Händler und Landwirte verursachte lebhaft Handel bewirkte eine geringe Steigerung der Preise, jedoch die einheimischen Landwirte mit dem Ergebnis recht zufrieden waren. Bei den hiesigen Märkten macht sich immer mehr die Notwendigkeit einer Verladerrampe bemerkbar, die eine wesentliche Erleichterung beim Auf- und Abladen des Viehs bei den in immer größerer Zahl auftretenden Viehtransportwagen darstellen würde. Da ein geeigneter Platz hierfür vorhanden ist, hofft man auf baldige Erfüllung dieses Wunsches.

Aidenau, 20. Sept. In welcher reichendem Maße sich Geldnot und Handlungsnot bei Grundstücksverkäufen auswirken können, erlebte man bei einem öffentlichen Versteigerung einer Reihe Grundstücke für die ein Gesamtgebot von rund 700 Mark abgegeben wurde. Hierzu erfolgte jedoch nicht der Zuschlag. Unmittelbar anschließend wurde für ein einziges Grundstück ein Preis von 1400 Mark erzielt.

Kreis Rheinbach.

Zuchthoven, 20. Sept. Am Montag findet in der Obdenkirchener Kirche eine Maria-Rosenkranzacht statt.

Kreis Euskirchen.

25 Jahre Städtischer Gesangverein Euskirchen. Wenn der Städtische Gesangverein Euskirchen jetzt sein 25jähriges Bestehen feiert, so kann er auf eine große Wirksamkeit im kulturellen Leben der Stadt zurückblicken. Vor allem hat er dem geistlichen und weltlichen Oratorium hier eine beachtliche Stellung verschafft. In der Kriegszeit stellte sich der Chor mit großem materiellem Erfolg in den Dienst der Kriegsfürsorge. Das silberne Jubiläum wird der Verein am 12. und 13. Oktober feierlich begehen. Den Ehrenvorsitz des Ehrenausschusses hat der Dirigent für die besetzten Gebiete, Reichskanzler a. D. Dr. Birt

übernommen. Am 12. Oktober wird die Feier durch eine Gedenkstunde am Kriegerehrenmal auf dem alten Friedhof eingeleitet. Der Verein verlor im Weltkrieg die Mitglieder Ruch, Oberlehrer Buns, Dietrich und Referendar Bolz. Anschließend an die Gedenkstunde des verstorbenen Vereinsvorsitzenden Kreis und des musikalischen Leiters, Musikdirektor Schaben werden Trauerchöre gesungen. Bei der Jubiläumsfeier abends im Concordiasaal wird das Ehrenmitglied des Vereins, Reichstagspräsident Thomas Esser, die Festrede halten. In einem festlichen Hochamt in St. Martin für die lebenden und verstorbenen Vereinsmitglieder, wird am Sonntag der Kirchenchor die „Aurelio-Messe“ von Goller singen. Den Höhepunkt erreicht die Jubelfeier mit dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Jos. Haydn. Dieses Oratorium war die erste große Chorleistung des Städtischen Gesangvereins vor 25 Jahren. Die Solopartien werden von Mitgliedern der Kölner Oper gesungen.

Euskirchen, 19. Sept. Der hiesige Ortsauschuß des Bühnenvolksbundes trat unter dem Vorsitz des Obmanns Brandt zu einer Sitzung zusammen, in der die Festlegung des Spielplans für die nunmehr beginnende Spielzeit 1929/30 beschlossen wurde. Entsprechend der bisherigen Tradition will man das Wert der christlichen Theatergemeinschaft in Euskirchen auch weiterhin pflegen und ausbauen, um die Kräfte zu sammeln, denen es ein Bedürfnis ist, gute Werte der Literatur, Erleuchtungen vom christlichen Geist, zu ihrem geistigen Leben zu machen. In erster Linie wurden für die Spielzeit klassische und ernste Schauspiele berücksichtigt, abwechselnd mit Opern und Lustspielen.

Järlsch, 20. Sept. Vor einiger Zeit berichteten wir von einem Schwindler aus Brühl, der Bücher zu spottbilligem Preis anbietet, Anzählungen entgegennimmt, aber die Lieferung nicht ausführt. Es scheint, daß dem Manne immer noch nicht das Handwerk gelegt worden ist; denn, wie in anderen Orten, hat er jetzt auch in Järlsch Verfolgungslust hineingelegt. Die Bevölkerung soll sich vor solchen Schwindlern selbst schützen, indem sie etwas mehr Mißtrauen an den Tag legt.

Aus dem Siebkreis.

Elorf, 19. Sept. In der Nacht auf Donnerstag fiel die mit Frucht gefüllte Scheune eines Landwirtes aus Lintebach einem Schabener Feuer zum Opfer und brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Elorf, 19. Sept. Eine Motorradfahrerin fuhr in der Poststraße einen an der Straßenseite stehenden Jungen und einen Radfahrer an. Die Verletzten wurden dem Arzte zugeführt.

Aus Honnef.

Bei der bevorstehenden Trauerfeier stellen sich auch die Weinbergsgilde wieder ein. So wurde in einem Weinberg am Becherberg der Zaun durchschnitten und eine Menge Trauben gestohlen.

Dem Vorstehenden der Ortsgruppe Honnef des Weidmannschlages wurde für hervorragende Leistungen die goldene Ehrennadel verliehen. Das Mitglied, Krim.-Sekretär Balduz, erhielt auf der Trophäenshow des Weidmannschlages in Köln den 3. Preis auf ein ausgestelltes Rehgehörn.

Kreis Waldbröl.

Waldbröl, 20. Sept. Bei der Vernehmung des vor kurzem festgenommenen Verbrechers hat sich herausgestellt, daß auf sein Schuldkonto auch ein Einbruch in der Zeit vom 10. bis 12. August in das Landratsamt zu Mitterkirchen zu buchen ist. Außer verschiedenen Wertgegenständen wurden bei diesem Einbruch Dienstfahrschein, unausgefüllte Reisepässe, Führerscheine und andere Formulare entwendet, die für einen solchen Verbrecher zweifellos großen Wert haben müßten.

Kreis Altenkirchen.

Pirzenhof bei Hamm-Sieg, 20. Sept. Ein Walzwerksarbeiter von hier zog sich auf dem Weibschwert in Bissen durch Verbrennungen erhebliche Verletzungen zu und mußte ins Wessener Krankenhaus gebracht werden.

Dünebusch bei Hamm-Sieg, 20. Sept. Die Arbeiten zur Erneuerung und Planierung des hiesigen Schulplatzes sind dem Bauunternehmer Heinrich Scholl aus dem benachbarten Bienen übertragen worden. Besonders erfreulich ist es, daß derselbe die Erwerbslosen der Gemeinde bei den Arbeiten beschäftigen will.

Hamm-Sieg, 20. Sept. Im Nachbarort Heide konnte die Witwe Haas geb. Henrichs ihren 88. Geburtstag feiern.

Aus dem Oberbergischen.

Wohnhausbrand in Hadenberg.

Drei Familien obdachlos. In dem Ort Hadenberg stand plötzlich ein Wohnhaus, das von drei Familien bewohnt war, in hellen Flammen. Der Dachstuhl war bereits abgebrannt und auch das Erdgeschoss hatte Feuer gefangen, ehe die Feuerwehr zur Stelle sein konnte. Das Haus war nicht zu retten. Nur von einer Familie konnten die Möbel durch den Keller herausgeholt werden, während alle andere verbrannte. Der Besitzer konnte sich mit knapper Not aus dem Brande retten. Die Ursache und der Brandherd sind unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Schwerer Brandschaden in Bliestein. Nachdem man einwandfrei festgestellt hat, daß die Ursache des großen Sägewerkbrandes in Bliestein nicht auf Kurzschluss zurückzuführen ist, ist nun die Entdeckung des Feuers völlig rätselhaft. Die neue Firmainhaberin hatte ihre Materialien zwar gut versichert, jedoch trat die Versicherung erst in einigen Wochen in Kraft, so daß sie schwer getroffen ist. Den größten Schaden hat durch das Feuer ein Fuhrunternehmer erlitten. Sein gelamter Besatz an Heu, Hafe, Weizen und Stroh wurde ein Raub der Flammen und nichts war davon versichert. Ein großer Posten Eichenbohlen der neuen Firma war auch nicht versichert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf weit über 100 000 Mark. Während man das Gebäude nach dem Brande vor zwei Jahren neu errichtet hat, will der Besitzer nun auf die Erneuerung verzichten.

Tödtlich verunglückt.

Kaplan Hagenbrink, der vor einiger Zeit in Maria-Linden weilte und in der Kirche in Federath den sonntäglichen Gottesdienst hielt, ist vor einigen Tagen bei einem Autounfall in Holland tödtlich verunglückt.

Betten-Trimborn das Haus für gute Qualitäten. Bonn, Sudenaustraße 12-14.

Advertisement for Burggraf Grün wine, featuring a large logo and text: 'abgelagerter Weine, die auf sonnen durchglühenden Kelderböden ausreifen. Regt das Gohelmut einer hervorragenden Sektbereitung.' The logo includes the text 'In der Verwendung' and 'ist seine Offenbarung!'.

Satire



„Du, ming Bocheendbus es fadia, jeg sãbit mer diõg noch ne Rolender, domet ich wees, wann Samstag es!“

Handel.

Von Dr. Hanns Köster.

Bomer und Romer sind zwei Juwelenhändler, Romer wohnt in Amsterdam, Bomer wohnt in Berlin. Hin und wieder machen sie nun ein Geschäft zusammen.

Eines Tages hat Romer in Amsterdam einen vierfarigen Brillanten aufgetrieben. Der Stein hat einen Wert von mindestens fünfundsingzigtausend Mark. Romer hat wesentlich weniger dafür bezahlt.

Er schickt den Brillanten an Bomer in Berlin und schreibt:

„Lieber Bomer! Der Stein ist unter Brüdern seine guten Dreißigtausend wert. Aber ich lasse ihn Dir als Gelegenheitskauf für nur zwanzigtausend. Jedoch bedinge ich mir aus, daß Du den Preis nicht noch zu drücken



Der Herr im Hause. Herr Vampert erfindet das „Kausche daheim“.

Kleine Geschichten.

Die Traumdeuterin.

„Heute Nacht habe ich geträumt“, erzählt Frau seiner Freundin, „ich hätte mich mit einer hässlichen Frau verheiratet.“

„Wie hat die denn ausgesehen?“ fragte die Freundin. „Einige Tage später sagt Frau zu seiner Freundin: „Weißt Du, Grete, heute Nacht habe ich geträumt, ich hätte mich mit einer sehr schönen Frau verheiratet.“

Materialwaren.

Hin und wieder kommt Busse auch einmal in sein Büdchen. Sonst verkauft ihm sein trummer Kommis die verhaubten Semmeln, den grauen Schinken und die ausgeblähten Sardinien.

„Wie war heute früh das Geschäft?“, kommt also Busse, der Chef. „Ganz gut. Der Käufereal vom vorigen Jahr ist verkauft.“

„Sehr fein. Wer hat ihn?“ „Herr Haase von der Rainstraße.“ „So?“, auch jetzt Busse misstrauisch, „und wo sind die Reitwürste vom vorigen Sommer?“

„Die hat auch Herr Haase genommen.“ „Und die Eier, die seit drei Monaten liegen?“ „Verkauft. An denselben Kunden“, erklärt der Kommis stolz.

Da steigt Busse in die Höhe. Da kommt Busse in Saft. „Herr!“, schreit er, „Sie sind der größte Trottel, der herumläuft!“

„Ja — Wie! Habe ich Ihnen denn nicht gesagt, daß ich für heute von Herrn Haase zum Abendbrot eingeladen bin?“



„Ich hätte getrunken einen stoligen Kraum: Ich arbeitete.“ „Das ist doch kein Kraum, das ist Kipbräun!“

versucht. Mein erstes und letztes Wort: zwanzigtausend. Sonst sende den Stein postwendend zurück.“

Bomer besteht sich den Stein.

Er gefällt ihm. Er gefällt ihm ausgezeichnet. Er gefällt ihm immer besser. Er würde auch gern zwanzigtausend dafür zahlen. Mit Ruhhand. Aber warum soll er? Wozu hat er das Handeln in der Schule gelernt? Vielleicht bekommt er ihn doch billiger. Und er schreibt daher an Romer in Amsterdam:

„Lieber Romer! Neunzehntausend zahle ich. Mehr ist er mir nicht wert.“

Drahtet Romer:

„Sendet den Stein sofort zurück.“

Da setzt sich Bomer in Berlin hin, macht ein Paket zu recht, verschnürt und versiegelt es kunstgerecht und schickt es hoch verschickt nach Amsterdam zurück. Zuvor aber schreibt er einen Brief:

„Lieber Romer! Morgen sende ich Dir den Stein zurück, da ich beim besten Willen nicht mehr als neunzehntausend anlegen kann. Ueberlege es Dir nochmals gut. Es ist mein letztes Wort. Schließlich wirst Du auch da gut verdienen, außerdem kommt sofort das Geld. Ich stelle Dir also die Wahl, ob Du mir den Stein dafür lassen willst oder nicht. Kannst Du Dich dazu entschließen, so verweigere die Annahme des Paketes und lasse es an mich zurückgehen. Solltest Du aber auf zwanzigtausend Mark bestehen, was ich sehr bedauern würde, so nimm das Paket an.“

Romer in Amsterdam kann sich nicht entschließen.

Romer nimmt das Paket an.

Löst Siegel und Schnüre. Dreht ein Papier nach dem anderen auf.

Aber der Stein ist nicht im Paket.

Endlich, ganz unten, liegt ein Zettel.

Darauf steht:

„Also gut, ich nehme ihn für zwanzigtausend.“

Der umgedrehte Spieß.

Eine wohl unerwartete Antwort erhielt ein bayerischer Richter in einer Prozeßsache von einem angeklagten Bäuerlein. — Auf dem Wege zu seinem Heide, wo er den Dünger ausbreiten wollte, wurde der Bauer von einem großen Hunde gestört, der auf ihn mit stehenden Läppen losging. Schon wollte das wütende Tier dem Bauer an den Hals springen, als das geistesgegenwärtige Bäuerlein die Wittgabel nahm und sie dem Reiter derart tief in die Reule stieß, daß er verendete. Der Hundebesitzer verklagte den Bauer auf Schadenersatz. In der Gerichtsverhandlung herrschte der Richter nun den Bauer an: „Sie hätten doch zuerst das andere Ende der Wittgabel gebrauchen sollen!“ Der Bauer entgegnete: „Das würde Vieh ist ja auch nicht mit seinem anderen Ende auf mich zugeflogen!“ Und man mußte diesen stichhaltigen Einwand selbstverständlich gelten lassen!

Oha!

„Haben die Frau Doktor auch Familie?“ — „Gewiß! Zwei Jungen, die mir beide aus dem Gesicht geschnitten sind!“ — „Ro, bei Bub'n mocht's ja ni!“

Gut gegeben.

Der alte Schlossermeister Pitter Riebes hat im Laufe der Jahre ein großes, in tieferster Erde schlummerndes Reichthum bekommen. Bekannt wird er von diesen Reuten oft genug, aber der alte Pitter blieb niemand eine treffende Antwort schuldig. Als er eines Abends in seiner Stammsuppe saß, sagt ein Berliner Gast zu ihm: „Sie, Meister, ist an Ihrer Stelle würde die Nase als Kupfer in Berlin verkaufen, der wird dort gut bezahlt!“ — „Das hab' ich schon mal versucht“, meint der Pitter trocken, „aber da hat man mir gesagt, derjenige müßte schon ein großes Rindvieh sein, der mein Kad für Kupfer hielt!“

Der gerührte Dieb.

Eine wahre Geschichte. In einem stillen Boten von München wurden kürzlich einer alten, alleinstehenden Frau drei Hühner gestohlen, die ihr ganzes Bestitztum bedeuteten. Natürlich war sie darüber sehr traurig. Sie hatte den Diebstahl zwar angezeigt, aber doch keinerlei Hoffnung, wieder zu ihrem Eigentum zu gelangen.

Da rief ihr ein Nachbar, dem sie ihre Not gesagt hatte: „Wohnt, Babet, machst es so: Schreib aus, indem die Hagl, wo deine Heahner a'hoht'n dem, sie wieder retourbringa soll'n. Dafür zahlst halt a Wohnung.“

Und die Babet liebt an Wände und Büme Bettel mit folgendem Text:

Liebe Spigbuden
Indem ich ein altes, armes Weiderlein sein, bitte ich, bringt mir mei Düner, wo ihr mir gestohlen habt, wieder und zahl' ich euch zehn Eier Wohnung wie ich euch auch nicht der Wollstel melde tu, indem ihr mir meine einzige Nahrungsquelle verlegt habt.

Frau Babette Windbager.
Einige Tage vergingen. Da klopfte es eines Nachts an die Türe, und als die Beschlößene öffnete, zeigte ihr ein Mann einen Sack und sprach:

„Hier san deine Heahner, daß d' sel stad bist und net umanada rauscht, daß deine Heahner wieder kriagt hast. Nachher sam a jeder und möcht sel Sach' a'ruckhab'n.“ Er verzichtete auf die Wohnung und verschwand in der P-Ot.

Er hat ein Auto.

A.: „Sag' nur, woher hast Du dieses tolle Glück bei den Frauen?“
B.: „Ganz einfach, ich las mir immer ein paar Tropfen Benzin ins Taschentuch.“

Auf der Schmiere.

1. Schauspieler ruft: „Barus, Barus, gib mir meine Regionen wieder!“ — 2. Schauspieler schweigend, weil ihm das Stichwort entfallen. — 1. Schauspieler (lauter): „Barus, Barus, gib mir meine Regionen wieder!“ — 2. Schauspieler: „Wenn Du so schreist, kriegt Du se erst recht nicht!“

Frech.

Fritz fährt mit seinem Motorrad mit Beiwagen auf den Gleisen der Straßenbahn. — „Kannst Du denn nicht vom Gleise wegfahren, Du Dausengel!“, tobt der Straßenbahnführer hinter ihm. — „Jede schon, aber Sie können bei nicht“, antwortet Fritz.

Einst und Jetzt.

Bedmann: Früher hat der Meter immer auf die Autos geschimpft und heute ist er mit seinem Wagen tagtäglich selber unterwegs.
Schulze: Ja, früher war er auch nicht verheiratet.



Im Theater.

„Görbin bewahren Sie den Heiden mit sauren Kefseis und jetzt applaudieren Sie!“
„Er soll noch mal hervorkommen — ich habe noch zwei Kefel übrig behalten.“

Liebenswürdigkeiten.

Herr Schmitz: „Sie dürfen mir danken, Sie sind die einzige sympatische Persönlichkeit, die ich hier im Lande angetroffen habe!“ — Herr Schmitz: „O, Sie Glückhüter! Ich habe bisher noch keine gefunden!“

Das kluge Fritzechen.

„Welches ist das gesungene Tier?“, fragt der Lehrer in der Schule. — „Die Ratte!“ meldet sich Fritzechen. — „Wieso?“, fragt er laut der Lehrer. — „Weil die nur Bächer frisst, Herr Lehrer!“

Der kluge Hans.

Ein Reisender mietete eine Droschke, um über Land zu fahren. Man war noch nicht weit gekommen, als man an einem Hügel anlangte. Ob der Kutschler begann, stieg der Reisende vom Bod und öffnete die Koffer. „Was ist denn los?“ fragte der Reisende. „Wir sind doch noch nicht am Ziel.“ „Freilich nicht“, sagte der Kutschler, „ich will doch meinem Hans was vormachen. Wenn ich die Türe aufmache, denkt er, Sie wären raus, und rennt in einem Hui hinaus.“

5 — 3 = 5.

Lehrer: „Wenn fünf Jungens an den Strand gehen und dreien ist das Baden unterlag — wieviele gehen ins Wasser?“ — Die Schüler einstimmig: „Fünf, Herr Lehrer.“

Sie schreit mehr.

Gatte: „Das Kind macht mich mit seinem Schreien noch ganz krank!“ Gattin: „Hörst, ich singe es gleich in den Schlaf.“ Gatte: „Nein, dann laß es lieber schreien.“

Gymnastik des Denkens

Der Namenszug.



In einem Variete trat ein Clown als Jongleur auf, der seine Kasse so geschickt werfen konnte, daß sie in der oben abgebildeten Stellung die Buchstaben seines Vornamens ergaben, wenn man die entsprechenden Kasse durch gerade Linien geschickt miteinander verband. Wie ließ der Clown?



„Mutter, Baby hat schon drei Ruzcher verschluckt und ist noch nicht satt!“

Helden des Kurbelkastens.

Von Kantia.

Eine Schauspielerin, die es nicht sehr weit gebracht hatte, sagte einmal zu der Filmdiva Norma Talmadge:

„Mein Vater hat mich aber immer gebeten, meine Künstlerin zu werden.“

„Na also“, erwiderte die Diva, „Sie sind eben ein ganzes Kind und haben den Wunsch Ihres Vaters erfüllt.“

Ein reicher Mann, der die Filmdiva Dorores bei ihm — einer der prominentesten Namen in der Welt der weiblichen Reizwand — besuchte, sagte einmal zu ihr:

„Was würden Sie sagen, wenn ich Sie däte, meine Frau zu werden?“

„Nichts“, entgegnete die Künstlerin, „ich kann doch nicht lachen und reden zu gleicher Zeit.“

Ein bekannter Hollywooder Filmstar fragte Charlie Chaplin:

„Du hast doch eben meine Frau gesehen, wie gefaßt sie dir?“

„Ich beneide dich“, sagte Chaplin, „sie ist sehr schön.“

„Sol' rief der Filmstar. „Ich laß' mich doch von ihr scheiden.“

„Dann beneide ich dich noch mehr“, antwortete Chaplin.

Der bekannte Filmschauspieler Reinhold Schünzel sagte einmal zu einem jungen Mädchen:

„Fräulein, ich liebe Sie unheimlich!“

„Wieviel Mädchen mögen Sie schon betrogen haben?“

„Fräulein, ich schwöre Ihnen, Sie sind die erste!“ gab Schünzel zurück.

Zwei reiche Kaufleute begegneten einander in einem Pariser Café.

Der eine erzählt:

„Ich habe eine schöne Filmschauspielerin kennen gelernt, die ich hier seit Tagen aufhält. Wir haben und getrunken verlobt.“

Der andere:

„Ich habe mich vorgestern auch mit einer Filmschauspielerin verlobt. Hoffentlich ist es nicht dieselbe.“

Inserat.

Otterdell ist gefündigt worden.
Von der Wittin.

„Und das kann ich Ihnen sagen“, tobt sie, „ich will das Zimmer so zurückhaben, wie ich es Ihnen übergeben habe.“

„Da muß ich erst inserieren“, meint Otterdell.

„Was müssen Sie denn da inserieren?“

„Herr, der verpflichtet ist, Wohnung im überaus angenehmen Zustand zu übergeben, sucht dringend dreihundert Mark.“

Der Beschützer.

Edwina und Kurt gehen spät Nachts im Park spazieren. Wäplich steht Edwina, wie sich zwei verummerte Gestalten ihnen nähern.

„Ich glaube, die wollen uns überfallen“, flüstert Edwina in großer Furcht.

„Keine Angst“, sammelt Kurt und reumt davon.

„Wohin läufst Du und läßt mich allein?“ schreit Edwina.

„Keine Angst, mein Schatz“, ruft Kurt von der Ferne, „ich gebe den Revolver holen.“



„Kannst Du hängt ja ein Bettel dran, 12,50!“
„Ja — ab — das ist die Stunde, in der ich ihn geschossen habe.“

Der ausgefüllte Graben.

Ein tiefer Graben, dessen Querschnitt ein Dreieck ist, soll mit Erde ausgefüllt werden. Am ersten Arbeitstage wird er bis zu einem Viertel seiner Tiefe ausgefüllt. Wieviel Tage wird man im Ganzen zur Ausfüllung benötigen, wenn täglich dieselbe Menge Material wie am ersten Tage zugeführt wird?

Ausfüllungen.

Wem gehört das Gebäu?

Es gehört Nr. 1 (Gewebefutteral) dem Jäger mit Nr. 4, Nr. 2 (Schirm und Futteral) der Dame mit Nr. 6; Nr. 3 (Wand) der Bäuerin mit Nr. 1; Nr. 4 (Schulmappe) dem Buben mit Nr. 5; Nr. 5 (Waffentasche und Stoffbeutel) dem Maler mit Nr. 7; Nr. 6 (Rucksack) dem Bergsteiger mit Nr. 3; Nr. 7 (Hochschlagers) dem Engländer mit Nr. 2.

Denkport auf der Bühne.

Der geistesgegenwärtige Insipient rettete sich aus der peinlichen Situation, die einer wahren Begebenheit nach erzählt ist, indem er an die gleichfalls etwas verdächtig das stehende Darstellerin den Satz richtete: „Sie können sich nicht auf mich verlassen, gnädige Frau! Sobald die Uhr repariert ist, bringe ich sie wieder.“ Dann ging er mit der Uhr in der Hand in gemessenen Schritten von der Bühne. Das Publikum, das den Insipienten für einen zum Glück gedrehten Witzmacher hielt, merkte nichts von dem Vorfall, und das Stück konnte nunmehr seinen richtigen Anfang nehmen.

Wer auf einen ebenso geschickten Einfall gekommen ist, wie der in Not geratene Insipient, kann diese Denkportaufgabe ebenfalls als gelöst betrachten.